

JAGDT INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
Mai 2019 • Jahrgang 71

www.tjv.at





HERRENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: S-3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es} Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte



€ 124,-
inkl. USt.

HERRENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS-3XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ Pulswärmer
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- ➔ Belüftungssystem unter den Armen
- ➔ TJV- und Wild^{es} Tirol-Logo an den Ärmeln



€ 179,-
inkl. USt.

DAMENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS-2XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ taillierte Schnittführung
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ Mit TJV- und Wild^{es} Tirol-Logo an den Ärmeln



€ 159,-
inkl. USt.

DAMENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS-L | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es} Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte



€ 115,-
inkl. USt.

DAMEN UND HERREN FUNKTIONSPOLO

Größe: Damen: S-XL | **Herren:** S-3XL

Farbe: Grün

Auswählbar zwischen 2 Logos: TJV oder Wild^{es} Tirol

- ➔ hochwertiges Funktions-Poloshirt mit super angenehmem Tragekomfort
- ➔ 100 % Polyester
- ➔ feuchtigkeitstransportierende Eigenschaften
- ➔ 3er-Knopfleiste mit Kragen, Doppelnaht am Bund
- ➔ kein Bügeln nötig
- ➔ trocknet schnell

€ 21,90
inkl. USt.





Eine Frage der Erwartungshaltung?

Im vergangenen Monat hat sich einiges rund um die Jagd und rund um die Jagd in Tirol getan. Zum einen scheinen wir als Tiroler Jägerschaft nicht ganz falsch gelegen zu haben, wenn wir die Mariazeller Erklärung auf unsere Initiative hin evaluieren und auf deren Praktikabilität hin überprüfen. Das ist unser gutes Recht. Denn immerhin wird uns immer wieder diese „Erklärung“ unter die Nase gehalten, wenn es um Wildstände und um die sogenannte Naturverjüngung geht. Dabei ist das Wort Naturverjüngung in unseren Kulturwäldern schon irreführend und noch irreführender sind jene, die uns die Last der forstwirtschaftlichen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte umhängen wollen. Ja, unser Wald muss „klimafit“ gemacht werden. Unbestritten ist, es braucht gesunde Mischwälder statt Monokulturen. Aber die Frage darf schon erlaubt sein: Wer hat denn die Monokulturen geschaffen? Wir Jäger und unsere Wildtiere waren das jedenfalls nicht. Daher werden wir ganz genau schauen, dass auch technischer und anderer Verbisschutz im rechten Maße zum Einsatz kommen.

Wenn unser neuer Zoodirektor zu Innsbruck meint, Wölfe und Bären seien für Menschen ungefährlich, dann ist das für einen studierten Zoodirektor schon eine mutige Ansage. Abgesehen von gegenteiligen Erkenntnissen in Polen vergangenes Jahr, ist das auch eine Frage der Dichte von Wolfspopulationen, deren jährliche Reproduktionsrate immerhin bis zu 40 % beträgt. Herabwürdigend allerdings ist die Aussage, dass Bauern für gerissenes Weidevieh „ohnehin entschädigt“ werden. Landwirte haben auch eine Beziehung zu ihren Tieren und sehen sich sicher nicht als staatlich subventionierte Futterlieferanten für die Ergebnisse völlig falscher Strategien.

Und dann wäre in diesem Monat das Aus für den in Wien beheimateten Internet-TV-Sender „Jagd- und Natur TV“ gekommen. Ein Unternehmen, das leider nicht den Puls der Zeit getroffen hat und dessen Angebot leider am Markt vorbeiging. Das alleine ist schon bedauerlich genug. Wenn nun aber der Geschäftsführer des Senders eine erkleckliche Zahl anderer Menschen für diese Insolvenz verantwortlich macht und gleichzeitig mit seinem Scheitern die Jagd in Österreich zum Scheitern verurteilt, dann geht das eindeutig zu weit. Wir sind auf einem guten Weg – wir stellen uns der öffentlichen Diskussion und investieren auch erhebliche Ressourcen. Für Medien, die nahezu unter Ausschluss der Öffentlichkeit erscheinen, bleibt da leider weder Geld noch Zeit.

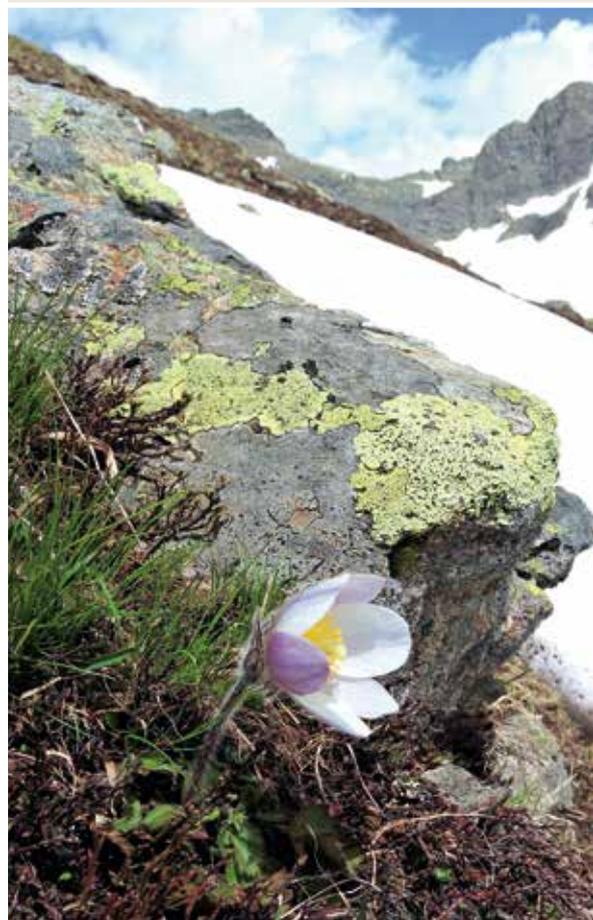
Ich wünsche Euch allen in den nächsten Wochen viel Freude, einen guten Anblick und ein kräftiges Mai-Weidmannsheil!



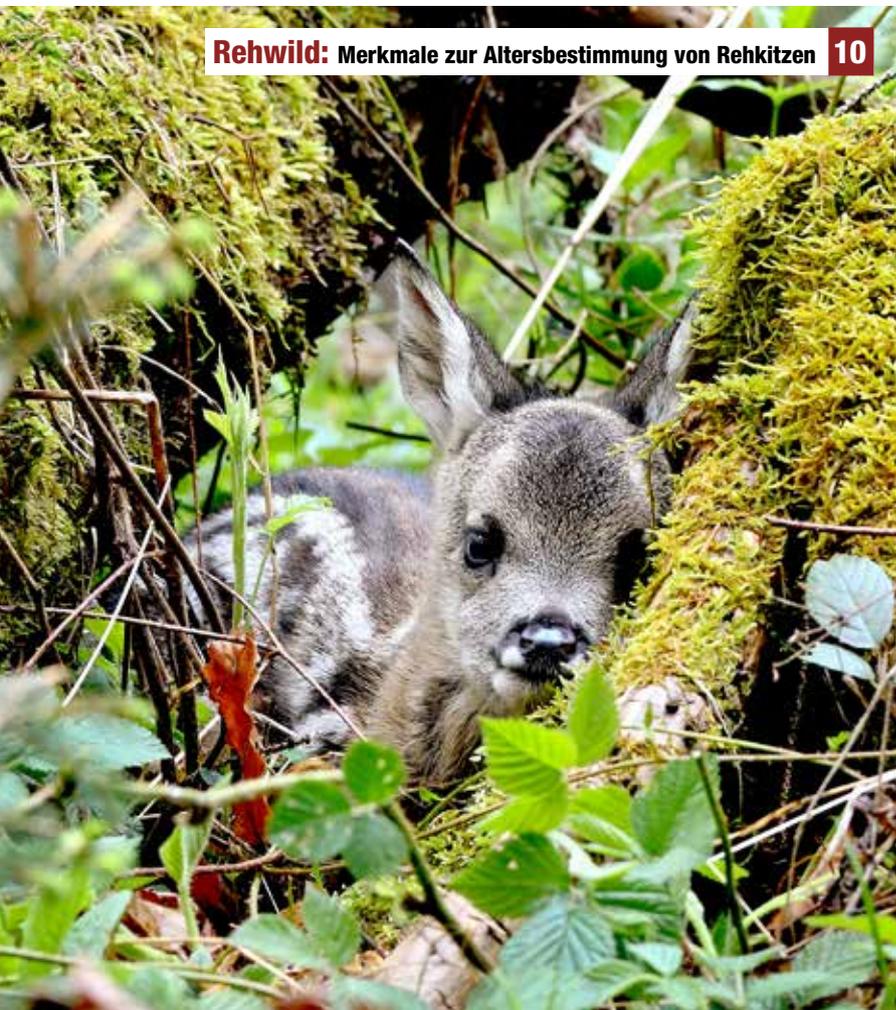
Weidmannsheil!

Anton Larcher

Landesjägermeister von Tirol



Rehwild: Merkmale zur Altersbestimmung von Rehkitzen **10**



19 Pflanzenserie: Knabenkraut und Fingerwurz



21 Jagdoptik: Des Jagers Gugger

3 ZUM GELEIT

6 FOTO DES MONATS

■ FORSCHUNG & PRAXIS

- 08** Die Flussläufer kommen zurück
- 09** Die innere Uhr der Spitzbergen-Rentiere tickt immer
- 09** Wolf in Vorarlberg bestätigt
- 09** **Reviere:** Woher stammt die markierte Gamsgeiß?
- 09** **Reviere:** Epidermoidzyste

■ WILD & ÖKOLOGIE

- 10** **Rehwild:** Ausnahme oder Regel? Merkmale zur Altersbestimmung von Rehkitzen

- 15** **Rehwild:** Rehkitzrettung: Gemeinsam gegen den Mährod
- 16** **Wildtierkrankheiten:** Von balztollen Auerhahnen und ebensolchen Auerhennen

■ WALD & LEBENSRAUM

- 19** **Pflanzenserie:** Knabenkraut und Fingerwurz (*Orchis und Dactylorhiza spec.*)

■ JÄGER & REVIER

- 21** **Jagdoptik:** Des Jagers Gugger: Augenblicke hautnah erleben
- 28** **Wildbrethygiene:** Wildbret, ein hochwertiges Lebensmittel
- 32** **Wildwarner:** Koordination und Betreuung der Wildwarneinrichtungen in Tirol

- 34** **Leseprobe:** Jung oder alt?
- 40** **Jägerwissen auf dem Prüfstand:** Testen Sie Ihr Wissen

■ JAGD & RECHT

- 42** **Interview:** Dr. Hermann Tscharre

■ JAGD & GESCHICHTE

- 44** **Kunst:** Der Triumphzug Kaiser Maximilians I.

■ INFO & SERVICE

- 46** **Mitteilungen der Geschäftsstelle**
- 54** **Jubilare im Mai 2019**
- 55** **Mitteilungen des Dachverbandes**
- 56** **Aus- und Weiterbildung**
- 58** **TJV-Akademie**



28 Wildbrethygiene: Wildbret, ein hochwertiges Lebensmittel



77 Jagdhunde: Vereine



34 Leseprobe: Jung oder alt?



- 60 Aus den Bezirken**
- 63 Trophäenschauen**
- 68 Veranstaltungen**
- 70 Jäger in der Schule**
- 72 Bücherecke**
- 74 Autotest: Mitsubishi Outlander**
- 76 Kulinarium: Rosa gebratener Gamsrücken mit Ofensellerie, Wirsing und Quittengelee**

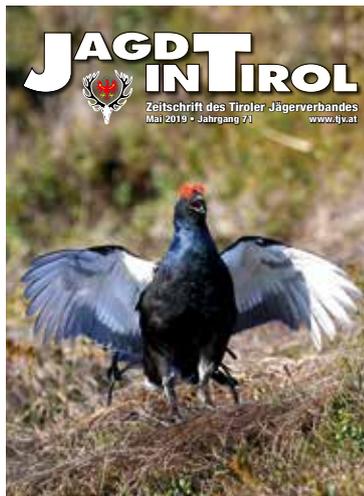
JAGDHUNDE

77 Vereine

HUMORVOLLES

80 Klavinus

81 JAGDMARKT-ANZEIGEN



Das Titelbild dieser Ausgabe stammt von Josef Kirchmair.

IMPRESSUM

Herausgeber Medieninhaber (Verleger):

Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512-57 10 93, 0800-244 177 Fax: 0512-57 10 93-15, E-Mail: info@tjv.at

Schriftleitung: Mag. Martin Schwärzler (TJV)

Layout: Evelyn Schreder (Bezirksblätter)

Hersteller und Anzeigenverwaltung:

Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6 6020 Innsbruck, Tel.: 0512-320 4111 Fax: 0512-320 720, E-Mail: jagd@jagdintiro.com

Redaktion:

TJV (Martin Schwärzler, Martina Just, Christine Lettl, Miriam Traube, Anja Waldburger), Bezirksblätter Tirol

Produktion, Bildbearbeitung: Evelyn Schreder

Druck: Athesia Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, 6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



Basthirsch

Dank der in vielen Jagdgebieten hervorragenden Revierbetreuung haben die Hirsche den Winter überstanden und bilden bereits das neue Geweih aus. Bastgeweihe können zu gewissen Zeiten täglich bis zu 2 cm an Länge gewinnen.

Das Foto des Monats wurde von WM Robert Prem aufgenommen.



Wir suchen:

IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion (foto@tjv.at) zu senden.

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

**Victorinox HUNTER
Taschenmesser mit TJV-Logo.**



Einsendeschluss:

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Die Flussuferläufer kommen zurück



Der Flussuferläufer sucht seine Nahrung bevorzugt am feuchten Uferrand. Dabei stehen Insekten, Spinnen, Krebs- und Weichtiere auf seinem Speiseplan.

unterwegs, um die Flussuferläufer zu beobachten und zu schützen. „Durch unsere bereits jahrelangen Beobachtungen können wir die Bedürfnisse dieser wichtigen Vogelart gut einschätzen“, erklärt Sebastian Pilloni, Naturpark-Ranger. Das Projekt geht weit über das reine Beobachten hinaus. Es werden die BesucherInnen informiert, Zäune gegen das Weidevieh kontrolliert und neue Informationstafeln angebracht. „Wir möchten uns bei allen Besuchern im Voraus für das Verständnis unserer Maßnahmen bedanken. Nur so ist es möglich, den Flussuferläufer-Bestand langfristig zu sichern“, erklärt Pilloni weiter. |

Teresa Müllauer, Naturpark Karwendel



Momentan ist es wieder so weit: Der Flussuferläufer, eine Charakterart für unsere alpinen Wildflüsse kehrt von seinem Winterquartier im Süden Afrikas zurück. „Wir freuen uns schon auf die Rückkehr dieser typischen Wildflussart“, erklärt Sabine Tappertzhofen, Projektleiterin beim Landesbund für Vogelschutz, die sich gemeinsam mit vielen anderen Vogelkundlern seit vielen Jahren um den Schutz der Brutplätze kümmert. Im Rahmen des Interregprojekts „Vielfältiges Leben an unseren Gebirgsflüssen“ engagiert sich der LBV grenzüberschreitend mit dem Landratsamt Bad Tölz-Wolfrathausen, dem Naturpark Tiroler Lech und Naturpark Karwendel für ein gemeinsames Miteinander von Naturschutz und Freizeitnutzung.

Flussuferläufer profitiert vom gemeinsamen Projekt

Der Flussuferläufer ist neben anderen typischen Vogel- und Heuschreckenarten eine der Zielarten des grenzüberschreitenden Projekts, in dem neben Monitoring eine umfassende Besucherinformation und -lenkung im Mittelpunkt stehen. Unter anderem soll eine einheitliche Beschilderung entlang der Flüsse den Freizeitnutzern die Orientierung erleichtern und mehr Ver-

ständnis für die Störfähigkeit von Brutplätzen schaffen. Außerdem ist ein besserer Austausch mit verschiedensten Nutzergruppen wie beispielsweise Kanuverbänden geplant.

Fakten zum Flussuferläufer

Der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) zählt innerhalb der Ordnung der Watvögel zur Familie der Schnepfenvögel. Ab Mitte April erreicht der etwa staren große Vogel seine Brutgebiete, die großteils an Fließgewässern liegen. Auch wenn der Flussuferläufer laut der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources) weltweit nicht gefährdet ist, so zeichnet sich im kleineren geografischen Rahmen Mitteleuropas durch die negativen Bestandentwicklungen ein anderes Bild, welches vor allem in regionalen Roten Listen zu erkennen ist. In Österreich ist die geschützte Art als „stark gefährdet“, in Bayern sogar als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Das Artenschutzprojekt Flussuferläufer im Naturpark Karwendel

Die Naturpark-Ranger im Karwendel sind von April weg im Riß- und Hinterautal

Zum Interregprojekt:

Kurztitel des Projekts: Vielfältiges

Leben an unseren Gebirgsflüssen

Untertitel: Für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Natur

Lead: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Projektpartner: Naturpark Tiroler Lech, Landratsamt Bad Tölz-Wolfrathausen, Naturpark Karwendel

Maßnahmen:

- Erarbeitung gemeinsamer, einheitlicher Qualitätsstandards für Besucherlenkung
- Erstellung von Managementplänen und Besucherlenkungskonzepten
- Erarbeitung und Umsetzung eines mehrstufigen Kommunikationskonzeptes
- Erhebung ausgewählter Zielarten und Etablierung eines einheitlichen Monitoringsystems
- Installation, Ausbau und Qualifizierung von Rangern
- Aufbau einer selbsterklärenden, möglichst einheitlichen Beschilderung

Projektzeitraum:

01.01.2018 bis 31.12.2020



Die innere Uhr der Spitzbergen-Rentiere tickt immer



Spitzbergen-Rentiere halten ihren Tagesrhythmus trotz Mitternachtssonne und Polarwinter ein.

Alle Lebewesen verfügen über eine innere Tagesuhr mit einer Zykluslänge, die geringfügig von 24 Stunden abweicht und die mit externen „Zeitgebern“, zu meist dem täglichen Tag-/Nachtwechsel, synchronisiert wird. Ob diese innere Uhr auch in den Polarregionen funktioniert, wo im Winter monatelang Dunkelheit und im Sommer Dauerlicht herrscht, wurde bezweifelt. Ein Forschungsteam um Walter Arnold vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Vienna untersuchte in einer Studie an freilebenden Rentieren auf Spitzbergen erstmals mit einem hochauflösenden Telemetriensystem nicht nur das Verhalten,

sondern auch die Physiologie der Tiere. Sie fanden heraus, dass – entgegen früherer Befunde – die Zircadiane Rhythmik das ganze Jahr über bestehen bleibt. Das heißt, dass die Spitzbergen-Rentiere auch im Dauerlicht der Mitternachtssonne und Dauerdunkel des Polarwinters tagesrhythmisch sind.

Der Artikel “Circadian rhythmicity persists through the Polar night and midnight sun in Svalbard reindeer” von Walter Arnold, Thomas Ruf, Leif Egil Loe, R. Justin Irvine, Erik Ropstad, Vebjørn Veiberg und Steve D. Albon wurde in Scientific Reports veröffentlicht.

Web-Redaktion FWiW Wien

TJV

Woher stammt die markierte Gamsgeiß?

Am 2. April wurde im Jagdrevier Untermieming (am unteren Ende Richtung Inn/Autobahn) eine markierte ca. 4-jährige Gamsgeiß gesichtet. Die Geiß hatte in beiden Lauschern eine rote Ohrmarke, welche deutlich kleiner als herkömmliche Rinderohrmarken sind. Die Geiß wurde nicht in diesem Revier markiert und dort an diesem Tag zum ersten Mal gesichtet. Die Jäger des Revieres Untermieming möchten gerne in Erfahrung bringen, wo die Gamsgeiß markiert wurde, um dadurch ihre Wanderung nachzuvollziehen. Meldungen dazu können direkt per Telefon oder E-Mail an den Tiroler Jägerverband getätigt werden.

Epidermoidzyste

Diese von Franz Theurl aus Nußdorf-Debant erlegte Rehgeiß wies auf Höhe der rechten Schläfe ein pendelndes Hautstück auf, welches mit der Kopfhaut verwachsen war.

Laut Untersuchung der AGES handelt es sich dabei um eine Epidermoidzyste, also eine in der Haut gelegene gutartige Zyste, die aus epidermalen Zellen besteht, jedoch keine Hautanhangsgebilde aufweist.

TJV

Wolf in Vorarlberg bestätigt



Symbolfoto

Im Land Vorarlberg wurde am 11. März im hinteren Silbertal und am 13. März im hinteren Klostertal jeweils ein gerissenes Stück Wild aufgefunden. Anhand der Rissspuren konnte nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um Wolfsrisse handelt. Daher wurden die entsprechenden DNA-Proben genommen und zur Untersuchung eingereicht. Die Resultate dieser Proben bestätigten, dass in beiden Fällen ein Wolf der Verursacher war. Die weiteren Untersuchungen sollen zeigen, ob es sich dabei um einen oder zwei Wölfe handelt.

TJV



Ausnahme oder Regel? Merkmale zur Altersbestimmung von Rehkitzen





Die Altersbestimmung von Wildtieren, unter Jägern Altersansprache genannt, ist in freier Wildbahn eine Herausforderung. Seit 1971 werden in der Schweiz Rehkitze nach einem einheitlichen Vorgehen markiert. Auch hier wird das Alter der Kitze bei der Markierung geschätzt. Mit welchen Herausforderungen die Markierer im Feld konfrontiert sind, zeigen die Ergebnisse eines ersten Erfahrungsaustausches.

Autoren: Alba Stamm, Elisa Mosler, Dr. Maik Rehnus

Zahlreiche JägerInnen und Wildhüter beteiligen sich seit 46 Jahren an der „Rehkitzmarkierung Schweiz“ des Bundesamts für Umwelt BAFU. Insgesamt markierten sie fast 17.000 Kitze, vor allem in den Monaten Mai und Juni. Die einheitliche Datenerhebung erlaubt wertvolle Vergleiche über Zeit und Raum.

Setzzeitpunkt – ein wichtiges biologisches Maß

Eine wichtige Angabe bei der Markierung eines Kitzes ist dessen geschätztes Alter. Damit lässt sich der Setzzeitpunkt bestimmen, indem das geschätzte Alter vom Markierdatum abgezogen wird. Möglichst genaue Angaben liefern Informationen zur Bestandsentwicklung. Geißen setzen ihre Kitze in der Regel bei idealen Ernährungsbedingungen; wenn also viele junge Pflanzentriebe vorhanden sind. Weichen die Setztermine zeitlich stark von dieser idealen Zeit ab, kann dies einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Kitze haben. Ihr Überleben im ersten Winter kann dann gefährdet sein.

Der erste Altersschlüssel

Für die Altersansprache von Kitzen präsentierte die erste Auswertung der Rehkitzmarkierungsdaten 1983 „typische“ Merkmale (Tabelle). Nach mehr als drei Jahrzehnten wollten wir wissen, welche Erfahrungen die Markierer mit der Größe, Fellzeichnung und -farbe und dem Verhalten für die Altersansprache gemacht haben. Durch einen Aufruf im Jahresbericht 2015 der „Rehkitzmarkierung Schweiz“ erhielten wir zahlreiche Fotos von Kitzen, von denen das Alter bekannt war, sowie ergänzende Erfahrungsberichte. Hierfür bedanken wir uns herzlich.

Altersschlüssel zur Altersansprache von Rehkitzen

nach Stocker (1984)¹

Gewicht	1 bis 1,5 kg	1,5 bis 2,5 kg	2 bis 4 kg	3 bis 6 kg
Fell	dunkel, mit vielen schwarzen Haaren durchsetzt	dunkelbraun, schwarze Haare selten	braun, kaum schwarze Haare	braun, keine schwarzen Haare
	Flecken sehr hell	Flecken hell	Flecken hell	Flecken verblassen
Verhalten	ducken sich in der Regel vor dem Menschen		fliehen vor dem Menschen	
Alter	1 Woche	2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen



① 12 bis 24 Stunden altes Bockkitz in eingerollter Bauchlage.



② Maximal einen Tag altes Kitz mit Fortbewegungsversuch.

Altersansprache – mission impossible

Die eingesendeten Fotos und Erfahrungsberichte zeigen einmal mehr die große Herausforderung der Altersansprache an lebenden Wildtieren und lassen die Faszination weiterleben, dass wir nicht alles über die Wildtiere erfahren werden.

Bei Kitzen im gleichen Alter wurden große Unterschiede in deren Gewicht gefunden.

Aus früheren Messungen neugeborener Kitze weiß man, dass sich deren Gewicht um das über Dreifache (0,5 bis 1,6 kg) unterscheiden kann². Interessant ist auch, dass Markierer selbst bei Zwillingskitzen offensichtliche Gewichtsunterschiede von mehreren hundert Gramm im Feld beobachteten³.

Auch bei der Fellfarbe und Ausprägung der weißen Punkte eines Kitzes gab es große individuelle Unterschiede³⁻⁶. Nässe und Lichteinfall am Markiertag können zudem

die Wahrnehmung der Fellfarbe als Altersmerkmal eines Kitzes verzerren³⁻⁶.

Das Fluchtverhalten der Kitze ist sehr unterschiedlich. Während wenige Tage alte Kitze nach dem Markieren flüchteten, blieben andere, bereits ältere Kitze, ruhig liegen⁵. Die Markierer beobachteten zudem, dass das Fluchtverhalten der Kitze durch die Deckung am Liegeplatz beeinflusst wird. Unabhängig vom Alter flüchteten Kitze bei Annäherung früher, wenn die Deckung

③ Kitz einer Vierlingsgeburt am Setztag. Sehr klein, starker Kontrast der Punkte zum Fell. Gewicht etwa 0,8 kg.



④ ½ Tag alte Zwillinge noch am selben Setzplatz in eingerollter Bauchlage.



5 Drei Tage altes Kitz. Viele schwarze Haare, typisch eingerollte Bauchlage, schläfrig.



6 Fünf Tage altes Kitz. Wackeliger Fluchtversuch, viele schwarze Haare. Nur wenig Deckung.

wenig Schutz bot, während Tiere an einem Liegeplatz mit viel Deckung liegen blieben³. Das Verhalten führt im Extremfall sogar dazu, dass Jährlinge durch Mähmaschinen getötet werden⁶.

Weiterer Erfahrungsaustausch gesucht

Natürlich lassen sich aus dem ersten Altersschlüssel einzelne Regeln zu Merkma-

len oder deren Kombinationen für eine erste Altersansprache von Kitzen ableiten. Eine Regel könnte zum Beispiel sein: Dunkle und kleine Kitze sind jünger als helle und schwere. Das ist wenig überraschend, wenn der Altersunterschied zwischen den Kitzen mehrere Wochen ist. Ist der Unterschied aber nur wenige Tage, wird es wesentlich schwieriger. Der Markierer braucht die Erfahrung, um ohne Vergleichsmöglichkeit zu entscheiden, ob

es jetzt ein eher dunkles und kleines Kitz ist. Nach den erhaltenen Bildern der Markierer von ihren Kitzen stellt sich zudem die Frage, ob die individuellen Merkmalsunterschiede jetzt Ausnahme von der Regel oder die Regel selbst sind (Bilder 1 bis 10). Erklärt werden können sie zumindest dadurch, dass sie von der Anzahl der Geschwister, der Kondition der führenden Geiß und den Aufwuchsbedingungen abhängen^{4,7,8}.



Blaser R8 Professional Success

Repetierbüchse Standardkaliber

Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand

Blaser R8

3.200,- €

Professional Success

Zfr. Zeiss V4

900,- €

3-12 x 56, LA

inkl. Montage

(montiert + eingeschossen)

Aktionspreis* 4.100,- €

Blaser R8

3.200,- €

Professional Success

Zfr. Zeiss Victory HT

1.900,- €

3-12 x 56, Abs. 60 oder

2,5-10 x 50, Abs. 60

inkl. Montage

(montiert + eingeschossen)

Aktionspreis* 5.100,- €

Zfr.-Aktionspreis nur in Verbindung mit Waffe gültig
Verkauf nur an Erwerbsberechtigte



NEU
Bekleidung

auf 450 m²
im EG



7 Sieben Tage altes Kitz. Helle Punkte, aufmerksame Stellung.



8 8 bis 10 Tage altes Kitz in liegender Position. Aufmerksam, flüchtet nach der Markierung.

Taggenaue Altersansprache – und es geht doch

Mit viel Fleiß und großer Geduld ist die Bestimmung des Alters eines Kitzes auf den Tag möglich. Bereits ab Anfang April können die Aufenthaltsorte der hochträchtigen Rehgeißen festgestellt werden, denn der künftige Setzplatz der Kitze befindet sich in unmittelbarer Nähe. Die Beobachtung der erst trächtigen und dann säugenden Geißen gibt eine ziemlich genaue Information, an welchem Tag das Kitz gesetzt wurde. In Berggebieten hat sich

die Beobachtung der Geißen von einem Standpunkt bewährt, der einen Überblick über mehrere mögliche Setzorte im Gebiet ermöglicht.

Danksagung

Wir danken allen Kantonen, Wildhütern, Jagdgesellschaften und JägerInnen für ihr großes Engagement in der Rehkitzmarkierung sowie dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) für die Unterstützung bei den administrativen Arbeiten.

Kontakt Autor

Dr. Maik Rehnus
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Zürcherstrasse 111
CH-8903 Birmensdorf
E-Mail: maik.rehnus@wsl.ch
Tel.: +41 44 739 22 70

Die im Artikel zitierte Literatur ist auf Anfrage bei den Autoren erhältlich!

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von „JAGD & NATUR“

9 10 Tage altes Kitz. Wenig schwarze Haare, aufmerksame Stellung.

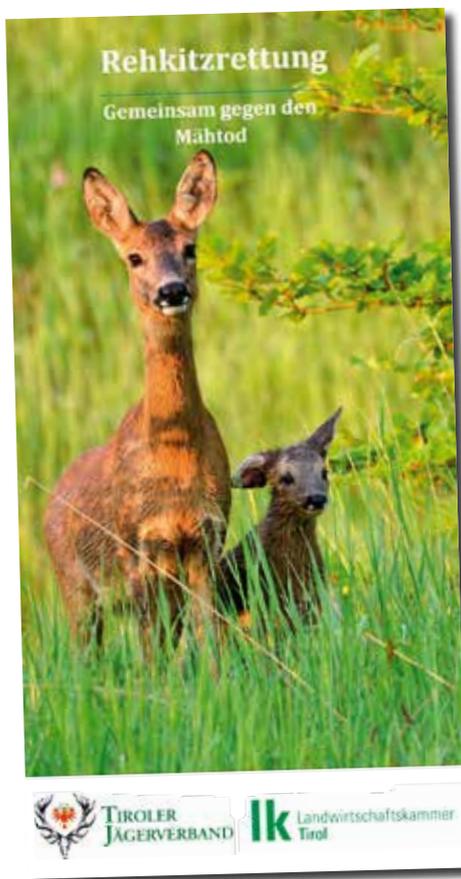


10 21 bis 25 Tage altes Kitz. Fell braun, ohne schwarze Haare, Punkte verblasen.



Rehkitzrettung

Gemeinsam gegen den Mähtod



Infos zum Flyer:

Die Zusammenarbeit von Landwirten und Jägern leistet einen wesentlichen Beitrag, den Mahdverlust so gering wie möglich zu halten. Die Devise lautet hier „gemeinsam“. Ein Flyer des Tiroler Jägerverbandes und der Landwirtschaftskammer Tirol informiert über Möglichkeiten, den Mahdverlust zu minimieren. Vom richtigen Zeitpunkt über die Mähmethode bis hin zu verschiedenen Maßnahmen, um die Kitze vorab in Sicherheit zu bringen – in der Infobroschüre wird das Wichtigste zusammengefasst.

Wichtig ist zudem das richtige Verhalten:

Wenn ein Kitz gefunden wird, sollte es ohne direkten Körperkontakt aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Grasbüschel eignen sich hervorragend, um den menschlichen Geruch bei der Aufnahme eines Kitzes zu überdecken. Der Flyer dient als Information der Öffentlichkeit und eignet sich auch als Hintergrundinformation für Interessierte oder Helfer aus der Bevölkerung.

TJV

BAUERNREGELN

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM MAI:

- ➡ Frost im Mai, schadet Wein, Hopfen, Bäumen, Korn und Lein.
- ➡ Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu, aber ein Schwarm im Juni lohnt kaum die Mühe.
- ➡ Sind der Maikäfer und Raupen viel, steht eine reiche Ernte am Ziel.
- ➡ Scheint auf Himmelfahrt die Sonne, bringt der Herbst uns große Wonne.
- ➡ Im Mai soll der Weidmann ausschlafen und der Förster die Augen nicht zu tun.

LOSTAGE IM MAI:

- 01. Mai:** Fällt Reif am 1. Mai, bringt er im Feld viel Segen herbei.
- 07. Mai:** Weint Tränen der Stanislaus, tut uns das nicht leid. Werden blanke Heller daraus über kurze Zeit.
- 13. Mai:** Wer sein Schaf schert vor Servaz, dem ist die Wolle lieber als das Schaf.
- 15. Mai:** Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, bevor Sophie vorüber ist.
- 25. Mai:** Die Witterung an St. Urban zeigt des Herbstes Wetter an.

Quelle: www.wissenswertes.at

Serie Wildtierkrankheiten:

Von balztollen Auerhahnen und ebensolchen Auerhennen

Nicht nur vom Menschen, sondern auch von vielen Tier- und Vogelarten sind – vornehmlich, wenn es um die Paarung geht – abnormale Verhaltensweisen bekannt. Eine besonders ausgeprägte Verhaltensänderung zeigen balztolle Auerhähne, die derzeit wieder für Aufsehen sorgen.

Autor: Mag. Christian Messner, Sprengeltierarzt Schwaz



Das Auerwild hat seine größte Verbreitung in den Wäldern Nord- und Osteuropas. In Mitteleuropa weist es ein ausgeprägtes Inselvorkommen auf, was den genetischen Austausch zwischen den einzelnen Populationen erschwert bis unmöglich macht. Das größte zusammenhängende Vorkommen Mitteleuropas befindet sich im österreichischen Alpenraum.

Faszination Balz

Die Balz des Auerwildes stellt für den interessierten Beobachter ein außergewöhnlich faszinierendes Schauspiel der Natur dar. Infolge des stetigen Rückgangs der Auerwildpopulationen in Mitteleuropa ist es aber

auch für viele Jäger nicht mehr möglich, einen solchen Balzmorgen zu erleben. Außerdem bedarf es zur Beobachtung schon gewisser jagdlicher Erfahrung und wildbiologischer Kenntnisse, andernfalls ist die Balz sehr schnell vorbei und die gestörten Vögel rauschen mit lautem Geflatter davon.

Auf Tuchfühlung mit dem Hahn

Ganz anders verhält es sich bei einer Begegnung mit einem balztollen Auerhahn. Bereits das Eindringen in sein Territorium genügt, um den Hahn zustehen zu lassen und so kann sogar auch jeder jagdliche Laie, egal ob Wanderer, Mountainbiker, Touren-

geher oder auch Forststraßen benutzender Autofahrer in den Genuss kommen, einen balzenden Hahn aus nächster Nähe zu erleben. Nicht selten hat man den Eindruck, dass ein balztoller Hahn gleichsam einem Wegelagerer einen Abschnitt einer Forststraße kontrolliert und den menschlichen Kontakt zielgerichtet sucht.

Gegenüber dem Menschen zeigt ein balztoller Hahn genau dieselben Verhaltensweisen, die er bei der Gruppenbalz gegen seine artgemäßen Rivalen ausübt. Flattersprünge und Schleifen der Handschwingen am Boden bei schnellem Lauf erzeugen rauschende Geräusche und die einzelnen „Gsatzln“ werden vom Knappen bis zum Wetzen laufend dargeboten. Voll in Fahrt



steigert sich die Aggressivität des Hahnes zusehends, was auch am häufigeren Kröchen zu erkennen ist. Daraufhin erfolgen kurze Scheinangriffe und gelegentlich auch plötzliche Attacken, indem sich der Hahn mit dem Brocker meist an einem Bein des menschlichen Kontrahenten festhakt und mit den Flügeln heftige „Watschen“ austeilt. Falls man keine gut gefütterte Hose trägt, kann eine Begegnung mit einem balztollen Hahn schon einmal das eine oder andere Wundmal an den Beinen hinterlassen.



Balztolle Auerhenne mit Duldungsreflex.

Auch Hennen werden aktiv

Ein weitaus selteneres Ereignis stellen Auerhennen mit einem abnormalen Paarungsverhalten dar. Deren Verhaltensänderung ist jedoch fast ausnahmslos auf die Zeit der Hauptbalz beschränkt. Diese Hennen suchen die Nähe von Menschen, ducken sich bei deren Annäherung nach wenigen Schritten nieder und lassen sich sogar berühren. Dabei nehmen sie eine Haltung wie beim Tretakt ein, indem der Kopf angewinkelt und der Stoß zur Seite gestellt wird. Die Flügel werden zur Stabilisation leicht abgespreizt. Die bei den Hähnen gegen den Menschen ausgelebte Aggressivität fehlt bei den weiblichen Tieren vollkommen. Gelegentlich treten auch Auerhühner auf, die die Nähe menschlicher Siedlungen aufsuchen und

wenig scheu Hausdächer, Balkone und Gärten zur Nahrungssuche sowie als Ruhestätte nutzen. Diese Tiere legen kein Balzverhalten an den Tag und können daher nicht zu den balztollen Varianten gezählt werden.

Hormone als Ursache?

Über die Ursache dieses Verhaltens gibt es sowohl bei balztollen Hähnen als auch bei Hennen nur Spekulationen. In Betracht kommen Geschlechtshormone betreffende Imbalancen, menschlicher Kontakt in der Prägephase von handaufgezogenen oder aus Volieren ausgewilderten Individuen sowie ein Mangel an Kontakten mit natürlichen Artgenossen. Für Letzteres spricht die Tat-

sache, dass es sich ausschließlich um Einzeltiere handelt und gehäuft aus Gegenden mit spärlichem Auerwildvorkommen. Infektionen mit Tollwut oder Einzellern wie Kryptosporidien oder Toxoplasmen konnten bislang auch nicht als Auslöser bestätigt werden. Bei den Hennen fiel auf, dass alle drei bisher von mir untersuchten Tiere kurz vor der Eiablage waren und wahrscheinlich in Ermangelung des Vorhandenseins eines Hahnes den Menschen aufsuchten. |



Balztolle Tiere suchen vermehrt die Nähe der Menschen auf und zeigen kein Fluchtverhalten.

Begegnungen mit balztollen Auerhähnen können für den Menschen schmerzhaft enden.



AIMCENTER
IRSCHENBERG

Wann triffst Du mich
im Aimcenter?



Schießkino • Video-Simulator
Café Bar • Seminarraum

Salzhub 17 • D-83737 Irschenberg
+49 8062 80 96 106 • info@aimcenter.de
www.aimcenter.de • f



TJV-SHOP

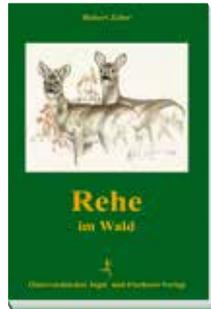


FÜTTERUNG VON REH- UND ROTWILD

€ 22,90
inkl. USt.

Autoren:
Armin Deutz,
Johann Gasteiner,
Karl Buchgraber

Wenn Reh- und Rotwild gefüttert werden, dann sind Mindestkenntnisse über Verdauung und Futtermittel unbedingt erforderlich. Dieser Ratgeber soll ein wenig mithelfen, die Fütterungspraxis verträglicher und angepasster für die Wiederkäuer Reh- und Rotwild und auch für deren Lebensräume zu gestalten. Damit möge es gelingen, dass der Spruch von Hoffmann „Die Fütterung von freilebenden Wildtieren ist stets ein mehr oder weniger guter Kompromiss – oft leider bei guter Absicht ein schlechter“ nicht mehr so häufig zutrifft. Auf der CD finden sich neben weiterführenden Darstellungen des Verdauungsapparates und dessen Funktionsweisen viele praktische Rationsberechnungen für Fütterungsbeispiele.



REHE IM WALD

€ 65,-
inkl. USt.

Autor: Hubert Zeiler

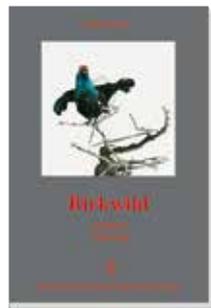
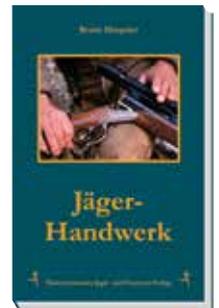
Spannende Einblicke in das Leben einer vermeintlich bekannten Wildart bietet das Buch „Rehe im Wald“ des bereits durch seine Bücher über Rotwild, Auerwild und Birkwild bestens bekannten Wildbiologen Hubert Zeiler. Insgesamt stehen bei diesem Buch nicht die Fütterung und die Trophäenhege im Vordergrund, sondern das Wechselspiel zwischen dem Lebensraum Wald und dem Randlinienbewohner Reh.

€ 39,-
inkl. USt.

JÄGER-HANDWERK

Autor: Bruno Hespeler

Gute Jagd hat immer sehr viel mit Handwerk zu tun gehabt. Wer sich einen echten Jäger nennen will, der sollte alles beherrschen, was Jagd verlangt. Er sollte wissen, wo und wann man am besten ansitz, welche Jagdarten es gibt, wie welche Wildart tickt, wie man Wild versorgt und verwertet, wie viel Hege und Technik die Jagd verträgt. Ein Buch für Profis und für solche, die es werden wollen.



BIRKWILD, HASELHUHN, SCHNEEHUHN

€ 65,-
inkl. USt.

Autor: Hubert Zeiler

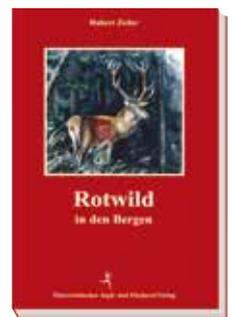
Das Buch bringt allgemein spannende Erkenntnisse, nicht nur für Jäger, sondern auch für Vogelkundler. Das größte Augenmerk gilt dabei dem Birkwild. Diese Wildart wird in all ihren Lebensgewohnheiten dargestellt, mit zum Teil völlig neuen Erkenntnissen.

€ 65,-
inkl. USt.

ROTWILD IN DEN BERGEN

Autor: Hubert Zeiler

Der Hirsch hat im Leben und in der Geschichte der Menschheit immer eine große Rolle gespielt. Sein Geweih diente als Sinnbild für das Werden und Vergehen in der Natur, war aber gleichzeitig in vielen Gesellschaften auch ein Symbol der Macht. Kein Wunder also, dass man sich zu allen Zeiten sehr intensiv mit dem Rotwild auseinandergesetzt hat, was seinen Niederschlag in manchem Rotwildbuch gefunden hat. Nur: Neuere, gut geschriebene Literatur zu diesem Thema gibt es kaum. Hubert Zeiler, ein Fachmann ersten Ranges, hat nunmehr Abhilfe geschaffen. Er versteht es, sämtliche Rotwildfragen, Verhalten, Lebensraum, Geschichte, Biologie und Jagd spannend und fundiert darzustellen. Es ist kein bloßes Aufzählen von Fakten, sondern es werden überall die Zusammenhänge hergestellt.



MALEN UND ZEICHNEN NACH DER NATUR

€ 49,-
inkl. USt.

Autor: Steen A. Hansen

„Malen und Zeichnen nach der Natur“ ist ein Buch für Menschen, die lernen wollen, gut und professionell zu zeichnen und zu malen. Es beschäftigt sich vor allem mit der Schwarz-Weiß-Zeichnung, der Aquarellmalerei und der Ölmalerei. Weitere Kapitel widmen sich der Ausrüstung, der Farb Wahrnehmung und der Farbenlehre, dem Überraschungseffekt und den häufigsten Fehlern, die man als junger Maler macht.



TIROLER
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093, E-Mail: info@tjv.at



(*Orchis und Dactylorhiza spec.*)

Knabenkraut und Fingerwurz

Familie: Orchideengewächse (*Orchidaceae*)

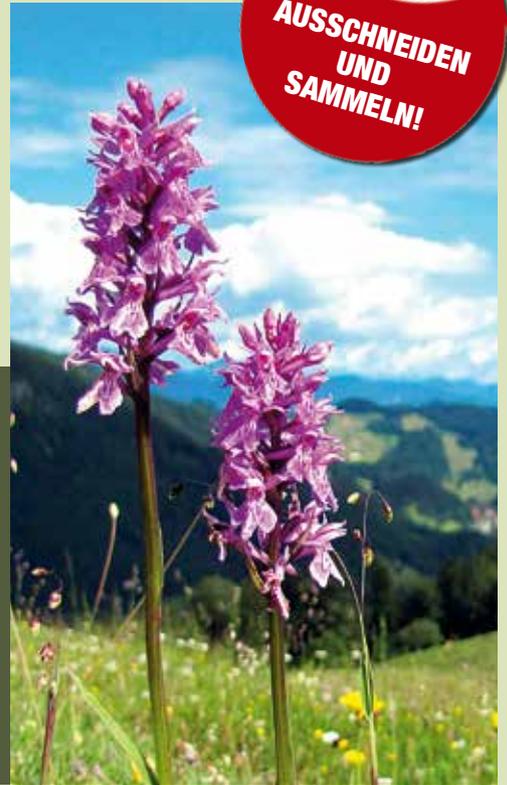
„Am Morgen zwey oder drey gegessen, reizen (die Wurzeln) zu ehelichen Werken“, schwärmte der große Botaniker Jacobus Tabernaemontanus im 16. Jahrhundert über die erotisierende Wirkung der „Geilwurz“. Damals unterschieden die Gelehrten noch nicht zwischen Knabenkraut und Fingerwurz, sodass sich bis in die heutige Zeit in der Umgangssprache die Bezeichnung „Knabenkraut“ für die sieben *Orchis*- und sechs *Dactylorhiza*-Arten gehalten hat.

Autor: Thomas Gerl

Merkmale

Die Arten dieser einheimischen Orchideengruppe sind tatsächlich nicht immer leicht zu unterscheiden, weil sich die Pflanzenarten auf den ersten Blick sehr ähneln. Zudem machen Kreuzungen zwischen den Arten die Bestimmung oftmals noch schwieriger, da in ein und derselben Pflanze Merkmale verschiedener Arten auftreten können. Dennoch kann auch ein Laie mit ein bisschen Übung und einem trainierten Auge draußen in der Natur gefundene Exemplare erkennen, wenn er oder sie ein „Knabenkraut“ vor Augen hat.

Ein besonders typisches Erkennungszeichen sind die länglich-lanzettlichen Blätter mit ihren parallelen Blattadern, zu mehreren wechselständig an den grünen, manchmal auch roten oder mit feinen Stricheln verzierten Stängeln stehend. Zieren auch noch zahlreiche dunkle Flecken die Blätter wie überdimensionale Sommersprossen, so hat man ganz sicher ein Knabenkraut vor sich. Leider nur in den seltensten Fällen auch die Art



Standort

Da in Tirol etliche verschiedene Arten vorkommen, sollen hier die Standorte der häufigsten Arten genannt werden. Mit größter Wahrscheinlichkeit trifft man auf die Fuchs-Fingerwurz, die von den Tallagen bis in die alpinen Regionen in allen Teilen Tirols verbreitet ist. An sumpfigen Stellen oder in Mooren zeigen sich die tiefroten Blütenstände der Breitblättrigen Fingerwurz und auf den Almen der höheren Lagen begegnet man vor allem dem aufrecht wachsenden Männlichen Knabenkraut, mit seinen etwas weiter voneinander entfernt stehenden Blüten. Deutlich seltener sieht man auf den Almwiesen das zierliche Brand-Knabenkraut, dessen Blüten einen Farbverlauf von weiß nach dunkelviolett zeigen.

MERKMALE DES KNABENKRAUTES

UND DER FINGERWURZ: Die ausdauernden krautigen Pflanzen gehören zur Familie der Orchideengewächse und besitzen traubige Blütenstände.



Das Helm-Knabenkraut besitzt zwei bis sechs elliptisch bis lanzettenförmige, hellgrüne Laubblätter, die als Rosette um den Stängelgrund angeordnet sind.



Das Sumpf-Knabenkraut hat relativ lockere Blütenstände, dessen Blütezeit je nach Verbreitungsgebiet von April bis Anfang Juli reicht.



Das Brand-Knabenkraut gehört eigentlich zur Gattung der Neotinea. Der Blütenstand ist durch die vielen ährenständigen Blüten und die dunkelpurpurne bis fast schwarz gefärbte Ährenspitze eher auffällig.



„Gefleckte Fingerwurz“, da diese Blattzeichnung auch bei mehreren anderen Arten vorkommt und somit nicht wirklich bei der Artbestimmung hilft. Besonders auffällig sind die meist rosa gefärbten Blütenstände, in denen zahlreiche einseitig symmetrische Einzelblüten am Ende der steif aufrecht wachsenden Stängel zusammengefasst sind. Dadurch haben die oberirdischen Pflanzenorgane ein leicht phallisches Aussehen. Betrachtet man die einzelnen Blüten genauer, erkennt man einen sackförmigen Sporn an jedem dieser vielfach geschwungenen und mit dunklen Schleifen, Linien oder Punkten verzierten Kunstwerke der Natur.

Am besten unterscheiden lassen sich die beiden Gattungen aus der Familie der Orchideen anhand ihrer unterirdischen Pflanzenorgane. Bei den echten Knabenkräutern sind die Knollen eiförmig und erinnern an männliche Hoden, was die alten Botaniker dazu veranlasste, dieser Gattung den griechischen Namen „Orchis“ zu geben, das übersetzt so viel wie Hoden bedeutet. Die Rhizome der Gattung „Dactylorhiza“, wörtlich übersetzt Fingerwurz, sind dagegen wie kleine Hände geformt. In beiden Fällen gibt es jeweils zwei eiförmige bzw. handförmige Knollen. Die Knolle des Vorjahres ist dabei dunkel und klein, die diesjährige dagegen glänzend und hell. Da alle Orchideenarten aber streng geschützt sind, darf man sie selbstverständlich nicht ausgraben, sodass dieses Unterscheidungsmerkmal unsichtbar bleibt.



Wissenswertes

Die Orchideengewächse gehören mit weltweit um die 30.000 Arten zu den artenreichsten Pflanzenfamilien überhaupt. Die einheimischen Knabenkräuter haben zwar keine so auffälligen Einzelblüten wie ihre tropischen Verwandten, doch viele Arten haben besonders dekorative Blätter. Die schwarzen Punkte kamen der Sage nach auf die Blätter, als das Blut des gekreuzigten Heilands

auf die Pflanzen tropfte. In der mittelalterlichen Signaturenlehre schätzte man die Knabenkräuter als Liebespflanzen, was ihnen entsprechende Namen, wie z. B. „Höswurz“ oder „Geilwurz“ einbrachte. Doch woher kam dieser tiefe Glaube an die aphrodisierende Wirkung?

Gemäß der Signaturenlehre glaubte man, dass die Ähnlichkeit pflanzlicher Strukturen mit Organen des Menschen als Zeichen zu werten ist, dass göttliche Kräfte offenbaren sollte, wozu diese Arten genutzt werden können. Die hodenförmigen Knollen der Knabenkräuter halfen dieser Anschauung nach, die Manneskraft zu steigern und die Liebeslust anzuregen. Mehr noch, man schrieb den Knollen magische Fähigkeiten zu. Verzehrt ein Mann die helle Knolle, so wird er Söhne zeugen, möchte ein Paar dagegen Töchter, so muss die Frau die dunkle Knolle des Vorjahres verzehren. In 50 % der Fälle stimmte diese Prophezeiung. Die dunklen Knollen der Fingerwurz galten als böses Zeichen und wurden als „Satanshand“ und „Teufelsfinger“ verschrien. Die helle Form dagegen versprach Glück, und wer sie in seinem Portemonnaie trägt, dem wird es an Geld nicht fehlen. Von Liebeskummer geplagten Männern wurde empfohlen, nach diesen „weißen Händen“ zu suchen, sie zu küssen und dann über die Schulter in einen Fluss zu werfen, damit all das Liebesleid fortgespült würde.



Des Jagers Gugger: Augenblicke hautnah erleben





Da die menschliche Sehleistung begrenzt ist, sind Jägerinnen und Jäger beim Auffinden und Ansprechen des Wildes eingeschränkt. Deshalb greift man auf verschiedenste Jagdoptiken zurück, um das Sehvermögen des menschlichen Auges um ein Vielfaches zu steigern. Sich einen Überblick über die verschiedenen optischen Hilfsmittel zu verschaffen, gestaltet sich oft herausfordernd, da es auf dem Markt eine Fülle von Geräten gibt.

Autor: Florian Kreissl, Vertriebsleiter Österreich bei SWAROVSKI OPTIK

Die folgenden Erklärungen sollen bei der Suche nach der richtigen optischen Ausrüstung helfen und gleichzeitig das nötige grundlegende Wissen vermitteln, um schnell und einfach die richtige Optik für jede Anforderung zu finden.

Überblicksmäßig lassen sich die optischen Geräte zur Beobachtung in der Jagdpraxis in zwei Gruppen einteilen:

- 1. Ferngläser
- 2. Teleskope



Die Jagdoptik hilft dem Jäger, das Wild auf weite Distanzen zu beobachten.



Ferngläser

Das Fernglas ist die universal einsetzbare Jagdoptik und bei jedem Pirschgang mit dabei. Daher ist ein hochwertiges Beobachtungsgerät für alle Jagdbegeisterten ein unerlässliches Hilfsmittel. Ferngläser haben eine fixe Vergrößerung von meist 8- oder 10-fach.

Grundeinstellungen eines Fernglases

Die volle optische Leistung eines Fernglases wird nur dann genutzt, wenn es auf die persönlichen Bedürfnisse eines jeden Beobachters optimal abgestimmt ist. Dazu sind drei wesentliche Einstellungen unbedingt zu berücksichtigen:

- ➡ **Pupillendistanz:** der Abstand von Pupille zu Pupille, der sich durch den Abstand der Augen ergibt
- ➡ **Augenabstand:** der individuelle Abstand von Pupille/Brille zur Okularlinse
- ➡ **Dioptrienausgleich:** die individuelle Dioptrien-einstellung des Beobachters zum Ausgleich seiner Rechts-/Links-ferhsichtigkeit

Ferngläser mit Entfernung- und Winkelmesser

Eine große Entwicklung im Bereich der Jagdoptik stellen Ferngläser mit integriertem Entfernungsmesser dar. Sie erleichtern das Bestimmen von Entfernungen besonders in unbekanntem oder schwierigem Gelände und ermöglichen so eine exakte Distanzmessung zum Wild. Diese zu kennen, bedeutet, den Haltepunkt richtig zu wählen, die ballistischen Hilfsmittel korrekt einzustellen und somit einen präzisen Schuss abgeben zu können. Moderne Entfernungsmesser sollten darüber hinaus auch den Winkel zum Ziel anzeigen. Somit erkennt das Fernglas den Neigungswinkel, woraus sich eine zweite ballistisch relevante Zielentfernung ergibt. Aufgrund des Winkels wirkt die Erdanziehungskraft nicht so stark auf die

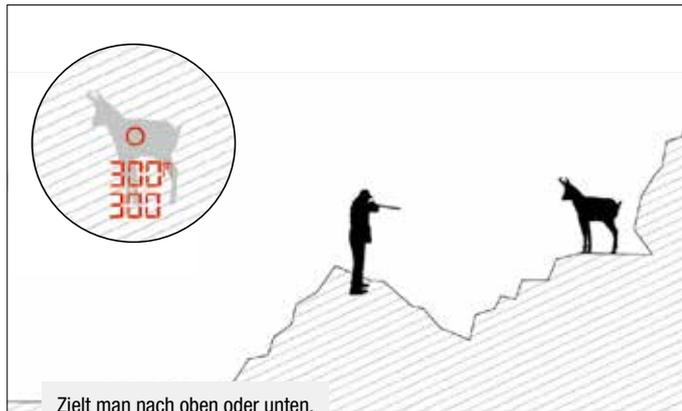


Entfernungs- und Winkelmesser sorgen dafür, dass bei einem Schuss nach oben oder unten die richtige Distanz eingestellt wird.



Horizontaler Schuss

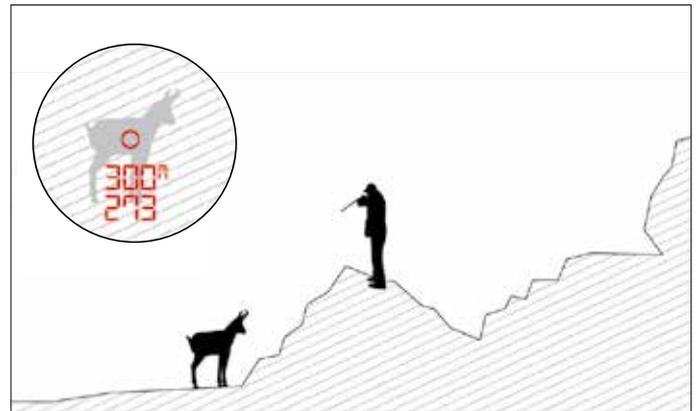
300 m = Entfernung, 300 = korrigierte Schussentfernung in m



Zielt man nach oben oder unten, müssen die ballistischen Einstellungen angepasst werden.

Winkelschuss

300 m = Entfernung, 273 = korrigierte Schussentfernung in m



Geschossflugbahn ein. Daher entsteht im Vergleich zum horizontalen Schuss ein Hochschuss. Mit der zweiten – kürzeren – Entfernung wird diese Veränderung aufgrund des Winkels im Sehfeld des Fernglases angezeigt.

die detaillierte Beobachtung sowie das Erkennen entscheidender Details verwendet. Teleskope sind mit einer fixen oder variablen Vergrößerung erhältlich. Um

diese auch tatsächlich nutzen zu können, muss das Gerät stets mit einem Stativ benutzt oder aufgelegt werden (z. B. auf einen Jagdrucksack legen.)

Teleskope

Dank der deutlich höheren Vergrößerung werden Teleskope im jagdlichen Gebrauch für



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



Miller Optik - Ihr Fachgeschäft mit Beratung, Service und Qualität

6020 Innsbruck, Meraner Str. 3
www.miller.at

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

EL RANGE
AM GIPFEL DER
PERFEKTION





Tipps & Tricks

Teleskope erleichtern die Beobachtung des Wildes auf große Entfernungen ungemein. Schon der Großvater hatte im Gebirge seinen Auszieher immer dabei. Neben dem klassischen Beobachten können Teleskope aber auch wertvolle Helfer für das Fotografieren auf weite Distanzen sein (Digiscoping). Die folgenden Tipps & Tricks erleichtern das Beobachten mit dem Teleskop.

1. Klein anfangen

Man findet das zu beobachtende Tier wesentlich rascher, wenn man zunächst eine kleine Vergrößerung am Teleskop einstellt. So wird das Sehfeld, also der dargestellte Bildausschnitt, größer. Die Orientierung fällt leichter. Haben Sie das Ziel dann ausgemacht, können Sie näher heranzoomen und feine Details genießen. Fokussieren Sie nach, um absolute Schärfe zu erreichen. Wenn Sie jedoch mit der höchsten Vergrößerung einsteigen, verlieren Sie den Überblick und finden das Ziel nur schwer.

2. Orientieren am Gelände

Markante Punkte im Gelände helfen bei der Suche des Wildes. Suchen Sie diese Orientierungspunkte mit dem Teleskop und bewegen Sie Ihren Blick von dort in Richtung Ziel. So steigen die Chancen, dass Sie mit dem Bildausschnitt dort landen, wo Sie hinschauen wollen. Manche Teleskope verfügen über Visierhilfen, wodurch man schneller zum gewünschten Ziel findet. Oft hilft es auch, das Gelände in gedachte Teilabschnitte einer Uhr zu teilen: zum Beispiel Gams auf 3.00 Uhr, ausgehend von einem markanten Mittelpunkt (12.00 Uhr).

3. Stabile Auflage

Jede Bewegung des Teleskops erschwert das Erkennen. Ein Stativ wäre ideal, hat man aber in der Praxis selten dabei. Suchen Sie sich also anderweitig eine stabile Auflage für das Teleskop. Das Autodach oder der Rucksack, der wie ein Sandsack fungiert, können helfen. Versuchen Sie das Gerät gegebenenfalls mit beiden Händen auf dem Rucksack oder in einer Ecke des Hochsitzes zu fixieren.

4. Doppelt hält besser

Mit hoher Vergrößerung haben Sie ein kleines Sehfeld. Dies ist zum Ansprechen ideal, aber für den Überblick beispielsweise in einem Gamsrudel weniger gut. Da aufgrund der hohen Vergrößerung oftmals nur ein einzelnes Tier im Fokus steht, kann es zu Verwechslungen kommen. Vergewissern Sie sich vor einem möglichen Schuss daher nochmal mit dem Fernglas oder Zielfernrohr genau über den Standort des gewünschten Stückes, dann wählen Sie auch definitiv das richtige aus.

5. Gerade oder schräg?

Mit dem Geradeeinblick kann es am Anfang oft leichter sein, Ziele zu finden. Entspannter lässt es sich allerdings mit einem gewinkelten Einblick beobachten, da es für den Nacken angenehmer ist, wenn man leicht nach unten schaut. Zur Veranschaulichung: Beim Lesen halten Sie das Buch auch selten bis auf Augenhöhe hoch, sondern eher bequem nach unten schauend vor dem Unterleib. Beim Gamsjagern flach im Gelände liegend ist es sehr angenehm, wenn ein Teleskop mit Schrägeinblick auf dem Rucksack liegt. Auf die Arme aufgestützt können Sie so entspannt und ermüdungsfrei von oben in das Okular blicken.

6. Ein oder zwei Augen?

Am natürlichsten ist das Beobachten mit beiden Augen. Seit gut zwei Jahren gibt es bei modernen Teleskopen die Option des binokularen Aufsatzes, bei dem zwei Augen zum Einsatz kommen. Probieren Sie es aus und erleben Sie den Unterschied. Je länger Sie beobachten, umso mehr wird Ihnen der Komfortgewinn auffallen.

Digiscoping

Das Fotografieren durch optische Geräte wird Digiscoping genannt. Gerade bei der Jagd wollen besondere Momente gern festgehalten werden. So erweitert das Digiscoping die Funktion eines Fernglases bzw. Teleskopes. Der Wildbestand im Revier kann auf diese Weise einfach dokumentiert werden. Außerdem kann man Wildfotos unkompliziert mit anderen Jagdbegeisterten teilen und diskutieren.

Adapter

Um Kamera/Smartphone mit dem optischen Gerät zu verbinden, gibt es verschiedenste Adapter. Diese helfen dabei, das Bild auf große Entfernung unkompliziert aufnehmen zu können.



Ein Phone-Adapter macht aus dem Smartphone im Handumdrehen eine potente Kamera.

Welche Optik passt zu mir? Das richtige Gerät für jede Jagdart

Für jede jagdliche Situation gibt es den perfekten Begleiter. Deshalb sollte man sich überlegen, welche Jagdarten man bevorzugt ausübt, damit das Equipment zum Einsatzgebiet passt. Für den universellen Einsatz empfiehlt sich beispielsweise ein 8x42, da es ein sehr großes Sehfeld, aber auch entsprechende Vergrößerung und Dämmerungsleistung bietet.

Qualität hat ihren Preis

Bei Jagdoptik sollte man großen Wert auf Qualität legen, weil das Jagen ohne hochwertige Optik immer mit Unsicherheit verbunden ist und somit unnötig schwierig wird. Vielen Jagdbegeisterten fällt das sichere Ansprechen des Wildes schwer. Gute Optik kann hier eine große Hilfe sein. Wichtige Details am Wildkörper können gerade bei widrigen Lichtverhältnissen besser erkannt werden. So kann der Passion Jagd mit größt-



Bei der Gebirgsjagd eignet sich ein kleines, kompaktes Fernglas (z. B. 8x32) gut, weil es ein geringeres Gewicht aufweist.

Online finden sich Videoanleitungen, die zeigen, wie man optische Geräte gründlich säubert:



Schutzdeckel und Taschen sorgen dafür, dass Ferngläsern und Teleskopen beim Transport nichts passiert. Es empfiehlt sich, gleich beim Kauf an das richtige Zubehör zu denken, damit die Geräte auf Dauer einwandfrei funktionieren.



Bei der Jagd in der Dämmerung kommt es besonders auf die Dämmerungsleistung an. Dies wäre ganz klar eine Aufgabe für ein 8x56er Nachtglas.

Service & Wartung

Damit die Optik ein Leben lang Freude macht, sollte man sich für einen Anbieter entscheiden, der umfangreichen Service und entsprechende Garantiezeiten anbietet. Reparaturen sollten unkompliziert und rasch erfolgen. Schließlich will man während der Jagdsaison ungern auf optische Jagdbegleiter verzichten müssen.

Bei der Fülle an Informationen und Ausrüstungen fällt es oft schwer, einen Überblick zu behalten. Bei Fragen wendet man sich am besten an den lokalen Jagdfachhandel. So findet man ideale Jagdbegleiter, die genau auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind.

möglicher Freude und Sicherheit nachgegangen werden. Auch auf Ergonomie und Bedienkomfort sollte bei der Wahl der Jagdoptik geachtet werden. Je intuitiver und einfacher die Handhabung, umso mehr kann man sich auf das wirklich Wichtige konzentrieren: das Wild.

Reinigung & Aufbewahrung

Die Langlebigkeit der Optik hängt auch von der Pflege ab. Gerade die Linsen sollten geschützt und bei Bedarf richtig gereinigt werden. Hierfür gibt es spezielle Reinigungssets.



Glossar: Grundbegriffe der Optik

Dämmerungsleistung

Sie beschreibt, wie gut die Leistung einer Optik in der Dämmerung ist. Hier spielt eine Vielzahl von unterschiedlichen Parametern eine Rolle, unter anderem die folgenden optischen Kenngrößen:

- möglichst hohe (> 90 %) Transmission (= Lichtdurchlässigkeit)
- großer Objektivdurchmesser (je größer, desto besser in der Dämmerung)
- große Austrittspupille (diese errechnet sich bei der Division von Objektivdurchmesser durch Vergrößerung)
- Allgemeine Bildqualität (Kontrast, Grenzauflösung, Farbsäume etc.)

Entscheidend für das Erkennen in der Dämmerung sind aber auch persönliche Erfahrungswerte und Kenntnisse der einzelnen Wildarten. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass ein möglichst großer Objektivdurchmesser, beispielsweise 56 mm bei einer 8- oder 10-fachen Vergrößerung, die beste Wahl für das Sehen unter widrigen Lichtverhältnissen ist.

Objektiv

Das Objektiv ist die dem Zielobjekt zugewandte Linsengruppe, welche wie eine Sammellinse funktioniert. Seine Aufgabe ist die Darstellung eines Bildes, das in der Bildebene auf dem Kopf stehend, seitenverkehrt sowie verkleinert entsteht. In weiterer Fol-



Je höher die Vergrößerung, desto kleiner das Sehfeld.

ge wird dieses vom Umkehrsystem wieder richtig dargestellt. Der Objektivdurchmesser ist der entscheidende Faktor für die Lichtmenge, die in die Optik gelangen kann. Das heißt, je größer der Objektivdurchmesser, desto mehr Licht tritt durch das Objektiv ein. Je dunkler also die Umgebung, umso größer sollte der Objektivdurchmesser sein.

Okular

Umgekehrt werden als Okular die Linsen bezeichnet, die sich nahe am Auge befinden und durch die man in das Fernglas hineinschaut. Das Okular hat im Prinzip die Funktion einer Lupe und vergrößert die Abbildung in der Bildebene.

Sehfeld

Als Sehfeld bezeichnet man die Größe des Bildausschnittes, den man durch die Optik sehen kann. Als Grundregel gilt: je höher die Vergrößerung, desto kleiner das Sehfeld. Ferngläser haben ein großes Sehfeld, das heißt, man kann eine große Fläche überblicken. Teleskope haben eine höhere Vergrößerung, durch die das Sehfeld deutlich kleiner wird, jedoch mehr Details erkennbar sind.

Vergrößerung

Vergrößerung bedeutet, um welchen Faktor man das Wild näher sieht, als es tatsächlich entfernt steht. Je höher die Vergrößerung, desto näher wirkt das Wild. Allerdings wird durch hohe Vergrößerung das Sehfeld immer kleiner.

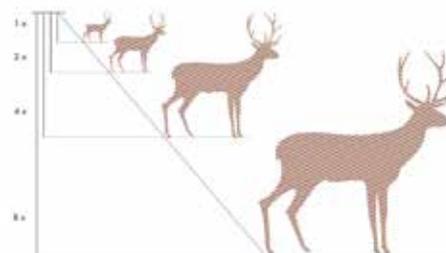
Auf allen optischen Systemen werden in der Regel Vergrößerung und Objektivdurchmesser angeführt.



FERNGLAS: 8,5x42
8,5 = 8,5-fache Vergrößerung
42 = Objektivdurchmesser in mm



TELESKOP: 25-60x85
25-60 = variable 25- bis 60-fache Vergrößerung
85 = Objektivdurchmesser in mm



Mit einer 8-fachen Vergrößerung wird ein auf 100 Meter entfernt stehender Hirsch optisch so vergrößert, als würde er aus 12,5 Meter Entfernung mit bloßem Auge betrachtet werden.



Glossar: Allgemeine Bildqualität

RANDSCHÄRFE



SWAROVISION STANDARD

Perfektes Bild durch Abbildung durch ein
SWAROVISION Vergleichsprodukt

FARBSAUM



MIT HD-OPTIK STANDARD

Einzigartiges optisches System in Verbindung mit fluoridhaltigen Linsen
Ohne HD-Linsen können störende Farbsäume auftreten.

Die allgemeine Bildqualität wird auch als Gesamtabbildungsleistung verstanden. Diese zeichnet sich durch ein optimales Verhältnis zwischen absoluter Bildschärfe, perfekter Auflösung und optimaler Verzerrung (optische Verzerrung von Gegenständen bei der Bildwiedergabe) sowie durch farbneutrale, helle Abbildungen aus.

voneinander wiederzugeben. Je größer der Objektivdurchmesser, desto kleinere Objekte können aufgelöst werden. Die Auflösung ist jedoch durch das menschliche Auge begrenzt. Die Optik ermöglicht mehr, als das Auge aufnehmen kann.

Farbsaum

Farbsäume sind Abbildungsfehler optischer Linsen und entstehen besonders an Hell-Dunkel-Übergängen. Diese können beispielsweise durch Linsen mit Spezialvergütung auf ein Minimum reduziert werden. Man erhält ein noch naturgetreueres und kontrastreicheres Bild mit einer guten Auflösung.

Grenzauflösung

Die Auflösung ist die Fähigkeit eines optischen Systems, kleinste Details getrennt

Kontrast

Darunter versteht man die scharfe Trennung von Hell-Dunkel-Übergängen an einem Objekt. Kontrastarme Bilder erscheinen matt und flau. In der jagdlichen Praxis bedeuten kontrastreiche Bilder ein sicheres Ansprechen bei schwierigen Lichtverhältnissen und auf verschiedene Entfernungen.

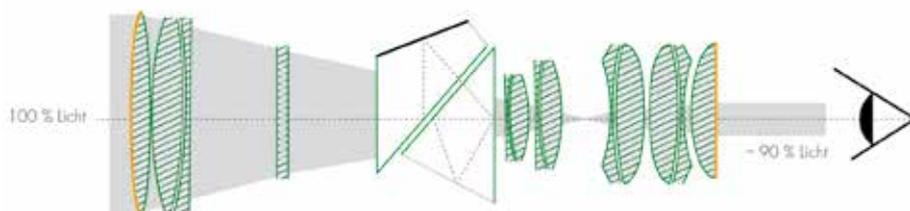
Randschärfe

Dies ist ein gutes Indiz für hochwertige Optik und auch leicht überprüfbar. Das komplette Sehfeld soll von der Bildmitte bis zum Rand hin scharf sein.

Transmission

Die Transmission beschreibt die Lichtdurchlässigkeit eines optischen Systems und wird in Prozent angegeben. So bedeutet beispielsweise 90 % Transmission, dass 10 % des Lichts beim Durchgang durch das optische System verloren gehen. Dies kann durch Absorptionen im Glas geschehen, aber auch durch Reflexionen an Glas-Luft-Übergängen. Mehr Transmission bedeutet ein helleres Bild, was in der Dämmerung wichtig ist. Transmission kann durch verschiedene Vergütungen positiv beeinflusst werden.

Lichtdurchlässigkeit am Beispiel von Ferngläsern



Die Transmission gibt den Prozentsatz der Lichtdurchlässigkeit eines optischen Systems wieder.



Hochwertige JAGD-Produkte aus reiner Schafschurwolle

Auf Tuchführung oder Online

München · Rumfordstraße 7
Tel. +49 (0)89 / 24 20 38 66

► hubertusloden.com

Wildbret, ein hochwertiges Lebensmittel

Die Bedeutung der Wildfleisch- untersuchung und der Wild- brethygiene

Autorin: Dr. Daniela Scharmer,
Abteilung Landesveterinärdirektion

Die Ziele der Wildfleischuntersuchung und der Wildbrethygiene sind:

- Schutz des Konsumenten vor Krankheitserregern (= Zoonosen)
- Schutz des Verbrauchers vor verdorbenem, verschmutztem oder nachteilig verändertem Wildbret
- Erkennen von Tierseuchen (!)

Die Wildbrethygiene bzw. die Produktion eines hochwertigen und bekömmlichen Lebensmittels beginnt nicht erst mit der Wildfleischuntersuchung durch die kundige Person gem. § 27 LMSVG (= besonders geschulter und für die Wildfleischuntersuchung beauftragter Jäger), sondern bereits beim Ansprechen durch den Erleger.

Das Ansprechen durch den Erleger ist für die Wildbrethygiene deshalb so wichtig, da gewisse Krankheitsanzeichen, wie Bewegungsstörungen und Veränderungen im Verhalten, nur beim lebenden Stück erkannt





Das Ansprechen des Wildes bei der Jagd dient nicht nur der Altersansprache, sondern vor allem auch der Beurteilung des Gesundheitszustandes der Tiere. Gewisse Krankheitsmerkmale sind nur am lebenden Stück erkennbar. Wenn der Erleger beim Ansprechen oder Aufbrechen Hinweise auf das Vorhandensein von Wildtierkrankheiten entdeckt, sollte er dies unbedingt der kundigen Person mitteilen.

und festgestellt werden können. Das Ansprechen ist also der Lebenduntersuchung bei Schlachttieren gleichzusetzen. Für die Genusstauglichkeit des Wildfleisches wesentliche Informationen sowie Hinweise auf das Vorhandensein bestimmter Tierkrankheiten, die vom Erleger beim Ansprechen, aber auch beim Aufbrechen des Stückes festgestellt werden, sollten auf jeden Fall der kundigen Person bzw. dem Amtstierarzt mitgeteilt werden. Der Jäger hat hier also eine wichtige Funktion zu erfüllen. Sollte sich bereits der Erleger dafür entscheiden, dass ein Stück entsorgt werden muss, weil das Fleisch aufgrund einer krankhaften Veränderung nicht verzehrt werden kann, dann sollte trotzdem überlegt werden, ob die Art der festgestellten Krankheitszeichen nicht wertvolle Informationen über den Gesundheitszustand der Wildpopulation liefert und daher eine genauere Untersuchung durch einen Tierarzt sinnvoll ist. Wenn das Stück trotz der Auffälligkeiten für die Vermarktung oder die Weitergabe an Dritte vorgesehen ist, muss jedenfalls eine Untersuchung durch einen Fleischuntersuchungstierarzt erfolgen. Nur wenn das normale Verhalten von gesundem Wild und die übliche Beschaffenheit des Tierkörpers und der Organe bekannt sind, kann eine Abweichung überhaupt erst auffallen. Dabei ist es nicht nötig, oder in vielen Fällen gar nicht möglich, dass der Jäger eine genaue Diagnose stellt oder eine Krankheit benennen kann. Aber die Feststellung, ob ein Stück gesund ist oder nicht, sollte durch die entsprechende Jagdpraxis sehr wohl möglich sein. Nicht nur Krankheiten, sondern auch ein schlecht sitzender Schuss oder Fehler beim Aufbrechen können dazu führen, dass das Wildbret nicht mehr genusstauglich ist. Die Verschmutzungen des Wildkörpers durch einen Weichschuss oder die Verletzung des Magen-Darm-Traktes beim Aufbrechen

sind nicht nur ekelregend und optisch nicht ansprechend, sondern haben auch einen Einfluss auf die Haltbarkeit und die Sicherheit des Wildbrets. Egal welche Abweichungen vom Normalzustand oder Auffälligkeiten durch den Erleger und in weiterer Folge durch die kundige Person festgestellt werden, eine genaue und vollständige Dokumentation ist unumgänglich. Für Lebensmittelunternehmer, zu denen auch die Jäger zählen, ist neben der Sicherheit der produzierten Lebensmittel für den Konsumenten auch die Rückverfolgbarkeit eine rechtliche Notwendigkeit. Dabei geht es nicht nur darum, ein gesundes Lebensmittel an den Konsumenten zu bringen, sondern auch darum, sich selbst rechtlich abzusichern. Je lückenloser, vollständiger und korrekter die Aufzeichnungen geführt werden, desto schneller und besser kann man im Falle einer Reklamation den Nachweis erbringen, dass man richtig gehandelt hat.

Durchführung der Dokumentation der Erstbeurteilung des Jägers und der Untersuchung der kundigen Person

1. Erstbeurteilung durch den Jäger (= Erleger): Zu achten ist auf Auffälligkeiten beim Ansprechen und Ausweiden. Jedes erlegte Wildtier ist an der Sehne des linken Hinterlaufs mit der Wildplakette (siehe Abb. 1 auf Seite 30) zu kennzeichnen. Die Wildplakette ist vollständig und leserlich auszufüllen. Besonders die Verwendung (Vermarktung, Eigenverbrauch, Entsorgung) ist anzugeben, da dies für die weitere Vorgangsweise entscheidend ist. Auch bei der Abschussmeldung in der Jagd- und Fischereianwendung Tirol (= JAFAT) ist die vorgesehene Verwendung verpflichtend anzugeben.



LANDIG

DAS BESTE FÜR IHR WILDBRET

DIE NO. 1 IM JAGDBEREICH

LU 9000® PREMIUM

Für bis zu 4 x Rehwild oder 2 x Schwarzwild je bis zu 75 kg.

BEST SELLER

Abmessungen
H x B x T in mm
A: 2090 x 770 x 750
I: 1740 x 675 x 585

Sonderpreis 1.699,-EUR

1.399 EUR

+ Gratis Schweißwanne

Optional: Mittelbahn & Außen-Rohrbahn 99,90 €



LU 10000® PREMIUM

Für 6 x Rehwild oder 4 x Schwarzwild oder 1 x Rotwild.

Abmessungen
H x B x T in mm
A: 2400 x 900 x 900
I: 1930 x 800 x 800

Sonderpreis 1.699,-EUR

2.499 EUR

+ Gratis Rohrbahnanlage



V.300® PREMIUM

- » Vakuumierer mit 2-facher Schweißnaht
- » Mehrfach mit Sehr gut* getestet
- » 340 mm Schweißbreite

Sonderaktion

419,00 EUR

70€ an Zubehör geschenkt



Vakuumiergeräte & Zubehör direkt bestellen unter: www.la-va.com

MEHR PRODUKTE ONLINE:

WWW.LANDIG.COM

Service Telefon 0049 7581 48 959 0

alle Preise in €, inkl. MwSt. / zzgl. Fracht | *„Sehr gut“ - Jäger, Ausgabe 06/2015

Abb. 1: Wildplakette (Vorderseite)

Abb. 2: Wildplakette (Hinterseite)

Im Falle der Vermarktung oder des Fremdverbrauches ist jedenfalls eine Untersuchung durch eine kundige Person notwendig. Die Kennzeichnung des erlegten Wildtieres mit der vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Wildplakette ist Voraussetzung für eine rechtmäßige Untersuchung durch die kundige Person.

WICHTIGER HINWEIS:

Ein Eigenverbrauch liegt nur dann vor, wenn das selbst erlegte Stück im Haushalt des Erlegers verzehrt wird. Jede auch unentgeltliche Weitergabe an Dritte (nicht im Haushalt des Erlegers lebende Person) ist als Fremdverbrauch bzw. Vermarktung zu werten und unterliegt der Untersuchungspflicht.

2. Untersuchung durch die kundige Person (so bald als möglich nach dem Erlegen, max. 36 h):

- a) Die kundige Person kontrolliert die vom Jäger (= Erleger) am Wildtier-

körper angebrachte Wildplakette hinsichtlich der Vollständigkeit der Angaben, nimmt die Wildplakette vom Wildtierkörper ab, trägt auf der Rückseite der Wildplakette (siehe Abb. 2) die Nummer des zugehörigen Wildanhängers ein, unterschreibt und behält die vollständig ausgefüllte Wildplakette zur weiteren Aufbewahrung bei sich.

- b) Die Untersuchung schließt die Besichtigung der Tierkörperoberfläche, der Leibeshöhlen (Brust- und Bauchhöhle), der Brustorgane, der Leber, der Nieren und der Milz mit ein.
- c) Die kundige Person füllt den Wildanhänger (= „Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide ([Innereien]“) (siehe Abb. 3 und Abb. 4) aus und kennzeichnet damit den untersuchten Wildtierkörper im Bereich des hinteren Rippenbogens (möglichst unter Einbeziehung einer Rippe) und
- d) trägt die Untersuchung binnen 20 Tagen nach dem Erlegungsdatum im JAFAT ein!

Die Kennzeichnung des Wildtierkörpers mit einem vollständig ausgefüllten neuen Wildanhänger (= „Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide [Innereien]“) ist Voraussetzung für eine rechtmäßige Vermarktung bzw. Weitergabe des Wildbrets. Im Falle von Auffälligkeiten oder wenn eine Vermarktung innerhalb der EU oder in ein Drittland vorgesehen ist, so ist eine Untersuchung durch einen amtlichen

Abb. 3: Deckblatt des Untersuchungsblocks mit je 50 Bescheinigungen



Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide (Innereien)
Gemäß Verordnung (EG) Nr. 853/2004, Anhang III, Abschnitt IV sowie Lebensmittelhygiene-Direktivmarktungsverordnung

Nr. A 067151

Wildart:
Tag und Zeit des Erlegens: Gemeindefnummer/PLZ des Erlegungsortes:

Bitte ankreuzen: keine Auffälligkeiten, kein Verdacht auf Umweltkontamination – **Geeignet!**

Tag und Zeit der Untersuchung:
Gemeindefnummer/PLZ und Ort der Untersuchung:

keine Bedenken gegen das Fleisch – **Geeignet!**
 Bedenken gegen das Fleisch – **Zum amtlichen Tierarzt!**

Anmerkungen zu den Auffälligkeiten und Bedenken:

Name und Nr. der kundigen Person (in Großbuchstaben):

Unterschrift der kundigen Person:

St. Dr. Lager-Nr. 700 – printcorn Drucksortenverlag

Abb. 4: Wildanhänger = „Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide (Innereien)“

Tierarzt zwingend vorgeschrieben. Erfassung der Untersuchung durch die kundige Person in der Jagd- und Fischerei-Anwendung Tirol (= JAFAT)

Seit dem 1. April 2018 sind alle Wildfleischuntersuchungen von Wild aus freier Wildbahn durch die kundigen Personen verpflichtend in der JAFAT elektronisch zu erfassen. Die Daten in der JAFAT sind die Basis für die Überwachung der Einhaltung

der Vorschriften zur Wildfleischuntersuchung und die Berichterstattung an das zuständige Ministerium gemäß dem Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz.

Der Einstieg in die JAFAT über das Portal Tirol erfolgt für die kundigen Personen mittels Handy-Signatur.

Die Wildfleischuntersuchung kann erst dann in der JAFAT elektronisch erfasst werden, wenn die jeweilige Abschussmel-

dung in der JAFAT vorher bereits eingetragen wurde. **Die Eintragung der Wildfleischuntersuchung in der JAFAT hat binnen 20 Tagen ab dem Erlegungsdatum zu erfolgen.** Eine spätere Erfassung ist nicht möglich.

Bereits gespeicherte Daten können von der kundigen Person nachträglich nur mehr angesehen, aber nicht mehr verändert werden.

Zur Erfassung der Untersuchung im JAFAT sind:

1. die Blattnummer vom Wildanhänger (= „Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide [Innereien]“) einzutragen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Blattnummer vollständig, also auch der Buchstabe und nicht nur die Ziffern, eingetragen werden.
2. das Untersuchungsdatum einzutragen;
 - a) etwaige zutreffende Auffälligkeiten anzukreuzen;
3. die zutreffende Endbeurteilung aus dem Drop-down-Menü auszuwählen und dann mit „Speichern“ abzuschließen.

Untersuchung

Untersuchender: IM123456 - JAFAT KundigePerson

1 Blattnummer* **A 021651** 2 Untersuchungsdatum* **30.01.2018**

Auffälligkeiten Nr. Beschreibung

1 abnorme Verhaltensweisen/Störungen des Allgemeinzustandes (vom Jäger mitgeteilt)

2 Tumore/Abszesse in Organen oder Muskulatur

3 abnorme Veränderungen an Gelenken, Hoden, Leber, Milz, Darm, Nabel

4 nicht durch die Jagd bedingte Fremdkörper in Leibeshöhlen, Magen, Darm oder Harn

5 Parasitenbefall (stark)

6 abnorme Gasbildung im Magen- u. Darmtrakt mit Verfärbung innerer Organe (falls vorhanden)

7 erhebliche Abweichungen der Muskulatur oder Organe in Farbe, Beschaffenheit (Konsistenz) u. Geruch

8 alte, offene Knochenbrüche

9 Auszehrung (sehr starke Abmagerung) u/lo lokale oder am ganzen Körper verteilte Schwellungen (Ödeme)

10 fische Verklebungen/Verwachsungen mit Brust- oder Bauchfell

11 sonstige augenfällige u. großräumige Veränderungen (z.B. Verwesung)

Anmerkung

3 Endbeurteilung

keine Bedenken gegen das Fleisch - Geeignet
Bedenken gegen das Fleisch - Zum amtlichen Tierarzt
Bedenken gegen das Fleisch - Zur Entsorgung

Endbeurteilung*

Speichern

Abb. 5: Eingabemaske für die Untersuchung im JAFAT

Deferegger irschstock
Waid mehr als nur ein Stock

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

Roland Grimm
9961 Hopfgarten i. Def.
Tel.: +43 699 16021974

Auszug aus dem Jahresbericht 2018

Koordination und Betreuung der Wildwarneinrichtungen in Tirol

Im Frühjahr, aber vor allem im Herbst erreicht die Wildwechselsaison für gewöhnlich ihren Höhepunkt. Um das Wild vom Queren der Straße abzuhalten bzw. Unfälle mit Wildbeteiligung zu vermeiden, arbeiten das Land Tirol, die Jägerschaft und die Straßenmeistereien eng zusammen. Im Rahmen des Projektes werden Strecken, auf denen sehr viele Wildunfälle passieren, mit Wildwarnern ausgerüstet. Mit der Montage der Warngeräte konnte die Zahl der Unfälle in den vergangenen Jahren deutlich reduziert werden.

Autorin: Mag. Monika Eder-Trenkwalder



Die Gefahr von Wild, welches die Straße quert, ist meist vom Autofahrer nicht vorhersehbar und eine rechtzeitige Reaktion in vielen Fällen nicht mehr möglich. Daher sind Präventivmaßnahmen unbedingt notwendig, um die Zahl der Wildunfälle zu senken.

Es ist eine Win-win-Situation für den Autofahrer, den Tierschutz, aber auch für die Jagd, denn der Schaden entsteht dabei auf Seiten der Jäger (Wildverlust) einerseits und an den beteiligten Kraftfahrzeugen und auch Personen andererseits. Der durchschnittliche volkswirtschaftliche Schaden beträgt pro Unfall ca. € 2.500,-.

Hauptgründe für steigende Wildunfallzahlen sind die Zerstückelung von Lebensräumen durch den Neubau von Verkehrswegen, die Zunahme des Straßenverkehrs, hohe Fahrgeschwindigkeiten, Witterungsverhältnisse und die Störung des Wildes in seinem natürlichen Lebensraum. Laut Statistik Austria gab es im Jahr 2017/2018 in Tirol 1.881 Stück Fallwild von Rot-, Reh-, Gams- und Mufflonwild auf Tirols Straßen. Die Dunkelziffer ist jedoch sehr hoch, da

viele Unfälle nicht gemeldet werden. Ziel des Projektes ist die langfristige Senkung der Verkehrsunfälle mit Wildbeteiligung auf Tirols Straßen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt € 67.458,96 für die Anschaffung von Wildwarnern ausgegeben, davon stammen € 15.000,- aus dem Tiroler Verkehrssicherheitsfonds.

Funktionsweise der Wildwarner

Wildwarner werden auf Leitpflocken oder Leitschienen montiert. Man unterscheidet optische Wildwarner, sogenannte Reflektoren, und akustische Wildwarner, welche ein Tonsignal aussenden. Optische Wildwarner reflektieren einen Teil des Scheinwerferlichtes in die Umgebung, während akustische Wildwarner die Tiere durch ein Tonsignal am Überqueren der Straße hindern sollen. Die Wildwarner werden nacheinander durch das Licht des Autos aktiviert, dabei entsteht ein sogenannter Schalltunnel bzw. ein Reflexionstunnel. Der Schall bzw. die Reflexionen sollen das Wild davon abhalten, die Straße bei herannahendem Verkehr zu überqueren. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Wildwarner nur bei Dunkelheit und/oder schlechten Lichtverhältnissen ansprechen. Bei Tageslicht können Unfälle mit Wildbeteiligung daher nicht durch den Einsatz dieser Wildwarngeräte reduziert werden. Anbieter von Wildwarngeräten arbeiten bereits an alternativen Methoden, welche auch unter Tags das Wild am Überqueren der Straße bei he-



rannahendem Verkehr hindern sollen. Eine Studie der BOKU Wien von Dr. Wolfgang Steiner in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Steiermark belegt einen Rückgang von Wildunfällen bei Einsatz von Reflektoren um durchschnittlich 40 % und einen Rückgang im Durchschnitt von 70 % bei einer kombinierten Montage von Reflektoren und akustischen Wildwarnern. Eine einheitliche Ausrüstung mit Wildwarnern ist jedoch nicht zielführend. Jeder Straßenabschnitt muss vor Ort geprüft und die Wildwarnmaßnahmen auf die jeweiligen Gegebenheiten abgestimmt werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Wildunfallprävention ist die Beachtung der Begleitfaktoren wie Topographie, Wildfütterungen, Wildpopulation, Anzahl der Unfälle mit Wildbeteiligung etc. Auch die Anbringung der Wildwarngeräte muss in den richtigen Abständen erfolgen, damit eine möglichst große Wirkung erzielt werden kann. Dazu gehört auch die regelmäßige Wartung und Reinigung der Geräte. Nur bei Beachtung all dieser Kriterien kann eine bestmögliche Reduktion der Wildunfälle erzielt werden.

In Tirol sind derzeit weiße und blaue Reflektoren sowie akustische Wildwarner der Firma VTF-Wiwasol (WIWASOL 3) und der Firma WEGU-GFT (WEGU) im Einsatz. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die akustischen Wildwarner der Fa. WEGU-GFT aufgrund der Bauweise (verschweißtes Gehäuse, Kondensator anstatt Akku) eine längere Lebensdauer haben. Aus diesem Grund kam im Jahr 2018 ausschließlich das



Es sind derzeit weiße und blaue Reflektoren und akustische Wildwarner in Tirol im Einsatz. Je nach örtlichen Gegebenheiten werden diese miteinander kombiniert, um die Wirkung zu optimieren.

akustische Gerät WEGU zum Einsatz. Unter Berücksichtigung der Topographie und örtlichen Gegebenheiten kommen Reflektoren alleine oder eine Kombination von Reflektoren und akustischen Wildwarnern zum Einsatz. Ist entlang der Straße im Abstand von mindestens 30 m kein Bewuchs vorhanden, so sind Reflektoren ausreichend. Ist ein Bewuchs vorhanden, oder

sind die Böschungen sehr steil (größer 2:3), ist eine Kombination von Reflektoren mit akustischen Wildwarnern sinnvoll.

Tätigkeitsbericht

Eine Evaluierung der Wirksamkeit von Wildwarngeräten in Tirol wurde anhand der polizeilich gemeldeten Unfälle mit Wildbeteiligung durchgeführt. Da die Fallwildzahlen der Jäger nur teilweise vorliegen und die Dunkelziffer des Fallwildes groß ist, sind die Daten nicht vollständig.

Um die Wirksamkeit der Wildwarner weiter zu optimieren, wurden die Strecken evaluiert und gegebenenfalls optimiert. Hierzu wurde ein Leitfaden auf Basis der RVS Wildschutz (RVS 04.03.12, Ausgabe 01.09.2007) erstellt. Der Leitfaden „Wildwarngeräte – Errichtung und Erhaltung an Landesstraßen in Tirol“ soll den Straßenmeistereien als Grundlage für die richtige Auswahl der Geräte und Montage dieser dienen.

Da die Kontrolle und Wartung der Wildwarner durch die Jägerschaft nicht ausreichend funktioniert hat, werden künftig die Straßenmeistereien die Kontrollen durchführen.

Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt bei der Optimierung der bereits ausgerüsteten Strecken. Hierfür wurden die Strecken befahren, die Art der Ausrüstung optimiert und die Geräte auf ihre Funktion überprüft. Fehlende Geräte wurden ersetzt.

Der vollständige Bericht ist auf www.tjv.at abrufbar.



KLYMAX
SCHALLDÄMPFER

ab € 390,-



Verfügbare Gewinde für SKADI KFL und TB
M14x1, M15x1, M16x1, M17x1, M18x1, 1/2-20 UNF, 5/8-24 UNF
SKADI KFL MINI
L x Dm 224 x 40 mm, Schallred. 28-33 db
Gewicht 395 g, Kaliber <6 mm

Sellier & Bellot

Exergy Blue, das Bleifreigeschoss der Zukunft

Die blaue Kunststoffspitze garantiert eine hohe Aufpflanzung auf allen Schussdistanzen, während die Konstruktionsweise des Vollkupfergeschosses die Stoppwirkung verstärkt.

Verfügbare Kaliber 308 WIN., 30-06 Sprg., 300 WIN. MAG.

ab € 26,-



Preis pro Packung

PULSAR
IMAGE.QUALITY



Das AXION
Wärmebild Beobachtungsgerät

passt Dank seines „Pocketformats“ perfekt in die Hand und jede Jackentasche. Dies garantiert eine hervorragende Handhabung und exzellenten Bedienkomfort. So wird das Thermalgerät zum optimalen Begleiter für Nachsuche und Beobachtung.

ab € 1.390,-

STORE
SAFE PEOPLE GMBH

Leben am Punkt



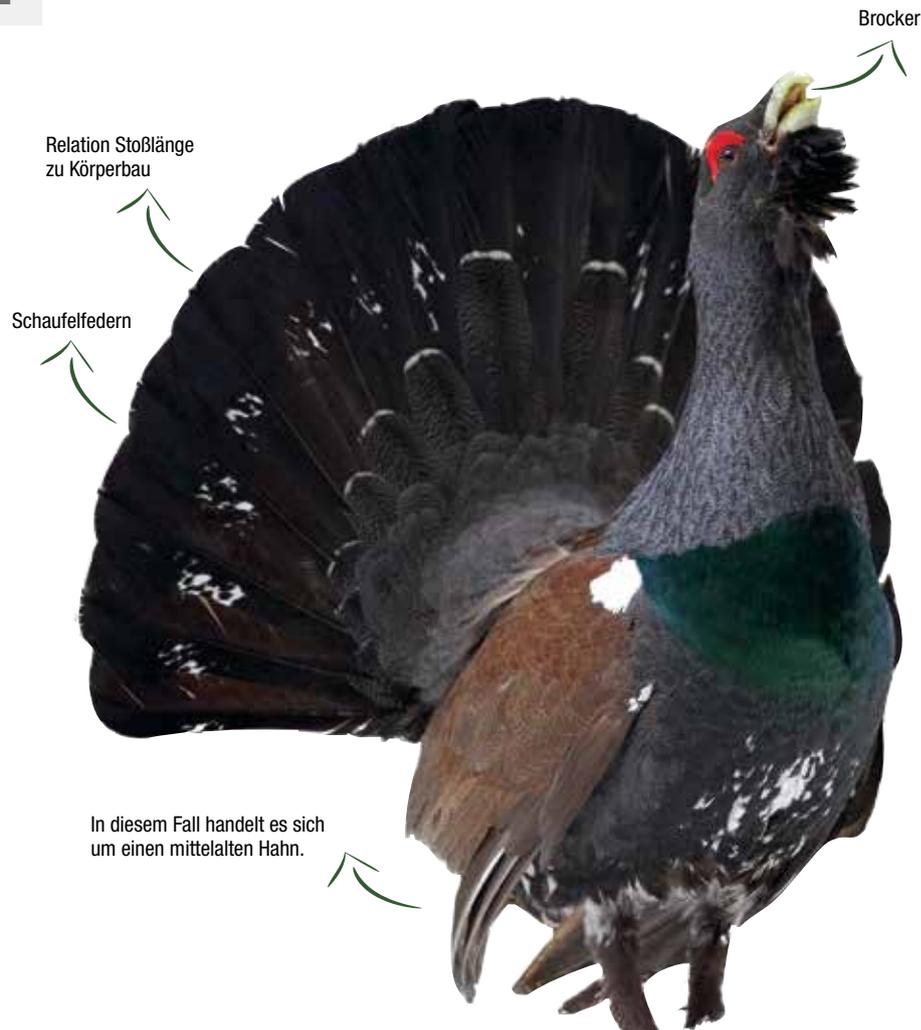
Jung oder alt?

Die Altersansprache ist beim Federwild sehr schwer und kann meiner Meinung nach nicht auf das Jahr genau eingegrenzt werden – weder vor noch nach dem Erlegen. Beim Rotwild kann man das Alter genau anhand des Zahnschliffes feststellen, doch beim Auerwild ist eine aufs Jahr genaue Altersbestimmung, insbesondere beim Hahn, auch nicht notwendig.

Autor: Christoph Burgstaller



Jedoch sollte man den Hahn so einschätzen können, dass man wie folgt bestimmen kann: Handelt es sich um einen Schneider, also einen einjährigen Hahn, um einen jungen Hahn, der zwischen zwei und vier Jahre alt ist, einen mittelalten Hahn, der zwischen fünf und acht Jahre alt ist, oder um einen alten Hahn, der neun Jahre und mehr aufweist. Das Alter ist sicherlich schwer nachzuweisen, da es, wie gesagt, keine eindeutigen Bestimmungsmöglichkeiten gibt. Trotzdem hat man durch Beringungen festgestellt, dass Hähne bis zu zwölf Jahre und älter werden können. Auch gibt es ein Forschungsprojekt in Deutschland, bei dem man durch Beringungen und begleitende Vermessungen von Brocker-Länge, -Krümmung und -Breite sowie anhand der seitlichen Furche festgestellt hat, dass sehr wohl genaue Daten ermittelt werden können, um das Alter zu bestimmen. Bei Versuchen, diese Daten für Bestimmungen in anderen Teilen Europas heranzuziehen, hat man jedoch festgestellt, dass es hier große Abweichungen gibt. Will man also das Alter exakt bestimmen, ist mir keine nachvollziehbare, 100%ig sichere Variante oder Methode bekannt. Sehr wohl gibt es aber Merkmale, die auf das ungefähre Alter des Hahns deuten und daher für uns Jäger wichtig sind. Das Augenmerk



Der Brocker ist wenig gekrümmt und bläulich bis grau gefärbt.

Der weiße Saum an den Schaufelfedern ist gut sichtbar.

beim Ansprechen nach dem Alter sollte grundsätzlich auf drei wesentliche Körperteile fokussiert werden: den Brocker, die Schaufelfedern und auf die Relation Stoßlänge zu Körpergröße.

Schneider

Der Schneider ist ein einjähriger Hahn und weist, genau wie ein alter Hahn, typische und leicht zu erkennende Merkmale auf. Der Brocker des Schneiders ist meist nur leicht gekrümmt und hat eine weißliche bis hellblaue Färbung. Oft sieht man ebenfalls einen dünnen, nagelartigen Vorsprung des Oberschnabels, der über den Unterschnabel hinausragt. Die Schaufelfedern sind unverwechselbar, denn sie haben am oberen Ende immer einen weißlichen, gut sichtbaren Rand. Die Stoßfedern bilden im aufgefächerten Zustand keine geschlossene Fläche – man erkennt also jede einzelne Schaufelfeder. An der Relation zwischen Stoß und Körperbau kann man gut erkennen, dass der Körper sehr dominiert und der Stoß kurz erscheint. Der ganze Hahn wirkt klobig und kurz. Ebenso ist die Stoßlänge deutlich geringer als ein Drittel der Gesamtlänge des Hahnes.



Der zwei- bis vierjährige Hahn

Dieser Hahn ist bei der Bodenbalz oder nach der Erlegung gut zu erkennen – bei der Baumbalz muss man jedoch schon ein etwas geschulteres Auge haben. Der Brocker ist nach wie vor eher schwach gekrümmt und die Färbung ist hell- bis fahlgelb. Der ganze Kopf wirkt eher schlank und sehr glatt, also ohne knochige Merkmale. Der Stoß ist noch eher kurz und betrachtet man den Hahn bei der Balz am Baum, kann man erkennen, dass der Kopf wesentlich höher in den Himmel ragt als der aufgestellte Stoß. Dies ist am Boden noch deutlicher zu erkennen. Dadurch, dass der Hahn am Baum nur selten den Stoß ganz auffächert und aufstellt, sollte man wieder die Länge des Stoßes mit dem Körper vergleichen. Bei diesem jungen Hahn wird man sehen, dass, in Relation, der Körper immer noch sehr stark dominiert. Die einzelnen Schauffedern weisen am Ende des Federkiels einen Tropfen auf, der die höchste Stelle der deutlich runden Enden beschließt.



Relation Stoßlänge zu Körpergröße

Der Brocker ist deutlich stärker gekrümmt als der des Schneiders, jedoch noch immer bläulich bis grau gefärbt.



Relation Stoßlänge zu Körpergröße

Der Brocker ist gut gekrümmt und bräunlich gefärbt.

Der fünf- bis achtjährige Hahn

In diesem Alter kann man meiner Meinung nach von einem reifen Hahn sprechen. Zweifelsohne sind diese Hähne balzdominierend und in bester Kondition. Einen solchen Hahn am Baum von einem alten Hahn zu unterscheiden, ist wahrlich schwierig. Eigentlich ist dies nur bei der Bodenbalz möglich. Der Brocker ist gut gekrümmt und hat eine dunkle Färbung, die dunkelgelb bis graubraun erscheint. Der Stoß ist dominant und während des Balzens in etwa gleich hoch wie der Kopf. Am Baum wirkt der Stoß, als entspreche seine Länge jener des halben Körpers. Die einzelnen Schauffedern sind am Ende nicht mehr rundlich, sondern erscheinen so, als hätte man sie mit der Schere gerade abgeschnitten. Im aufgefächerten Zustand sieht der Stoß gleichmäßig rund aus – lediglich der Tropfen am Ende des Federkiels bildet noch die längste Stelle der Feder.

Der alte Hahn

Ein alter Hahn ist genau wie ein reifer, alter Hirsch: Wenn man diesen sieht, erkennt man das Alter sofort, ohne genau zu wissen, worauf man geachtet hat. Der Brocker wirkt massiv dunkelgelb und eher dreckig – er ist stark gekrümmt und mancher spricht

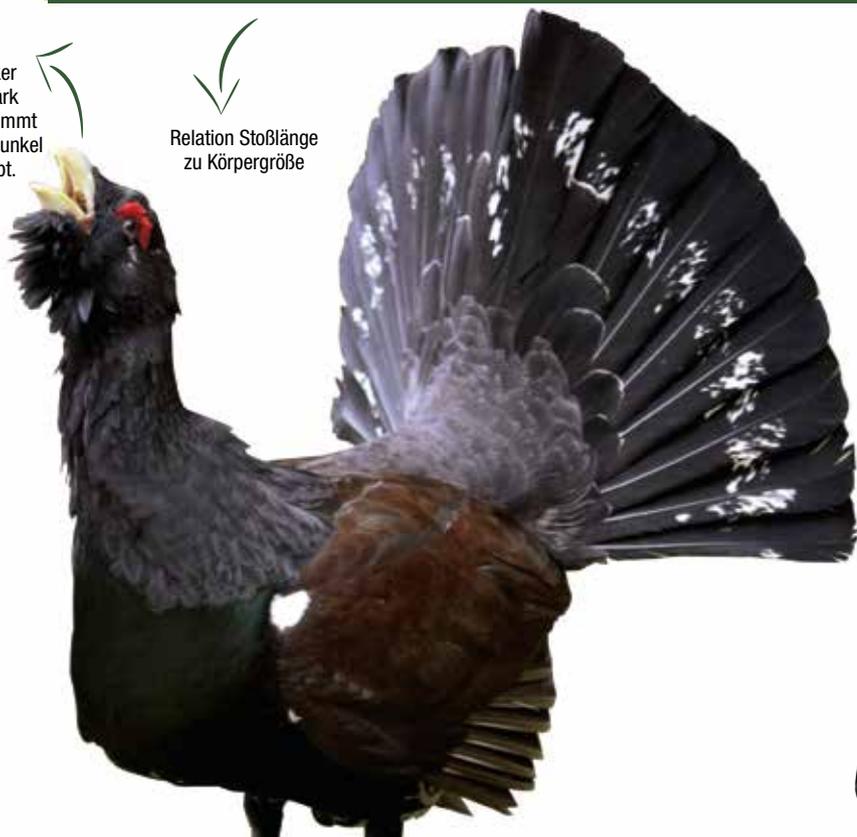
von der Krümmung eines Adlerschnabels. Der Stoß dominiert in Relation zum Körper stark und man hat fast den Eindruck, würde man ihn nach vorne klappen, reiche er bis über den Kopf. Die einzelnen Schau-felfedern sind am Ende gerade und relativ scharfkantig. Der Tropfen am Ende des Fe-

derkiels bildet nicht mehr die längste Stelle der Feder, sondern liegt tiefer als deren Abschluss. Das wesentliche Merkmal eines alten Hahns ist aber das stumpf wirkende Federkleid. Alte Hähne weisen nicht mehr diesen farbenprächtigen Schimmer der jüngeren Hähne in den Federn auf.

Grundsätzlich ist eine Altersansprache am Baum sehr schwierig, da man in der Dunkelheit oft nur schwer urteilen kann – wenigen erfahrenen Jägern gelingt dies dennoch. Am Boden kann man besser beobachten und auf diese Merkmale achten. Eines sollte aber jeder Hahnjäger wissen: Der erste Eindruck ist meist der richtige! Sucht man verkrampt nach Altersmerkmalen, ist es oft so, dass man sich diese herbeidenkt.

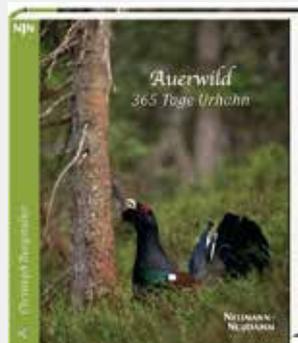
Der Brocker ist stark gekrümmt und dunkel gefärbt.

Relation Stoßlänge zu Körpergröße



Beim Stoß des mittelalten Hahnes sieht man die Rundung jeder einzelnen Stoßfeder.

Beim Stoß des alten Hahnes wirken die Stoßfedern geradlinig und kantig.



Christoph Burgstaller

Hardcover, 152 Seiten,
mit zahlreichen Abbildungen
Format: 24,0 x 28,0 cm
ISBN: 978-3-7888-1639-1

Preis: € 49,90

Das Buch zur Leseprobe:

Auerwild – 365 Tage Urhahn

Nur die Jagd sichert seine Zukunft. Auerwild zu beobachten, die Balz zu erleben und den urzeitlichen Lauten dieser großen Raufußhühner zu lauschen, gehört zu den eindringlichsten Erlebnissen, die uns die heimische Natur bieten kann. Die Jagd mit ihren Nachhaltigkeits- und Hegeprinzipien ist ein wichtiger Garant für das Überleben des Auerwildes und dafür, dass wir auch in Zukunft noch in den Genuss seines Anblicks kommen können. Vor allem dort, wo die Jagd eingestellt wurde, lassen forstliche Bewirtschaftung, Freizeitdruck und Zersiedelung sowie die sinkende Zahl der Menschen, die um Biologie, Verhalten und Revier des Auerwildes wissen und bereit sind, seine Lebensräume vor der zerstörerischen Unwissenheit der Zivilisation zu schützen, die Auerhühner zur bedrohten Wildart werden. Der Salzburger Berufsjäger und Naturfotograf Christoph Burgstaller will das Wissen um diese faszinierende Wildart mit seinen einzigartigen Fotoaufnahmen stärken. Seine Bilder sind das Produkt vieler Jahre intensiven Studiums in der freien Natur. In seinen Fotos und prägnanten, informativen Texten gelingt es ihm, dem Jäger und Tierfreund ein notwendiges Grundlagenwissen über Biologie, Verhalten und Bejagung an die Hand zu geben und die Faszination für dieses urzeitliche Wild zu wecken. Christoph Burgstaller ist Berufsjäger in Salzburg und begeisterter Fotograf. Alle seine Naturfotos sind ausschließlich in freier Wildbahn entstanden. Er schreibt und fotografiert regelmäßig für Fachmagazine in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol.

Verlag J. Neumann-Neudamm, Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen,
Tel.: +49 (0) 5661 9262 26, E-Mail: info@neumann-neudamm.de

Mitgliederaktion



ERSTE-HILFE-SET „JAGD & FORST“

Vom Dreieckstuch über die Zeckenpinzette bis zur Trillerpfeife, eine sinnvolle Zusammenstellung für jeden Jagdrucksack!

€ 17,90



TASCHENMESSER VICTORINOX HUNTER XT SONDERMODELL TJV

Für furchtlose Abenteurer und mit Weidklinge sowie anderen nützlichen Funktionen ein zuverlässiger Begleiter auf der Pirsch!

€ 44,90

TASCHENMESSER VICTORINOX „CLASSIC“

Klein, aber mit Klasse, ein treuer Begleiter durch Geschäftsleben und Freizeit!

€ 14,90



WEIDLOCHAUSLÖSER „BUTT OUT 2“

Zeitsparend, ideal von Reh bis Hirsch sowie zum schnellen und sauberen Ringeln geeignet!

€ 14,90



HYGIENE-SET „GR. L-XXL“

beinhaltet:
2x Mundschutzmaske,
1x Händedesinfektionsmittel,
5 x 2 Untersuchungshandschuhe

€ 4,00

JAGDSCHERE „LÖWE“

Ideal für müheloses und einfaches Aufbrechen sowie für lautloses Freischneiden von Hochsitz und Schussbahn!

€ 32,90



**Geschenkideen für Mitglieder erhältlich beim
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck**



Jägerwissen auf dem Prüfstand

1. Im Milchgebiss bei Wiederkäuern ist der 3. Prämolare ...?

- a) zweiteilig
- b) dreiteilig
- c) vierteilig



2. Welche Aussagen treffen auf die Afrikanische Schweinepest zu?

- a) Viruserkrankung
- b) bakterielle Erkrankung
- c) auf den Menschen übertragbar
- d) vor allem auch auf Nagetiere übertragbar



3. Was versteht man unter einem Ejektor?

- a) den Patronenauszieher an einer Büchse
- b) einen Stock zum Ausstoßen klemmender Hülsen
- c) eine Selbstladewaffe
- d) einen automatischen Auswerfer abgeschossener Hülsen
- e) die Ausziehkrallen bei Kipplaufwaffen



4. Ein Ökosystem setzt sich zusammen aus?

- a) Raubtieren und Schalenwild
- b) Wald und Wild
- c) Lebewesen und Lebensraum



5. Rebhühner sind ...?

- a) Entenvogel
- b) polygam
- c) standorttreu
- d) Insektenfresser

6. Was versteht man unter dem Begriff „Stockausschlag“?

- a) den Neuaustrieb aus einem Baumstumpf
- b) den Jungwuchs von Fichten
- c) die mechanische Beseitigung von Jungwuchs





7. Welche Aussagen sind für Hegeabschüsse zutreffend?

- a) Nur mit gültiger Jagderlaubnis für das betreffende Revier zulässig.
- b) Umgehende Vorlage an Hegemeister gesetzlich vorgeschrieben.
- c) Nur bei Wildarten zulässig, die nicht ganzjährig geschont sind.
- d) Wildbret ist in der Regel zu entsorgen.



8. Wie bezeichnet man die gekringelte Feder der männlichen Stockente?

- a) Balzlocke b) Schmuckfeder c) Brutfeder
- d) Entenhaken e) Erpellocke



9. Welcher Singvogel ist auf dem Bild zu sehen?

- a) Wendehals b) Graumeise c) Kleiber
- d) Zilpzalp e) Zaunkönig



10. Warum verslägt der Hirsch?

- a) zum Abbau der überschüssigen Hormone
- b) zum Abreiben des Bastes
- c) um Konkurrenten zu beeindrucken
- d) als Drohverhalten gegenüber Raubwild

11. Wie ist eine Repetierbüchse im Fahrzeug zu verwahren?

- a) im versperrten, von außen nicht einsehbaren Kofferraum
- b) im versperrten Fahrgastraum, gegen Erkennbarkeit von außen geschützt
- c) nachts nicht länger als 3 Stunden
- d) nachts nicht länger als 6 Stunden



12. Was sind Fährtenchuhe?

- a) Schuhe für den Zustieg zum Hochsitz
- b) Schuhe für den Schweißhundeführer
- c) Schuhe zum Anlegen einer Kunstfährte
- d) Schuhe zum Verwischen der eigenen Fußabdrücke



Lösungen:
1: b; 2: a; 3: d; 4: c; 5: c; 6: a; 7: a, b, d; 8: e; 9: c; 10: b; 11: a, b, c; 12: c



Was war – was bleibt – was wird?

Im Zusammenhang mit der Beendigung meiner Tätigkeit als Disziplinaranwalt des Tiroler Jägerverbandes bin ich so manches gefragt worden. Hier meine Antworten:

JAGD IN TIROL: Geht man nach so vielen Jahren Tätigkeit im Disziplinarwesen mit einem lachenden und einem weinenden Auge?

Dr. Hermann Tscharre: Um ehrlich zu sein: Ich gehe mit einem „lächelnden“ und einem „eineinhalb weinenden“ Auge aus meinem Amt, das heißt, ich habe mir den Abschied nicht leicht gemacht. Aber nach insgesamt 22 Jahren im Disziplinarwesen, davon 11

Jahre als stellvertretender und 11 Jahre als Disziplinaranwalt, und in einem nicht mehr ganz jugendlichen Alter war es einfach an der Zeit für einen Wechsel.

JIT: In 22 Jahren hat sich im Tiroler Jägerverband einiges getan?

Dr. Tscharre: Ich habe in diesem Zeitraum vier Landesjägermeister erlebt: Dr. Rudolf Wieser, Mag. Paul Steixner, Karl Berktold

und DI (FH) Toni Larcher. Der Aufgabenbereich des Tiroler Jägerverbandes ist in diesen Jahren, insbesondere in den letzten sechs, geradezu explodiert.

”

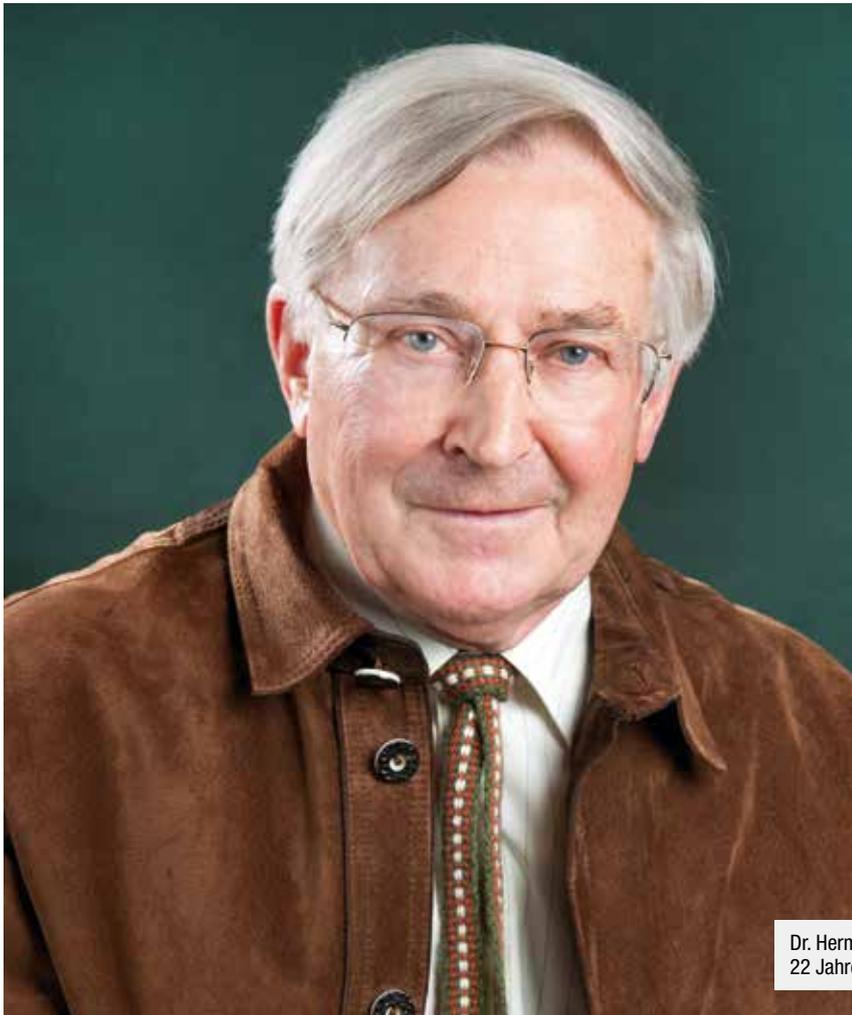
**VOM HINTERHOF
IN DER ADAMGASSE
SIND WIR NUN IM
„REGIERUNGSVIERTEL“
ANGEKOMMEN“**

Dr. Hermann Tscharre,
Disziplinaranwalt

JIT: Was bleibt da besonders in Erinnerung?

Dr. Tscharre: Es war ja bekanntlich in der Vergangenheit im Tiroler Jägerverband nicht immer alles eitel Wonne. Jetzt aber sind wir auf einem guten Weg, das ist sehr erfreulich.

Ich hatte überdies die ehrenvolle Aufgabe, am Zustandekommen des neuen Tiroler Jagdgesetzes und der Satzungen mitzuwirken, vor allem was die Bestimmungen des Disziplinarrechts angeht. Hier freut es mich, dass meine diesbezüglichen Vorschläge zum überwiegenden Teil in die jetzt gültigen Rechtsvorschriften übernommen worden sind. Ich kann mit Fug und Recht sagen, dass wir nun ein sehr ausgewogenes, modernes und vor allen



Dr. Hermann Tscharre war insgesamt 22 Jahre im Disziplinarwesen tätig.



Dingen entkriminalisiertes Disziplinarrecht haben, das nur dann eingreift, wenn dies im Interesse des Jägerstandes unbedingt erforderlich ist.

JIT: Wie wird es mit der Jagd im Allgemeinen in Zukunft weitergehen?

Dr. Tscharre: Uns stehen große, um nicht zu sagen existenzielle Herausforderungen bevor, die wir bewältigen müssen.

Wie: Darüber habe ich mir einmal in einem programmatischen Artikel in „Jagd in Tirol“, erschienen in der April-Ausgabe 2011 (auszugsweise siehe Kasten rechts), so meine Gedanken gemacht. Diesen Artikel unterschreibe ich auch heute noch zu 100 Prozent und ich kann mit einer gewissen Genugtuung sagen, dass das darin Gesagte sich durchgesetzt hat.

JIT: Es war also insgesamt eine schöne Zeit?

Dr. Tscharre: Ja – und ich möchte sie auf keinen Fall missen, sie wird mir immer in bester Erinnerung bleiben.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei all denen, die meine Artikel zum Disziplinarwesen in „Jagd in Tirol“ gelesen und vielleicht auch beherzigt haben und weiters bei allen, die mich bei meiner Tätigkeit unterstützten, vor allem beim großartigen Team der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes. Ich wünsche allen Funktionären und insbesondere meinem Nachfolger viel Freude und Erfolg für ihr zukünftiges Wirken und allen Tiroler Jägern sage ich zum Abschied ein kräftiges Weidmannsheil! |

Auszüge aus

„Bambimörder oder schießfauler Geselle?

Der Tiroler Jäger und die Zukunft“

JAGD IN TIROL, April 2011



Wer hilft uns?

Wir müssen uns selbst helfen, und zwar mit öffentlich wirksamen, mediengerechten Mitteln, und das in allgemein verständlicher Form! Vieles, das für einen Jäger im Zusammenhang mit Wild und Wald selbstverständlich ist, ist es nicht für die Allgemeinheit.

Daher muss unser Standpunkt in einfachen Worten dargestellt werden, damit die Öffentlichkeit dafür Verständnis aufbringen kann. Wir müssen die Menschen interessieren, informieren und letztendlich überzeugen. Hier bietet die Medienlandschaft, an der heute kein Weg vorbeiführt, viele Möglichkeiten: Presseausendungen (zu Fragen, die die Jagd allgemein betreffen wie auch zu Spezialthemen wie Kraftwerksprojekte insbesondere Windkraftwerke, Liftausbauten usw.), Inserate, Leserbriefe sowie Beiträge in Radio und Fernsehen sollten mehr als bisher zur Öffentlichkeitsarbeit genützt werden.

[...]

„Ohne Jagd hätte die Menschheit von Anfang an nicht überlebt.“ Diese in Jägerkreisen oft gehörte Wahrheit ist nun leider Schnee von vorgestern und nicht mehr unser Verdienst; Zeiten und Herausforderungen haben sich geändert. „Ohne Jagd wird eine intakte Natur nicht überleben“, muss es heute für uns heißen! Wir Jäger werden diesen Auftrag unter Bedachtnahme auf Landeskultur, Wild und Wald mit Augenmaß erfüllen.



JAGD- OUTDOOR- & LANDHAUSMODE

Ihr TIROLER-EXPERTE für:

JAGDBEKLEIDUNG & LANDHAUSMODE





Der Triumphzug Teil 2 Kaiser Maximilians I.

Autor: Bernd E. Ergert

Der Triumphzug des Kaisers, der nur auf dem Papier stattfand

Das Gesamtkunstwerk, das Maximilian I. in Auftrag gegeben hat, war in 24 – vom Programm vorgeschriebene – Gruppen aufgeteilt. Würde man die gesamten Blätter, wie es vorgesehen war, dicht hintereinander reihen, ergäbe sich eine Gesamtlänge von 57 Metern! So unwirklich der Triumphzug auch ist, müssen wir ihn als das getreue Abbild einer erträumten Wirklichkeit sehen. Ganz nach den eigenen Worten des Kaisers in seinem Buch „**Weißkunig**“ – ein Denkmal zu setzen: „*Wenn ein Mensch stirbt, so volgen Ihme nichts nach dann seine werkh. Wer Ime in seinem leben kein gedächtnis macht, der hat nach seinem todt kein gedächtnus und desselben Menschen wirdt mit den glockendon vergessen.*“

Der Jagdzug

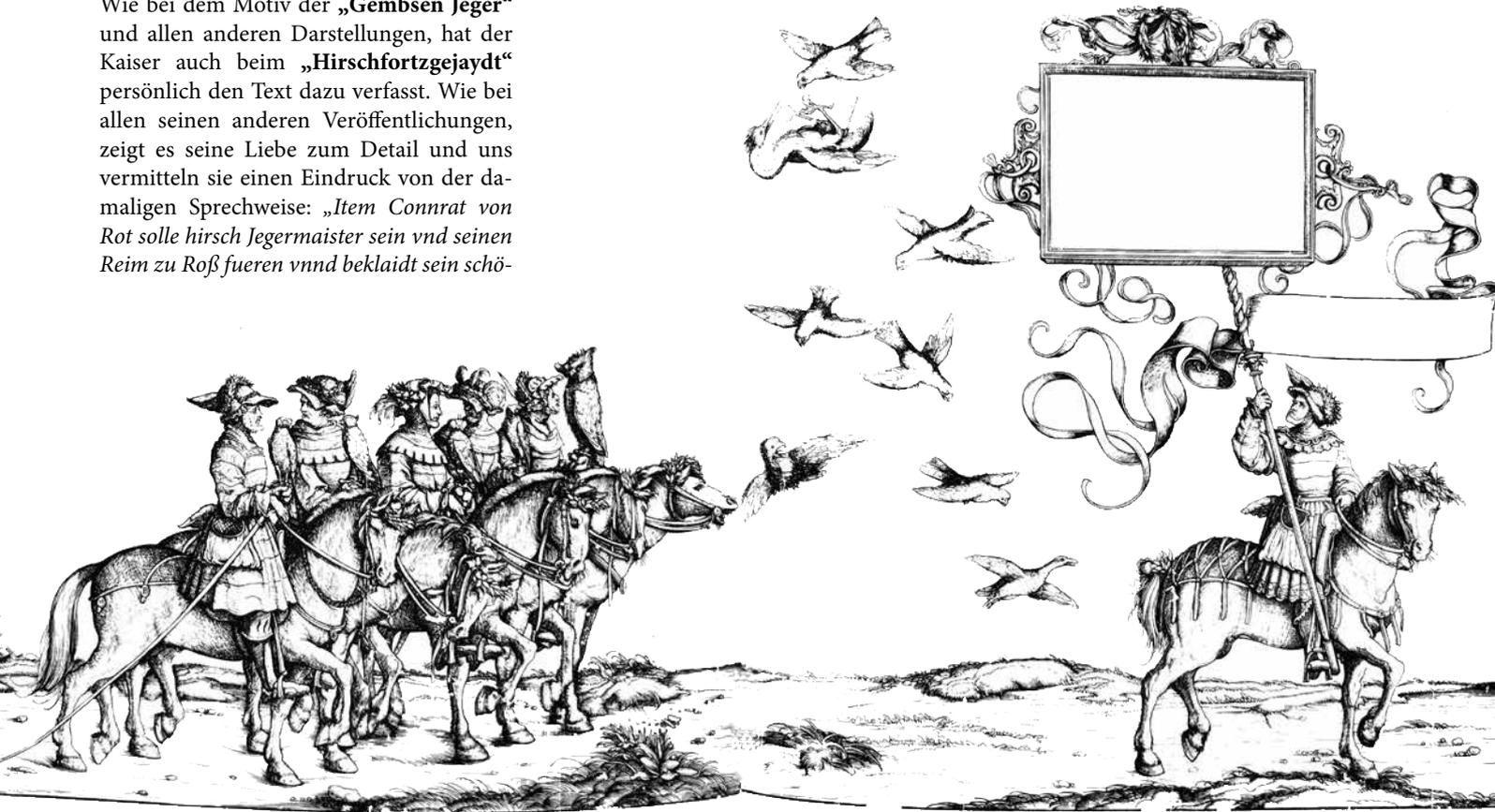
Wie bei dem Motiv der „**Gembsen Jeger**“ und allen anderen Darstellungen, hat der Kaiser auch beim „**Hirschfortzgejaydt**“ persönlich den Text dazu verfasst. Wie bei allen seinen anderen Veröffentlichungen, zeigt es seine Liebe zum Detail und uns vermitteln sie einen Eindruck von der damaligen Sprechweise: „*Item Connrat von Rot solle hirsch Jegermeister sein vnd seinen Reim zu Roß fueren vnnnd beklaidt sein schö-*

ner dann die hirschjeger, vnnnd solle auch ain krump Niderlendisch Jegerhorn fueren, vnnnd sein Reim auf die Maynung gemacht werden. – Das Er aus des kaisers bericht das lustig waldhirsch Jagen in den pirgen vnnnd auf der Eben meniglichen zu großer wollustigkeit aufgericht hab.“ Bei all den zehn Bildern des ganzen Jagdzuges ist übereinstimmend, dass sowohl sämtliche Jäger und Tiere, wie Hirsche, Sauen, Bären, Gemsen und Steinböcke, ja teilweise selbst die Pferde, die hübschen Lobkränzlein tragen. Die werten Leser meines Beitrages mögen sich durch nachfolgenden Textauszug aus den „**Annales Stamsenses**“ von Kassian Primisser (1735-1771) in ein Jagdfest Maximilians zurückversetzt sehen. Die Übersetzung aus dem Lateinischen über eine Jagd während des Friedenstreffens von 1497 in Stams legte Michael Anderl vor. Er ist der Kurator der Ausstellung „... **Im Fried, vnnnd Ei-**

nigkeit ...“, die jetzt im Stift Stams Kaiser Maximilian gewidmet ist.

Das Jagdfest in Stams beim Friedenstreffen von 1497

Nach den Begrüßungszeremonien wurde in den Zelten ein üppiges Festmahl abgehalten, mit aus unserem Kloster dargebrachten Speisen und Getränken. Nachdem man äußerst fröhlich gegessen hatte, brach man zur Jagd auf. Die königlichen Jäger trieben aus den höheren Berglagen Hirsche und Rehe durch die Wälder in das freie Feld herunter. Der Kaiser, die Fürsten und die Gesandten warteten am Fuß des Berges gespannt, bis sie herausliefen. Nach der einen oder anderen Stunde dieses Treibens ereignete es sich, dass der türkische Gesandte einen aus dem Wald hervorspringenden Hirsch mit dem Wurf-





speer erlegte. Anschließend kehrten alle, sich darüber freuend und applaudierend, zum Lager zurück. Anmerkung: Anzunehmen ist, dass sich das Lager östlich des Klosters befand, wo auch heute noch Wiesen und offene Flächen sind. Dort war genügend Platz für die Zelte vorhanden. Wohl vom Jochberg bzw. Pirchkogel herab trieb man das Wild auf diese Fläche. Das Stift Stams besitzt immer noch die Jagdrechte in diesem Gebiet, in dem es auch Rot- und Rehwild gibt.

Die Schweinsjäger im Triumphzug

Hinter Wilhelm von Greyßen, dem „Sweynn Jegermaister“, „sollen geen fünf Wiltswain auf das wiltist gemalt. Nach solichen sollen funf swain Jeger zu Roß sein mit Iren Newen sweindegen und sweinswerten, die sollen Sy ploß fueren. Sy sollen auch Teutsche Jegerhoren fueren. Vnnd die swain Jeger sollen alle die lobkrenntzle aufhaben.“



Die Bärenjäger

Das „Perngejaydt“ führt nach Befehl des Jagdherrn der „pern Jegermaister“ herr diepold von Slandersberg an. Gefolgt von „fünf pern neben ainannder, Etlich pern sollen trutzlich hinter sich auf die Pern Jeger sehen. Darnach sollen zu fueß geen neben ainannder funf pern Jeger, die sollen beklaidt sein mit kurtzen Röcklein, zu Inen gegürt, vnd an Inen haben Waydmeser, vnd Jegelicher ain Pernspieß. Item die Pern Jeger sollen alle die Lobkrenntzle aufhaben.“

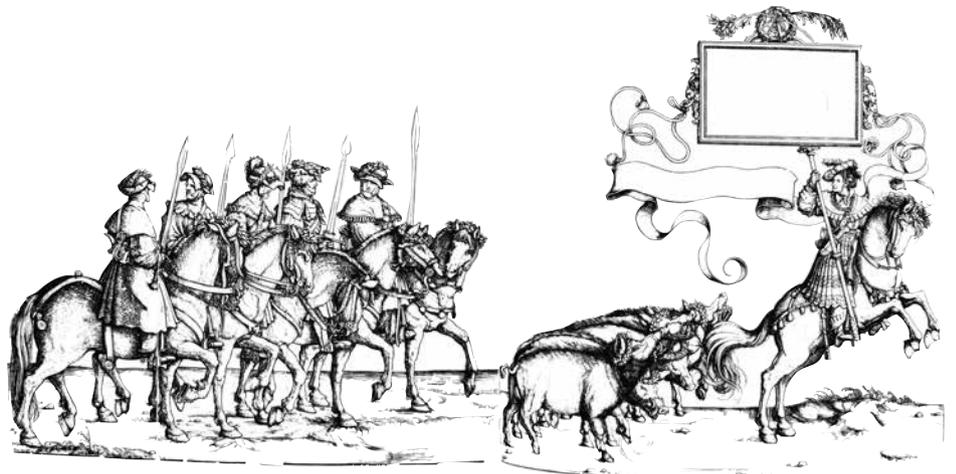


Die Beizjäger

Es ist anzunehmen, dass Kaiser Maximilian seinen Triumphzug nach dem Stellenwert der einzelnen Gruppen zusammengestellt hat. So folgt sofort nach dem „Vorkündiger“, der auf einem großen „Greyfen“ reitet, und hinter Pfeiffern und Trommlern der Jagdzug. Hier wieder an erster Stelle die „Falknerer“.

Der Triumphzug, ein Denkmal!

Der Triumphzug des Kaisers, der in Wirklichkeit nie zu sehen war, findet nur auf Holzschnitten statt. Die Realität, die er schildert, ist in Wahrheit eine Idee. So wenig wie die Idee eines antiken Triumphzuges war dessen bildliche Darstellung





MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsstelle

6020 Innsbruck, Meinhardstraße 9

Telefon: 0512 / 57 10 93

Fax: 0512 / 57 10 93-15

E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

Bürozeiten:

von Montag bis Donnerstag

jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr

Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

In der Geschäftsstelle erhältlich:

- ➔ DVD „Im Bann dieser Berge“
(€ 35,00 zzgl. Versandgebühren)
- ➔ Buch „Tiroler Jungjäger“ (€ 37,00)
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als
Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- ➔ Wildbretanhänger
- ➔ Hinweistafeln:
Format 30 x 40 cm (€ 7,50)
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

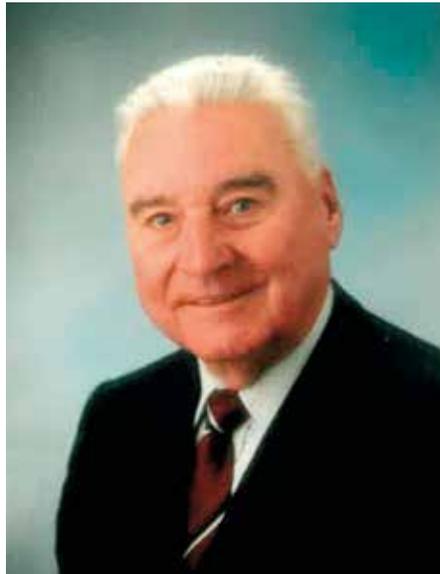
Rechtsberatung:

Nach telefonischer Voranmeldung
(0512 / 57 10 93) können
kurzfristig Termine mit unserem
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.
Franz Pegger vereinbart werden.

Kostenlose Servicehotline:

Wir dürfen in Erinnerung rufen,
dass die Geschäftsstelle des
Tiroler Jägerverbandes auch unter
der kostenlosen Telefonnummer
0800 / 24 41 77 erreichbar ist!

In memoriam Kurt Onderscheka



Prof. Dr. med. vet. Kurt Onderscheka war der Gründervater des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie in Wien.

Wir trauern um den Gründer des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie, unseren Emeritus o. Univ.-Prof. Dr. med. vet. Kurt Onderscheka, der am 10. März 2019 verstorben ist. Seine Schaffenskraft, sein Organisationstalent, sein zäher Wille und unglaubliches Engagement für die heimischen Wildtiere und die Veterinärmedizinische Universität Wien bleiben unvergessen. Sein Name ist untrennbar mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und dessen Erfolgsgeschichte verbunden.

Kurt Onderscheka wurde am 20.11.1926 in Eleonorenhain geboren. Von 1945 bis 1950 studierte er an der Tierärztlichen Hochschule in Wien Veterinärmedizin und promovierte 1951. Schon 1950 übernahm er eine tierärztliche Praxis im Pinzgau, die er zu einer der größten Großtierpraxen Österreichs ausbaute. Die Praxis verließ er nach 10 Jahren, um sich ganz seinem besonderen Interesse für Tierernährung zu widmen. 1970 folgte die Habilitation für Tierernährung und Futtermittelkunde. Sein Interesse für Fragen der Ernährung und Erkrankungen von Wildtieren entwickelte sich nun zum neuen wissenschaft-

lichen Schwerpunkt. 1976 wurde er zum Ordinarius für das neu gegründete Fach Wildtierkunde an der Veterinärmedizinischen Universität Wien ernannt.

Kurt Onderscheka gelang es, Sponsoren aus der Industrie und die österreichischen Landesjagdverbände für die Förderung wildtierkundlicher Forschung zu gewinnen. Am 22.12.1977 wurde das erste Forschungsinstitut Österreichs gegründet, das gemeinsam von einer Universität und privaten Geldgebern betrieben wurde. Zum Leiter des neuen Forschungsinstitutes für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde Kurt Onderscheka bestellt. Mit seiner schier unermüdlichen Energie gelang es ihm, die Unterstützung der Stadt Wien zu gewinnen, die bis heute das großzügige Institutsgebäude am Wilhelminenberg mit dem sich anschließenden 45 Hektar großen Forschungsgehege der wildökologischen Forschung zur Verfügung stellt. Das Institut florierte, erweiterte seine Forschungsagenden auf ökologische Zusammenhänge und genießt heute als „Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie“, kurz „FIWI“, internationale Anerkennung.

Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt Kurt Onderscheka zahlreiche Auszeichnungen, so auch das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse und das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Auch nach seiner Emeritierung 1995 blieb er dem FIWI stets verbunden. Sein Lebenswerk ist das Fundament des heute existierenden Forschungszentrums für organismische Biologie am Wilhelminenberg, bestehend aus dem FIWI, dem benachbarten Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung und der Österreichischen Vogelwarte, zusammengefasst im Department für Integrative Biologie und Evolution der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Wir werden den Gründervater des FIWI nicht vergessen und ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. |

o. Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Walter Arnold
Leiter des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie



Online-Shop: Wildes Tirol

Der Online-Shop des Tiroler Jägerverbandes „www.wildestirol.at“ bietet eine einfache Art, um Bestellungen durchzuführen.

Produkte von Jägern für Jäger

Aktuelle Highlights

- 44,90 €
- 45,00 €
- 179,00 €
- 23,00 € - 30,00 €
- 27,90 € - 29,90 €

www.wildestirol.at

Unser Sortiment umfasst Artikel von Revierbedarf, Praktisches für die Jagd, Hundezubehör und Literatur bis hin zu Geschenkideen für Jäger sowie auch für Freunde der Jagd und Natur. Natürlich stellen wir auch verschiedene Zahlungsarten wie direkte Banküberweisung, PayPal, Kreditkarte und SOFORT-Überweisung zur Verfügung. Die Ware wird nach Ihrer Bestellung per Post (inkl. Sendungsverfolgung) an Ihre gewünschte Lieferadresse geschickt. Gerne können Sie die bestellte Ware auch direkt bei uns in der Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck abholen – hierzu müssen Sie nur „Abholung vor Ort“ anklicken. Der Tiroler Jägerverband freut sich auf Ihre Bestellung! Für Fragen sind wir auch telefonisch unter 0512/571093 jederzeit sehr gerne für Sie erreichbar. |

Victoria Pfurtscheller

VERLÄNGERUNG DER TIROLER JAGDKARTE

Alle Personen, die im Besitz einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, bilden den Tiroler Jägerverband. Die Mitgliedschaft im Tiroler Jägerverband wird mit der Ausstellung der Jagdkarte erworben. Die Mitglieder haben einen jährlichen Pflichtbeitrag zu leisten. (§ 57 TJG idgF, § 4 Abs. 2 Satzungen TJV)

Eine für das abgelaufene Jagdjahr gültig gewesene Tiroler Jagdkarte erlangt für das jeweils unmittelbar folgende Jagdjahr mit dem Zeitpunkt der Einzahlung der Prämie für die Jagdhaftpflichtversicherung beim Tiroler Jägerverband ihre Gültigkeit, wenn die Prämie bis **spätestens 30. Juni** dieses Jahres einlangt. Sie ist nur zusammen mit dem Nachweis der Einzahlung gültig. (§ 27 Abs. 3 TJG idgF)

Der jährliche Pflichtbeitrag (inkl. Prämie für die Haftpflichtversicherung) beträgt EUR 91,75.



DER ERLAGSCHEIN WURDE IHNEN PER POST ZUGESANDT!

DIE BANKVERBINDUNG DES TIROLER JÄGERVERBANDES:

RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG

IBAN: AT16 3600 0000 0073 3097

BIC: RZTIAT22



Wir danken Ihnen herzlich für die Verlängerung der Tiroler Jagdkarte und Ihren Beitrag 2019/20.

Für Fragen stehen wir selbstverständlich gerne unter **Tel. 0512/571093** oder per Mail **info@tjv.at** zu Ihrer Verfügung. Für das kommende Jagdjahr wünschen wir guten Anblick und Weidmannsheil!

Ihr TJV-Referat Service-Administration-Finanzen



Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes

Unter dem Zeichen von Geschlossenheit und Vertrauen fand am 23. März die 70. ordentliche Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes statt.

Parallel zu diesem runden Jubiläum stand auch die Landesjägermeisterwahl an. Bei der letzten Wahl im Jahr 2013 wurde Anton Larcher zum Landesjägermeister gewählt. Nach seiner ersten Amtsperiode stellte er sich am 23.3.2019 zum zweiten Mal zur Wahl und hat diese gewonnen. Zum Landesjägermeister-Stellvertreter wurde der bisherige Amtsinhaber Artur Birlmair wiedergewählt. Larcher und Birlmair verbindet seit Jahren eine gute Zusammenarbeit im Jägerverband. Beide freuen sich daher, weiter bei der Interessenvertretung der Tiroler Jägerschaft an einem Strang zu ziehen. Die Funktion des Disziplinaranwaltes übernimmt der Kufsteiner Rechtsanwalt Mag. Christian Dillersberger. Larcher zeigte sich darüber erfreut: „Wir haben in den letzten Jahren sehr viel verändert und auch die Geschäftsstelle neu aufgebaut. Die Wiederwahl bestätigt, dass dies richtige und notwendige Entscheidungen waren.“ Ebenso waren zahlreiche politische Vertreter anwesend. LH-Stv. ÖR Josef Geisler, zuständiges Regierungsmitglied für die Jagd, betonte in seinen Grußworten: „Die Jagd in Tirol ist Teil der Landeskultur, das Weidwerk ist eine hohe Aufgabe, um das Gleichgewicht in unserer Kulturlandschaft zu bewahren. Für den Wald brauchen wir nicht nur Gesetze und Verordnungen, sondern vor allem ein gemeinsames Aufeinanderzugehen. Die Menschen im Land



Mit Freude und Engagement möchte sich LJM Anton Larcher für weitere sechs Jahre für die Interessen der Jagd einsetzen.

beschäftigen sich nicht mehr viel mit dem Thema Wald und Jagd, aber wir müssen diesen Stellenwert in der Gesellschaft klar machen und durch unsere konstruktive Zusammenarbeit sichern. Wir haben eine gute Basis der Zusammenarbeit mit allen Naturnutzern erarbeitet und freuen uns, weiter gemeinsam darauf aufbauen zu können.“ Dieses Thema griff auch der Landesjä-



Wirtschaftsprüfer Mag. Johannes Marsoner zum Jahresabschluss des Tiroler Jägerverbandes.



Geschäftsführer Mag. Martin Schwärzler dankte Mitarbeitern und Funktionären für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



germeister auf, Wald und Wild seien ein Ökosystem und müssen gemeinsam funktionieren. Daher müsse die Kommunikation zwischen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Jagd noch weiter intensiviert werden. „Der Platz für Wildtiere wird in unserem Land immer kleiner, auf diese Restlebensräume müssen wir gut aufpassen, wenn wir zukünftig noch freilebende Wildtiere wollen!“, so Larcher.

LH-Stv. Mag. Ingrid Felipe, welche für Umwelt- und Naturschutz zuständig ist, sagte



Der Leiter der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei im Amt der Tiroler Landesregierung, Dr. Klaus Wallnöfer, freute sich über die gute Zusammenarbeit und über eine ordnungsgemäß durchgeführte Wahl.

dazu: „In puncto Naturschutz werden wir auch in den nächsten Jahren eng zusammenarbeiten. Die Kooperation zwischen Jagd und Naturschutz ist sehr wichtig, und wir wollen mit unseren gemeinsamen Bemühungen dafür sorgen, dass alle was davon haben, ob das die Tiere, Pflanzen oder Menschen sind. Jäger und Jägerinnen sind auch Naturschützer. Ich möchte mich bedanken, dass der Lebensraum in Tirol auch dank euch funktioniert.“

Abschließend bedankte sich Larcher für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung innerhalb der Jägerschaft. Die Wiederwahl sieht er als Bestätigung für die Neustrukturierung und Modernisierung des Verbandes und auch als Auftrag, weiter für Wild und die Jagd in Tirol einzustehen.

Leicht steigend im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahr 2018 15.033 Tiroler Jagdkarten und 2.729 Jagdgastkarten ausgestellt. Die Frauenquote liegt bei 9,5 %. Im Zuge dessen wurde auch die Auflage der Fachzeitschrift „Jagd in Tirol“ erhöht. Der Shop des TJV „Wildes Tirol“ ist seit 2018 auch online vertreten. Im Zuge des Aus- und Weiterbildungsangebots und Auftrags des Tiroler Jägerverbandes haben im Jahr 2018 2.174 Personen an diesen teilgenommen. Zudem wurde im Jahr 2018 eine Drohne angeschafft für die Rehkitzrettung, Monitoring und Vergrämungsmaßnahmen bei Wildschäden. Der Jahresabschluss 2018 und das Budget 2020 des TJV wurden einstimmig von der Vollversammlung beschlossen.

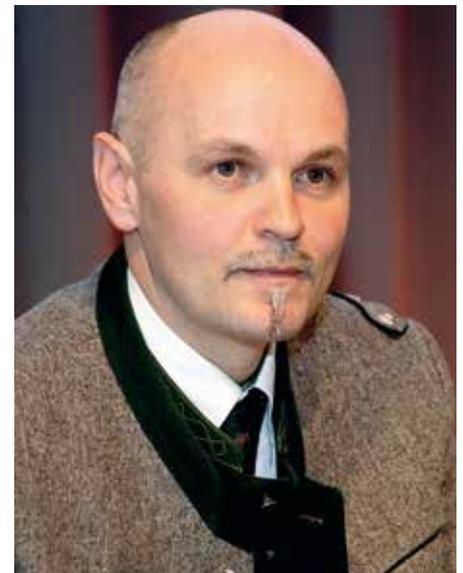
Christine Lettl



Die Lavanter Jagdhornbläser mit Landeshornmeister Mag. Markus Bodner.



Mag. Christian Dillersberger (links) und Dr. Harald Wille (rechts) wurden zum neuen Disziplinaranwalt bzw. zu dessen Stellvertreter gewählt.



LJM-Stv. Artur Birmair – jagdlicher Praktiker und umsichtiger Funktionär für die Interessen der Tiroler Jägerschaft.



Partner und Freunde aus Politik und Interessensvertretungen freuten sich mit LJM Anton Larcher.



Landesforstdirektor HR DI Josef Fuchs: „Wir müssen gemeinsame Anstrengungen für klimafitte Wälder unternehmen.“



Mit einer herzlichen Rede fand Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Ingrid Felipe große Zustimmung bei der Jägerschaft.



Landeshauptmann-Stellvertreter und für die Jagd zuständiges Regierungsmitglied ÖR Josef Geisler mit dem wiedergewählten Landesjägermeister.



Die Präsidiumsmitglieder AD Hermann Haider, Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger und Dr. Hannes Seiser gratulierten.



„Gratulation zur grandiosen Wahl, ich freue mich auf die nächsten 6 Jahre der Zusammenarbeit zwischen Land- und Jagdwirtschaft“, meinte Landwirtschaftskammerpräsident Ing. Josef Hechenberger.



Rede des Landesjägermeisters

Sehr geehrte Delegierte, geschätzte Ehrengäste, liebe Mitstreiter in den Bezirken und der Geschäftsstelle!

Hätte man mich vor 25 Jahren gefragt, ob ich jemals Landesjägermeister werden will, ich hätte gelacht, den Fragesteller gefragt, ob er bewusstseinsverändernde Drogen genommen hat und dankend abgelehnt. Nun, erstens kam es anders und zweitens als man denkt. Und ich kann euch heute eines sagen: Es war ein harter Ritt, den wir da in den letzten 6 Jahren hinter uns gebracht haben. Es war eine Zeit, in der ich meine Freunde in Vorstand und Präsidium und einen breiten Kreis aus Unterstützern aus dem ganzen Land zu schätzen gelernt habe. Ich habe auch gelernt, mich auf dem Minenfeld der Interessengruppen und Politik zu bewegen, wenngleich schon so manche Salve in meine Richtung abgefeuert wurde. Aber, was einen nicht umbringt, das macht stärker und aus jeder Debatte, auch wenn sie noch so hart geführt wird, kann man lernen und seine Schlüsse ziehen.

Und dann waren da noch die Medien – die sozialen und die klassischen. Die alle – samt den internationalen – durfte ich schon kurz nach Amtseintritt kennen lernen. Ihr erinnert euch an das Gamsvideo aus der Leutasch. Wir haben nicht gemauert, nicht geschwiegen, sondern sind das Problem aktiv angegangen. Unser Verband war damals wie heute solide aufgestellt, musste aber fit für die Zukunft gemacht werden. Ein neues Jagdgesetz stand vor der Tür und es standen personelle Veränderungen im Verband an. Wenngleich diese Veränderungen durchaus heftige Nachwehen hatten und Angriffe teils unter der Gürtellinie geführt wurden, heute wissen wir: Es war gut und richtig, den Weg in Verband und Geschäftsstelle freizumachen und kräftig durchzulüften. Es war auch gut und richtig, nach Jahrzehnten eine Indexanpassung unserer Tiroler Jagdkarte umzusetzen. Dabei darf angeführt werden, dass die Tiroler Jagdkarte noch immer zu den günstigsten in Österreich gehört.

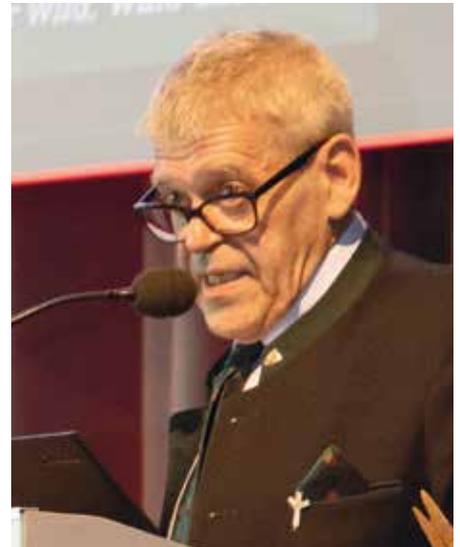
Mein Team und ich sind 2013 angetreten, um Gräben innerhalb der Tiroler Jägerschaft zu kitten und um den Tiroler Jägerverband „enkelfit“ zu machen. Dazu war es notwendig, aus der in die Jahre gekommenen Geschäftsstelle im Hinterhof der RLB mitten ins städtische Leben unserer Landeshauptstadt zu übersiedeln. Alles ohne Vorstandskollegen, die zu 100 % Linie halten, unmöglich! Ich

möchte hier an dieser Stelle nochmals einem Mann gedenken, von dem wir alle, aber auch ich extrem viel lernen konnten und der leider viel zu früh gegangen ist. Lieber Ernst Rudigier, danke, du warst ein formidabler Landesjägermeister-Stellvertreter, ein wahrer Freund und einer der ehrlichsten Kritiker, den man sich nur wünschen kann.

Mitten in die Gesellschaft

Liebe Freunde, ich habe immer noch großen Respekt vor dem Amt des Landesjägermeisters und eine gehörige Portion Demut, wenn es um die Vertretung der Jagd in Tirol geht. Und diesen Respekt gilt es auch nicht zu verlieren. Denn wir haben zwar viel erreicht, aber wir stehen immer noch am Anfang einer langen und steinigen Route, die uns ins Herz der Gesellschaft führt. Denn dorthin, mitten in die Gesellschaft, gehören wir, weil wir Teil der Tiroler Landeskultur sind und bleiben! Wir sind und bleiben der alpenländischen Jagdkultur verpflichtet und ich sehe keinen Grund, auf irgendwelche modernen Konzepte zu wechseln. Aber, wir müssen der breiten Öffentlichkeit weiter und konsequent Sinn und Notwendigkeit der Jagd verständlich erklären und den gesellschaftlichen Mehrwert darstellen. Ich lasse mir unser Wild auch nicht von Forst-Fanatikern, deren Leben teils aus Statistiken und Tabellen besteht, schlechtreden. Das fängt in manchen Bezirksforstinspektionen an bis zum größten Grundbesitzer, den Bundesforsten, die auf dem Weg der Besserung sind, wenn es um ein Miteinander von Wild und Wald geht. Hier bin ich in enger Abstimmung mit der Spitze der Österreichischen Bundesforste und dem Aufsichtsrat. Jagd ist mehr als das Erreichen von Abschusszielen und Statistiken – Jagd ist Tirol und Tirol gibt es nur mit Jagd. Das haben auch die relevanten politischen Gruppierungen im Lande erkannt – allen voran unser Landeshauptmann, der uns stets auf unserem Weg unterstützt hat. Aber auch unser Landeshauptmann-Stellvertreter ist mittlerweile ein sehr gern gesehener Gast in unserer neuen Geschäftsstelle. Die heutige Anwesenheit von LH-Stv. Ingrid Felipe ist für uns ein klares Signal des grünen Regierungspartners.

Wir sind als Verband in den letzten Jahrzehnten einen steinigen, aber einen geradlinigen



Weg gegangen. Dazu gehört es auch, die besten Jungjäger, Jagdaufseher und Berufsjäger auszubilden und damit das Rückgrat unserer jagdlichen Tradition zu stärken. Wer schon in der Ausbildung gut vorbereitet wird, der tut sich leichter, ein fermer Weidmann/eine ferme Weidfrau zu werden und damit ein weiteres Aushängeschild der Tiroler Jagd! Dabei mein großer Dank und allergrößter Respekt an unsere Bezirksjägermeister und ihre Ausbildungsteams, die jedes Jahr wieder aufs Neue didaktische Höchstleistungen erbringen!

Wir sind aber auch gefordert, ganz Tirol und auch unseren Gästen Ausbildung und Information in Sachen Jagd zuteilwerden zu lassen. Die Menschen leben zusehends fern der natürlichen Abläufe. Man hat das Denken und Leben in Jahreszeiten verlernt, weil es immer mehr Lebensmittel das ganze Jahr über zu günstigen Preisen zu kaufen gibt. Fleisch wurde zur Aktionsware degradiert und die Händler tun alles, um die tierische Herkunft zu verschleiern. Dabei müssen wir allen Tirolerinnen und Tirolern die Vorgänge in unserer Kulturlandschaft näherbringen – immer mehr Menschen leben fern von Land-, Forst- und Jagdwirtschaft. Wir sind schon mit vielen Freiwilligen in unseren Tiroler Schulen unterwegs und bringen jährlich zahlreichen Schulkindern die Jagd in Tirol näher. Es ist ganz besonders unser Wildbret, das eine höhere Wertschätzung mehr als verdient hat und zu den wohl besten und echtesten Lebensmitteln gehört!

Wir alle sind aufgerufen, mit vollem Einsatz und mit voller Kraft am Weidwerk in Tirol und an der Reputation dieses edlen Handwerks weiterzuarbeiten – dafür steht mein Vorstandsteam und dafür stehe ich.

Weidmannsheil!



Geschäftsbericht zum Jahr 2018

Auszug aus dem Geschäftsbericht zur Vollversammlung des TJV

Vor nunmehr 5 Jahren hat die Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes die Weichen für eine breitere inhaltliche und strukturelle Aufstellung des Jägerverbandes gestellt. Auch im Jahr 2018 wurde daran gearbeitet, diesem Anspruch gerecht zu werden. Dank guter Zusammenarbeit unserer Mitarbeiterinnen und vor allem aller Funktionäre des Jägerverbandes ist dies wieder gut gelungen.

2018 wurden 15.033 Tiroler Jagdkarten ausgestellt bzw. verlängert sowie 2.729 Jagdgastkarten ausgestellt. Von dieser Anzahl an Inhabern einer Tiroler Jagdkarte sind 2.816 Jäger aus dem Ausland und 1.449 Frauen, was einem Anteil von 9,64 % entspricht. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Bezirksjägermeister und Hegemeister wäre die großräumig organisierte Handhabung eines geordneten Jagdwesens unmöglich. Ziel der Landesgeschäftsstelle muss es sein, mit schlanken Strukturen flexibel und vielseitig die täglichen Aufgaben unkompliziert zu erledigen. Die Zahl der angefragten Beratungsleistungen nimmt dabei jedes Jahr zu. Eine Entwicklung, die uns selbstverständlich freut und für uns auch eine große Herausforderung darstellt.

➔ **Disziplinarwesen:** Das Disziplinarrecht wird vom Disziplinaranwalt und dem Disziplinarausschuss bearbeitet. 2018 gingen 261 Mitteilungen ein, die wegen möglicher Standeswidrigkeiten geprüft werden.

➔ **Jagd in Tirol:** Die Fachzeitschrift „Jagd in Tirol“ erfährt eine Steigerung der Auflage. Um interessante Informationen aus Forschung und Revierpraxis ist man stets bemüht. Allgemein bekannt ist, dass ein wesentlicher Verdienst für diese hervorragende Entwicklung bei unserem Redaktionsteam um Anja Waldburger liegt. Herzlichen Dank dafür.

➔ **TJV-Shop:** Eine über die Jahre erfreuliche Entwicklung nimmt unser Shop des Tiroler Jägerverbandes, der im Wesentlichen die Aufgabe hat, die Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. In Anbetracht des positiven Trends haben wir insbesondere im letzten Herbst in den Lagerbestand des Shops investiert und stehen mit einem gut aufgestellten Sortiment in Vollbetrieb da. Der Shop im Jägerverband ist kombiniert mit unserem neuen Onlineshop, der unter www.wildestirol.at auf dem aktuellsten technischen Stand abrufbar ist.

➔ **Versicherung:** Auch bei der Versicherung gibt es gute Neuigkeiten: 17 Haftpflichtfälle im Jahr 2018 bestätigen die umsichtige Jagdausübung in Tirol.

➔ **Aus- und Weiterbildung:** Wesentliche Aufgabe des Tiroler Jägerverbandes ist die Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft. Gesamt haben im Jahr 2018 2.174 Personen das Bildungsangebot des Tiroler Jägerverbandes in Anspruch genommen. 606 Interessenten nahmen an den Jungjägerkursen unter der Leitung der Bezirksjägermeister teil. 32 Teilnehmer haben sich dem Jagdaufseher-Lehrgang 2018 gestellt. Im nunmehr vierten Jahr bewährt sich das Revierpraktikum als hervorragende Vorbereitung auf die Jagdaufseherausbildung. Unter der Leitung von WM Pepi Stock fand der jährliche BJ-Kurs in der Landeslehranstalt Rotholz mit 15 Teilnehmern aus den Bundesländern statt. Die 5 Tiroler Lehrlinge haben die Prüfung bestanden. Ein herzlicher Dank gilt WM Josef Stock für die perfekte Organisation und Umsetzung des Lehrganges. Im Frühjahr 2018 fand der Lehrgang zum Revierjäger statt. 7 Teilnehmer haben den Lehrgang positiv abgeschlossen. An den neuen Fortbildungen für Jagdschutzorgane nach § 33a haben im Jahr 2018 an 6 Terminen 599 Jagdaufseher und Berufsjäger teilgenommen. Weitere 915 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das Angebot der TJV-Akademie genutzt.

➔ **Öffentlichkeitsarbeit:** Bei Messen wie der Fafga oder der Kinder-Erlebnismesse mit mehreren tausend Besuchern war der Jägerverband zum Thema Wildbret und Öffentlichkeitsarbeit mit Infoständen vertreten. Beim Projekt „Jäger in der Schule“ danken wir unseren engagierten Jägern, die rund 90 Schulbesuche abwickeln und ihre Zeit in den Dienst der Öffentlichkeitsarbeit stellen.

➔ **Wildkunde, Wildtierschutz, wildbiologische Projekte:** Im Interesse der Straßensicherheit und der Vermeidung von Wildunfällen wurden in gemeinsamer Kostentragung mit dem Land Tirol € 75.000 für Wildwarngeräte entlang Tirols Landesstraßen investiert. Das Raufußhuhnmonitoring, welches neben den jährlichen Zählungen durch die Jägerschaft in 5 Referenzgebieten in Tirol durchgeführt wird,

lieferte wieder aussagekräftige Daten in Hinblick auf die Bestände der Raufußhühner. Das Projekt Rehkitzmarkierung und Rehkitzrettung ist die Chance sowohl für Jäger als auch für Landwirte, gemeinsam zum Tierschutz beizutragen und sollte auch im Frühjahr 2019 unbedingt genutzt werden. Beim Rotwildprojekt im Bezirk Landeck sind nun alle 16 Stücke mit GPS-Halsbändern versehen, sodass die Dokumentation des Raumnutzungsverhaltens des Rotwildes in Vollbetrieb steht. Die im Jahr 2018 angeschaffte Drohne ist mit einer hochauflösenden Wärmebildkamera ausgestattet und wird für Rehkitzrettung, Wildtiermonitoring und sogar für die Vergrämung von Wild aus Verjüngungsflächen eingesetzt. Neben der Wildschadensbeurteilung und den -aufnahmen begleitet der TJV zahlreiche Jäger mit der Beratung zu Fütterungsstandorten sowie Wildvergrämung auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

➔ **Jagdhunde:** Der Katalog der vom Tiroler Jägerverband geförderten Jagdhunderassen wurde auf weitere Einsatzbereiche im jagdlichen Hundewesen ausgeweitet, sodass wir weiterhin auf Vielfältigkeit bei der Jagdhundeführung in Tirol setzen können.

➔ **Schießwesen:** Ein Herzlicher Dank gilt allen Betreuern der Tiroler Schießstände bei der Jäger-Ausbildung oder bei der regelmäßigen Überprüfung der Jagdwaffen.

➔ **Jagdkultur:** Unter der musikalischen Leitung von Landeshornmeister Mag. Bodner stellte das Tiroler Jagdhornbläserkonzert eine beeindruckende Leistungsschau des hohen musikalischen Niveaus der Tiroler Jagdmusik dar. Im Rahmen der Landeshubertusfeier 2018 führte der Hubertuszug durch den Innsbrucker Hofgarten am Landestheater vorbei zur Messe in die Hofburg.

➔ **Wildbret:** Zur Bewerbung von hochwertigen Wildbretprodukten wurde als innovatives Pilotprojekt gemeinsam mit Partnern in der Adventzeit erstmals ein Stand am Innsbrucker Weihnachtsmarkt in der Altstadt betrieben.

Am Ende möchte ich mich bei allen Funktionären und Mitarbeitern des Tiroler Jägerverbandes für die stets angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Mag. Martin Schwärzler



Berufsjäger-Kollektivvertragsverhandlungen



Am 13. März 2019 fanden die Kollektivvertragsverhandlungen für die im Land Tirol tätigen Berufsjäger statt. Der Kollektivvertrag für 2019 wurde mit folgenden Änderungen abgeschlossen:

- Erhöhung der kollektivvertraglichen Gehaltssätze um 2,6 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge
- Anhebung der Lehrlingsentschädigung um 2,6 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge
- Anhebung der Dienstaufwandsentschädigung und des Hundegeldes um jeweils 2,6 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge

- Ein Dienstverhältnis auf Probe darf die Höchstdauer eines Monats nicht überschreiten und kann während dieser Zeit sowohl vom Dienstgeber als auch vom Dienstnehmer jederzeit gelöst werden.

Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelung betreffend den Anspruch auf Entgeltfortzahlung analog zum Wortlaut des Gutsangestelltengesetzes. Der neue Kollektivvertrag ist seit 1. April 2019 für die Dauer von 12 Monaten in Kraft.

MS

Berufsjägervertreter WM Pepi Stock freut sich mit den Verhandlungspartnern über die Einigung auf einen neuen Kollektivvertrag.

TJV-Homepage: Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Homepage: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagdwaffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Die Ausrüstungsbörse kann unter der Adresse www.tjv.at/ausruestungsboerse abgerufen werden. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter. Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze

Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu 8 Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Kraftfahrzeuge und selbstverständlich Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

MS

Weidmannsruh unseren Weidkameraden

Stefan Lechner
Sonnhofen, 36 Jahre

Ernst Matthias Weber
D-Ringsheim, 54 Jahre

Gerhard Haider
Gries im Sellrain, 62 Jahre

Josef Schneider
Sillian, 74 Jahre

Hermann Hausberger
Tarrenz, 78 Jahre

Hubert Laner
Fulpmes, 78 Jahre

Helmut Kasper
Wattens, 79 Jahre

Dr. Günter Freese
Bischofshofen, 80 Jahre

Adolf Geißler
D-Frasdorf, 80 Jahre

Ing. Ernst Kandler
Wattens, 81 Jahre

Wilfried Binder
Hainzenberg, 86 Jahre

Anton Pedevilla
Reutte, 88 Jahre

Dr. Knuth Erkert
D-Viernheim, 89 Jahre





Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Mai

98 Zur Vollendung des 98. Lebensjahres: **Hechenberger** Hildegard, Landeck

94 Zur Vollendung des 94. Lebensjahres: **Kopizenski** Kurt, D-Kienberg

93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres: **Plattner** Alois, Tristach; **Stöckl** Sebastian, Kirchberg i. T.; **Ing. Strigl** Hermann, Sautens

92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres: **Strickner** Alois, Schwaz

91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres: **Gaugg** Alois, St. Leonhard i. P.

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres: **Dr. Kraus** Karl, D-Ellwangen; **Konsul Dr. Schlereth** Max, Wien; **Schweighofer** Josef, Wattens; **Wurzacher** Max, Prägraten

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres: **Hofmann** Martin, Sillian; **Humbel** Otto, CH-Stetten; **Lechner** Leonhard, Breitenbach a. I.; **Leuze** Helmut, D-Owen

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres: **Atzl** Josef, Thiersee; **Juen** Josef, Zams; **Ing. Plank** Hans, Thaur; **Wurm** Anton, Jenbach

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres: **Glück** Richard, D-Glatten; **Mair** Max, St. Jodok; **Pöhl** Oskar, Landeck; **Widner** Peter, Reith i. Alp.

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres: **Ragg** Hansjörg, Sellrain

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres: **Eisenmann** Florian, Ellmau; **Freiherr von Dörnberg** Dirk, Kitzbühel; **Sielaff** Frank, D-Worms

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres: **Bleibinhaus** Johann, D-München; **Bühner** Erwin, D-Rudersberg; **Holzer** Johann, Hollersbach; **Metz** Hans, D-Nauheim; **Moser** Hans, Innsbruck; **Müller** Leo, Neustift; **Stolze** Wolfgang, Leutasch; **Dipl.-Ing. Tries** Manfred, D-Ehingen; **Witsch** Ernst, Imsterberg

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres: **Daenicke** Rüdiger, D-Velpke; **Felberbauer** Herbert, Kufstein; **Gritsch** Helmut, Sölden; **Simon** Friedrich Wilhelm, D-Seeheim-Jugendheim; **Theuerl** Walter, Thurn; **Unterhofer** Hans, I-Klobenstein; **Unterwurzacher** August, Lienz

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres: **Ammann** Dieter, D-München; **Dann** Heinz, D-Schwabach; **Gruber** Anton, Fulpmes; **Dr. Hagenmeyer** Ernst, D-Ostfildern; **Henkel** Peter, D-Kreuztal; **Kohler** Hans, Schwaz; **Libiseller** Siegfried, Amlach; **Lichtenauer** Klaus, D-Düsseldorf; **Neuner** Hubert, Forchach; **Dr. Neuner** Hanspeter, Jenbach; **Perle** Max, Namlos; **Raggl** Franz, Schönwies; **Schiechtl** Josef, Haiming

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres: **Assmair** Josef, Virgen; **Bichler** Josef, Fügenberg; **Brandacher** Johann, Schlitters; **El-**

ler Fritz, Schmirn; **Frischauf** Josef, Höfen; **Garsen** Manus, NL-AJ Joppe-Gorssel; **Grüner** Alfred, Sölden; **Huter** Alois, Oberndorf i. T.; **Dipl.-Ing. Jahn** Horst, Imst; **Jöchel** Josef sen., Reith b. K.; **Kirchbener** Emmerich, Jerzens; **Kohler** Ernst, Weerberg; **Müller** Harald, Kirchdorf; **Müller** Helmut, Matri a. Br.; **Panholzer** Johann, Fieberbrunn; **Rainer** Johann, Telfs; **Rauth** Adolf, Arzl i. P.; **Schäff** Johann Georg Friedrich, Seefeld i. T.; **Senn** Klaus, Grins

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres: **Brunner** Michael, Fieberbrunn; **Duregger** Helmut, Assling; **Ehn** Martin, Kitzbühel; **Ehrenstrasser** Adolf, Langkampfen; **Fröhlich** Gottfried, Thal-Assling; **Dr. Geiler** Hans, Innsbruck; **Hauser** Ludwig sen., Steeg; **Hoff** Francis Ray, Kitzbühel; **Holzer** Albert, Fussach; **Dr. Kammerlander** Helmut, Zams; **Kössler** Robert, Tulfes; **Marschner** Günther, Wörgl; **Morandell** Peter, Wörgl; **Moser** Ernst, Alpbach; **Muster** Siegfried, St. Katharein; **Pedarnig** Franz, Schläiten; **Praxmarer** Roman, Silz; **Schiestl** Franz, Kaltenbach; **Schneider** Johann, Assling; **Senfter** Hermann, Thiersee; **Trattner** Johann, Innsbruck; **Zingerle** Alois, Vals

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres: **Dr. Abenthorn** Rudolf, Natters; **Barth** Heinrich, D-Biberach-Rissegg; **Berchtold** Hans, D-Lindenbergl; **Feller** Ludwig, Langkampfen; **Grüner** Adolf, Längenfeld; **Hiesel** Franz, Strengen; **Hildebrand** Friedrich, Telfs; **Holzer** Peter, Schwendberg; **Kasper** Thomas, CH-Klosters; **Kulmer** Adolf, Krottendorf; **Leitner** Andreas, Virgen; **Nechi** Josef, Jenbach; **Pfluger** Johann, Buch i. T.; **Pircher** Fritz, Vomp; **Schretter** Eduard, Ehrwald; **Dott. Signorini** Armando, I-Lido Di Camaiore; **Steiner** Josef, Kirchbichl; **Steinlechner** Johann, Schwaz; **Wehrmeister** Martin, Häselgehr; **Wimpissinger** Manfred, Angath; **Wurzer** Paul, Fulpmes

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres: **Angerer** Thomas, Tulfes; **Bachmann** Anton, Assling; **Daxer** Peter, Kirchberg i. T.; **Dr. Feldmann** Heinz-Joachim, D-Haibach; **Finkbeiner** Karl-Heinz, D-Ulm-Böfingen; **Gruber** Franz Xaver, Breitenwang; **Dr. Hahl** Steffen, D-Munderkingen; **Heinz** Alois, Silz; **Kaltenböck** Alois, Gnadenwald; **Kampfl** Markus, Mils i. T.; **Laimgruber** Siegfried, Hochfilzen; **Nagler** Gerhard, Gnadenwald; **Schäfer** Hans, D-Wald-Michelbach; **Speckle** Hans, Ötz; **Suslin** Erich, Sellrain; **Tauberger** Erwin, St. Jakob i. Def.; **von Opel** Karl, D-Frankenthal; **Wetscher** Johann, Walchsee; **Zwerger** Hermann, I-Schländers

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres: **Anker** Georg, Ebbs; **Dätwyler** Rolf, CH-Bözberg; **Ing. Gruber** Herbert, Mieders; **Hauser** Alois, Zams; **Hilpisch** Erhard, D-Nauroth; **Hofer** Andreas, Neustift i. St.; **Kappacher** Helmut, Zams; **Keller** Heinz, D-Überlingen; **Dr. Klein** Horst, D-Dillingen; **Klingler** Siegfried, Wildschönau; **Kröll** Josef, Stumm; **Kuhn** Wolfgang, D-Stadtallendorf; **Röttele** Bruno, D-Gestratz; **Schwaiger** Johann, Fieberbrunn; **Schweigl** Walter, Rietz; **Wölpert** Walther, D-Neu-Ulm

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres: **Braunhofer** Herbert, Eben a. A.; **Hafele** Franz, Kaunerberg; **Halbfurter** Johann, Nussdorf-Debant; **Hauser** Balthasar, Aurach b. K.; **Hauser** Manfred, Elbigenalp; **Hitzfeld** Hartmut, D-München; **Klein** Fritz, Brixen i. Th.; **Lackner** Nikolaus, Thier-

see; **Lettenbichler** Johann, Wiesing; **Madlener** Günter, D-Bad Saulgau; **Maier** Klaus, D-Kappelrodeck; **Paumg.-Hohensch.-Erbach** Gisela, Rum; **Dipl.-Ing. Pichler** Cletus, Alpbach; **Sappl** Klaus, Steinberg a. R.; **Schalber** Alois, Plans; **Schippfinger** Rosi Aloisia, Kitzbühel; **Dr. Schrank** Monika, D-Bad Reichenhall; **Stapf** Hertlinda, Imst; **Strehl** Wilfried, D-Wunstorf; **Traublinger** Heinrich, D-München; **Troger** Josef, St. Jakob i. Def.; **Winkler** Klaus, Waidring

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres: **Eiterer** Franz, Kaunerberg; **Hinterhuber** Helmut, Innsbruck; **Kanitscheider** Günther, Zams; **Koberger** Walter, Altlangbach; **Krabacher** Norbert, Tarrenz; **Krafft** Wulf-Karl, D-Zaberfeld; **Lechner** Erwin, Buch i. T.; **Lehner** Franz, Roppen; **Mairl** Max, I-Gais; **Dr. Mürdter** Kurt, D-Börltingen; **Neurauter** Waltraud, Inzing; **Rastner** Adolf, Innsbruck; **Reinstadler** Ernst, Götzens; **Dr. Westerberg** Karl-Wilhelm, D-München; **Winandy** Henri, L-Derenbach

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres: **Affenzeller** Hubert, Rainbach i. M.; **Bachmann** Peter, CH-Matzingen; **Bosetti** Renato, I-Pelugo; **Ernst** Heinrich, Hinterhornbach; **Frick** Heinrich jun., FL-Balzers; **Dr. Habelt** Axl, D-Heroldsborg; **Heis** Hans-Peter, CH-Samnaun-Ravaisch; **Höpfel** Anton, Landeck; **Hotter** Franz, Finkenbergl; **Lindner** Michael, D-Calw-Altenburg; **Lobenwein** Josef, Oberlienz; **Messner** Franz, Thiersee; **Pamer** Simon, I-St. Leonhard i. P.; **Peer** Nikolaus, Navis; **Rupprechter** Hubert, Jenbach; **Scholtes** Jean Bernard Pierre, L-Heisdorf; **Schuler** Hermann, Grän; **Silbermayr** Johann, Kolsass; **Sporer** Johann, Mayrhofen; **Waldner** Johann, Matri i. O.; **Wibmer** Leopold, St. Johann i. W.; **Zach** Hubert, D-Schneizlreuth

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres: **Ciresa** Bernhard, Silz; **Dellacher** Hermann, Oberlienz; **Eberharter** Maria, Aschau i. Z.; **Eberl** Georg, Finkenbergl; **Embacher** Heinz, Jenbach; **Andres** Karl Gerhard, D-Alsbach-Hähnlein; **Fischer** Hansjörg, Ötz; **Föger** Werner, Karrösten; **Giner** Romed, Thaur; **Glärcher** Johann, Niederndorf; **Hofmänner** Andreas, CH-Davos; **Dr. Kruppa** Reinhold, D-Fürstenfeldbruck; **Leitner** Josef, Brixlegg; **Lobenwein** Maria, Oberlienz; **Longo-Liebenstein** Felix, I-Neumarkt; **Maturi** Dino, I-Carisolo; **Meckel** Richard, D-Lautertal; **Moritz** Bruno, Wien; **Pezzini** Sergio, I-Amblar; **Rehberger** Karl, Bad Leonfelden; **Riepler** Ernst, Matri i. O.; **Schneeberger** Franz, Lanersbach; **Siller** Johann, Neustift; **Simair** Anton, St. Ulrich a. P.; **Stecher** Martin, Innsbruck; **Stock** Joachim Fritz, D-Berlin; **Thaler** Bartholomäus, I-Sarnthein; **Traini** Elena, I-Gorle; **Weiskopf** Michael, Prägraten a. Gr.; **Wolf** Johann, Birgitz; **Zobl** Walter, Namlos

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres: **Dr. Amler** Franz, St. Pölten; **Cecconi** Dino, I-Trento; **Czepl-Zrost** Susanne, Gartenau; **Dengg** Hubert, Kolsassberg; **Gastl** Nikolaus, Inzing; **Hofstadler** Hubert, Engerwitzdorf; **Höpperger** Bruno, Flaurling; **Hörtnagel** Ernst, Gschnitz; **Jörg** Otto, See; **Kunst** Elisabeth, Innsbruck; **Kuprian** Johann, Haiming; **Mayr** Josef, Strassen; **Mayr** Josef, Kram-sach; **Moser** Norbert, Breitenbach; **Müller** Reinhard Erwin, D-Ulm; **Prem** Robert, Wattens; **Rainer** Alfred, I-Ratschings; **Schilcher** Robert, Linz; **Schmalnauer** Johannes, Forchach; **Schmidt** Wolfgang, D-Schopfheim-Gersbach; **Stadlwieser** Oswald jun., Feichten; **Straßer** Günter, D-Freising; **Wieser** Alois, Gries a. Br.; **Zangerl** Reinhard, Strengen

Forst & Jagd Dialog: Neue Überwinterungskonzepte

Am 11. April fand die Boardsitzung des Forst & Jagd Dialogs in Wien statt. Kernthema war die Überwinterung des Schalenwildes in Österreich. Das Ergebnis der Boardsitzung ist eine zukünftig noch stärkere Zusammenarbeit zwischen den Experten der Jagd- und Forstwirtschaft. Nach emotionalen Debatten, in zum Teil unkun-

digen Foren um die Winterfütterung von Wildtieren, fordern Forst & Jagd die Rückkehr zur gebotenen Sachlichkeit. Der Forst & Jagd Dialog verfügt hierbei über einzigartige Expertisen und die nötigen Kompetenzen zur Problemlösung. Die 7. Jahresbilanz des Forst & Jagd Dialoges wird am 17. Juli der Öffentlichkeit vorgestellt.

Klausur der Landesjägermeister

Am 25. März tagten die Landesjägermeister zur Schärfung der Ausrichtung von „Jagd Österreich“. Künftig wird es ein dreiköpfiges Präsidium, bestehend aus dem vorangegangenen geschäftsführenden Landesjägermeister, dem amtierenden und dem nachfolgenden geben. Dies soll die Schlagkraft erhöhen und eine schnellere Reaktion

ermöglichen. Da der Titel „Geschäftsführender Landesjägermeister“ international nicht gängig ist, wird dieses Amt in „Präsident“ umgetauft. Weiters wird der Zusatz „Dachverband“ entfallen. Künftig wird der Zusammenschluss der neun Landesjagdverbände einfach „Jagd Österreich“ bzw. „Austrian Hunting Association“ lauten.

FACE-Generalversammlung

Vom 9. bis 11. April fand die Generalversammlung in den Niederlanden statt. Im Zuge der Versammlung wurde der neue FACE-Generalsekretär Dr. David Scallan vorgestellt. Hervorgehoben wurde auch die Wichtigkeit der Lobbyarbeit auf nationaler Ebene zur anstehenden EU-Wahl. Am zweiten Konferenztag wurden wichtige Zukunftsthemen wie Bleimunition und der Umgang mit der

Afrikanischen Schweinepest debattiert. Ebenfalls Diskussionspunkte waren der Zustand jagdbarer Zugvögel und die Ausbreitung der großen Beutegreifer in den Mitgliedsländern. Die Geschäftsführerin des Kärntner Landesjagdverbandes Mag. Freydis Burgstaller-Gradenegger, MBA und „Jagd Österreich“-Generalsekretär DI Klaus Schachenhofer haben an der Generalversammlung teilgenommen.

Schutzwaldstrategie Österreich

Am 19. März fand ein Workshop zur „Österreichischen Schutzwaldstrategie“ statt. In Österreich sind rund 20 % der Waldfläche Schutzwälder, die wichtige Funktionen zum Schutz vor unterschiedlichen Naturgefahren erfüllen. Das BMNT hat zum Erhalt dieser Wälder drei Termine zur Strategieausarbeitung angesetzt. LJM Ferdinand

Gorton aus Kärnten, LJM Anton Larcher aus Tirol und LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner aus Oberösterreich sowie „Jagd Österreich“-Generalsekretär Klaus Schachenhofer nahmen als Vertretung der Jagd teil. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Ende April von Bundesministerin Elisabeth Köstinger präsentiert.

LJM Anton Larcher wiedergewählt

Am 23. März fand die 70. Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes statt, im Zuge derer der amtierende LJM Anton Larcher in seinem Kurs bestätigt und erneut zum Landesjägermeister in Ti-

rol gewählt wurde. Auch LJM-Stv. Artur Birlmair wurde in seinem Amt bestätigt. Der „Jagd Österreich“-Präsident Norbert Walter gratulierte zum fulminanten Wahlerfolg!

Abschlussfeier Universitätslehrgang „Akademischer Jagdwirt“

Am 22. März fand die Abschlussfeier des X. Jahrgangs des „Akademischen Jagdwirtes“ statt. Insgesamt wurden 18 Absolventen geehrt. Weiters wurde der GRANSER-United Global Academy Forschungspreis für eine nachhaltige Jagd im Zuge der Veranstaltung an Frau DI Dr. Johanna Maria Arnold überreicht. „Jagd Österreich“ gratuliert allen AbsolventInnen des X. Lehrganges ganz herzlich zur Dekretverleihung.

Reviereinrichtungen überprüfen!

Witterungsbedingte Schäden an Reviereinrichtungen wie Hochständen, Jagdhütten und Wildtierfütterungen sind keine Seltenheit. Gerade im Frühjahr, zum Beginn der neuen Jagdsaison, sollten diese Einrichtungen überprüft, instandgehalten und gegebenenfalls neu errichtet werden. „Jagd Österreich“ appelliert an alle Jägerinnen und Jäger, die Einrichtungen zur eigenen Sicherheit zu überprüfen.

Jagdfakten.at

Das Informationsmedium „Jagdfakten.at“ wird seit 1.1.2018 vom PR- und Marken-Manager der „Jagd Österreich“, Lutz Molter, als Chefredakteur betreut und richtet sich vor allem an Nichtjäger im urbanen Raum. Ziel ist es, dass qualitativ hochwertige Informationen rund um die Jagd, Wildtiere und Zusammenhänge in der Natur auch jene Personen erreichen, die noch kein oder vielleicht ein verzerrtes Bild von der Jagd haben. Erfolgsentscheidend für das Projekt ist vor allem das aktive Mitkommentieren der Beiträge auf der Facebook-Seite von Jagdfakten.at. „Jagd Österreich“ bittet um rege Teilnahme und Unterstützung der Jägerinnen und Jäger. Gerne können auch Artikel oder Fotos unter kontakt@jagdfakten.at eingereicht werden.



Fortbildungen für Jagdschutzorgane



SONNEN- & MONDZEITEN MAI 2019



Die Fortbildungspflicht kann in Form von eintägigen Fortbildungsveranstaltungen des TJV oder durch die Absolvierung verschiedener Kurse der TJV-Akademie für Jagd und Natur erfüllt werden.

Der Tiroler Jägerverband veranstaltet zu den folgenden Terminen Fortbildungsveranstaltungen:

Freitag, 24.05.2019:

Innsbruck (Schießstand Arzl)

Freitag, 23.08.2019: Landeck (Stadtsaal)

Freitag, 30.08.2019:

Kirchbichl (Strandbad)

Die Fortbildungen sind jeweils achtstündig (von 08.00 bis 17.00 Uhr).

Fortbildungsinhalte:

- Änderungen von jagdrechtlichen und sonstigen für die Erfüllung der Aufgaben als Jagdschutzorgan erforderlichen Rechtsvorschriften;
- Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Wildkunde, Wildhege und Wildökologie;

- Forstkunde, forstliche Bewirtschaftung, Erkennung und Verhütung von Wildschäden einschließlich der Verjüngungsdynamik sowie des Naturschutzes;
- Jagdhundewesen, Waffen-, Munitions- und Schießwesen einschließlich der Handhabung von und dem Schießen mit Jagdwaffen;
- Wildbretverwertung und -hygiene;
- Weidgerechtigkeit und Jagdethik einschließlich der Methoden zur Vermittlung dieser Inhalte und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

Die Anmeldung ist jeweils bis 1 Woche vor Beginn der Fortbildungsveranstaltung über die Website www.tjv.at möglich. Die Fortbildungsveranstaltungen werden vom Tiroler Jägerverband aus den Mitteln der Tiroler Jagdkarte finanziert.

TJV

Vorankündigung Jagdaufseherkurs 2019

Der Jagdaufseherkurs 2019 findet vom **21. Oktober bis 02. November** und vom **11. November bis 16. November 2019** jeweils von Montag bis Samstag in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz statt. (Änderungen vorbehalten)

TJV

MAI 2019	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
	☀	☀	☾	☾
01 Mi	05:57	20:28	04:59	16:35
02 Do	05:55	20:29	05:20	17:41
03 Fr	05:54	20:30	05:42	18:47
04 Sa	05:52	20:32	06:05	19:55
05 So	05:50	20:33	06:30	21:05
06 Mo	05:49	20:35	06:59	22:16
07 Di	05:47	20:36	07:36	23:04
08 Mi	05:46	20:37	08:20	-
09 Do	05:44	20:39	09:13	00:28
10 Fr	05:43	20:40	10:16	01:25
11 Sa	05:41	20:41	11:27	02:13
12 So	05:40	20:43	12:42	02:52
13 Mo	05:39	20:44	13:59	03:25
14 Di	05:37	20:45	15:16	03:54
15 Mi	05:36	20:47	16:33	04:20
16 Do	05:35	20:48	17:50	04:45
17 Fr	05:33	20:49	19:05	05:10
18 Sa	05:32	20:51	20:20	05:38
19 So	05:31	20:52	21:32	06:09
20 Mo	05:30	20:53	22:38	06:45
21 Di	05:29	20:54	23:38	07:27
22 Mi	05:27	20:55	-	08:16
23 Do	05:26	20:57	00:29	09:11
24 Fr	05:25	20:58	01:11	10:10
25 Sa	05:24	20:59	01:47	11:11
26 So	05:23	21:00	02:16	12:14
27 Mo	05:23	21:01	02:41	13:17
28 Di	05:22	21:02	03:04	14:21
29 Mi	05:21	21:03	03:25	15:25
30 Do	05:20	21:04	03:46	16:30
31 Fr	05:19	21:05	04:08	17:38

1. BIS 15. JUNI 2019

01 Sa	05:19	21:06	04:31	18:47
02 So	05:18	21:07	04:59	19:59
03 Mo	05:17	21:08	05:32	21:10
04 Di	05:17	21:09	06:13	22:18
05 Mi	05:16	21:10	07:04	23:20
06 Do	05:16	21:11	08:06	-
07 Fr	05:15	21:12	09:16	01:12
08 Sa	05:15	21:12	10:31	00:54
09 So	05:15	21:13	11:49	01:30
10 Mo	05:14	21:14	13:05	01:59
11 Di	05:14	21:14	14:21	02:25
12 Mi	05:14	21:15	15:36	02:50
13 Do	05:14	21:16	16:50	03:14
14 Fr	05:13	21:16	18:04	03:40
15 Sa	05:13	21:17	19:15	04:09



Lehrgang Berufsjäger 2019



Die 10 Teilnehmer des Berufsjägerlehrgangs 2019.

Der Lehrgang für Berufsjäger bildet im letzten Jahr der Lehrzeit den Abschluss der Berufsjägerausbildung. Die Absolvierung der Ausbildung zum Waldaufseher oder Forstwart ist weitere Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung. Vom Tiroler Jägerverband konnte in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz der diesjährige Lehrgang für Berufsjäger wieder unter der bewährten inhaltlichen und organisatorischen Leitung von WM Pepi Stock im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang von mindestens 3 Monaten durchgeführt werden. Der ganztägige Unterricht wurde dabei in Theorie- und Praxisteile

aufgegliedert und umfasste alle wesentlichen Aspekte, mit denen sich der künftige Berufsjäger in seiner Tätigkeit beschäftigen wird. Neben den traditionellen Aufgaben des Berufsjägers, die detaillierte Kenntnisse zur Wildkunde, zur Waffenkunde oder zum Hundewesen erfordern, wurde im Lehrgang besonderer Wert auf eine moderne und an künftige Herausforderungen angepasste Ausbildung gelegt. Neue Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der EDV und auch die Einbeziehung aller Aspekte der Naturraumnutzung rücken immer mehr in den Vordergrund, worauf Österreichs künftige Berufsjäger strukturiert vorbereitet werden.

Der Tiroler Jägerverband dankt Tirols Berufsjägervertreter und Ausbildungsleiter WM Stock und seinem Ausbildungsteam für die perfekte Umsetzung des Lehrgangs. Der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt mit Herrn Direktor DI Norz und dem Team der LLA sowie dem Land Tirol gilt ein herzliches Dankeschön, dass der Kurs wieder in Rotholz abgehalten werden konnte. Unter den zehn Lehrgangsteilnehmern aus den Bundesländern waren in diesem Jahr fünf Tiroler Lehrlinge, die sich der Herausforderung stellten. Dank intensiver Lernvorbereitung haben alle Prüfungsteilnehmer die Berufsjägerprüfung erfolgreich bestanden und können mit einer profunden Ausbildung ins neue Berufsleben eintreten. Der Tiroler Jägerverband freut sich auf gute Zusammenarbeit und wünscht viel Erfolg im neuen Beruf!

TJV



Lehrgangsleiter WM Pepi Stock gratulierte den fünf Tiroler Lehrlingen zur bestandenen Berufsjägerprüfung.

Der Tiroler Jägerverband gratuliert herzlich!

PRÜFUNG ERFOLGREICH BESTANDEN:	LEHRBETRIEB:
Bastian Eberle	Schattwald, Zöblen
Markus Mayr	Hinteriss
Tobias Perle	Häselgehr – Teil: Untere
David Sterzinger	Lizum Walchen
Matthias Zangerl	Schwarzwasser, Reutte Untere

TJV-Akademie für Jagd und Natur

Bewertung von Grünlandschäden

Dr. Karl Buchgraber, Grünlandexperte und Gutachter von Schadensfällen durch Wild, wird auf die Grünlandflächen (Wiesen, Weiden, Almen) hinsichtlich Ertragsbildung und Futterqualität eingehen und die Ermittlung des Schadensmaßes sowie auch die Ertragsfeststellung der täglichen Futtermittelaufnahme der Wildtiere an Beispielen darlegen. Beim Thema Wildtierschäden sollen neben den klassischen „Äsungsschäden“ auch Schäden durch Wildschweine im Grünland thematisiert werden. Dr. Buchgraber geht sehr gerne auf die vielfältigen Fragen ein und freut sich auf Ihre Teilnahme.

- ➔ **Referent:** Dr. Karl Buchgraber, HBLFA Raumberg-Gumpenstein
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 07. Juni 2019, 08.45 bis 16.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Alpenhotel Karwendel, Ostbach 18, 6105 Leutasch
- ➔ **Kosten:** € 35,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 35 Teilnehmer



Exkursion Landesjagd Muffelwild



Muffelwild ist schon vor langer Zeit in die Landesjagd eingebracht worden und die hiesige Population gehört zu den größten in dieser Region. Obwohl Muffelwild ursprünglich nicht in den Alpen beheimatet war, passt es sich gut an die Verhältnisse an und ist vor allem jagdlich eine spezielle Herausforderung. Durch seine scharfen Sinne ist es oft schwer zu beobachten. WM Norbert Larcher, aktiver Berufsjäger der Landesjagd Pitztal sowie Muffelwildreferent des Bezirks Imst, führt in einer Exkursion durch die Muffelwildlebensräume der Landesjagd und erzählt von seiner langjährigen Erfahrung in der Muffeljagd. Sowohl das Ansprechen als auch die Ansprüche und Auswirkungen von Muffelwild im Revier können bei dieser Exkursion in Theorie und Praxis vertieft werden. Bitte bringen Sie ein Fernglas bzw. Spektiv (falls vorhanden) mit sowie gute Schuhe und dem Wetter entsprechende Kleidung (Sonnenschutz). Mittags wird auf einer bewirtschafteten Alm gestastet.

- ➔ **Referent:** WM Norbert Larcher, Muffelwildreferent
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 22. Juni 2019, 09.00 bis 17.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Treffpunkt Gemeindeamt St. Leonhard im Pitztal
- ➔ **Kosten:** € 15,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 25 Teilnehmer



Notfall im Revier

Herz-Kreislauf-Versagen, Knochenbrüche oder auch eine Schussverletzung – vieles kann während einer Jagd oder bei Revierarbeiten im Gebirge passieren. Hilfe kommt erst nach einiger Zeit, bis dahin ist man vorerst auf sich selbst gestellt – doch was tun? „Taktische AlpinMedizin“ ist die neue Versorgungstheorie bei der Bergrettung Tirol – diese orientiert sich an der Medizin und den Techniken von internationalen Militär- und Polizeisondereinheiten. Mit wenig viel machen, so einfach und schnell wie möglich und das in Abhängigkeit von eventuellen weiteren Gefahren. In diesem Seminar werden die Grundlagen der „Taktischen AlpinMedizin“ in Theorie und Praxis erarbeitet, angeglichen an eine Notsituation und direkt im Revier realitätsnah erprobt.

- ➔ **Referent:** Markus Isser, Landesmedizinreferent Bergrettung Tirol
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 14. Juni 2019, 08.00 bis 17.00 Uhr
- ➔ **Ort:** LLA Imst (Seminarraum), Meraner Straße 6, 6460 Imst
- ➔ **Kosten:** € 35,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 30 Teilnehmer





Jagdlicher Parcours mit der Büchse



Im alpinen Gelände finden wir oft ganz andere Verhältnisse für den Schuss vor als am Schießstand. Um für möglichst viele Situationen vorbereitet zu sein sowie mit seiner Waffe üben zu können, wird in einem Intensiv-Kurs ein jagdlicher Parcours für Großkaliber erstellt. Ob am Bergstock angehalten, liegend oder mit variablem Schusswinkel, an mehreren Stationen können bei dieser Kurseinheit ungewohnte Schusspositionen auf Entfernungen bis zu 300 m erprobt werden.

Waffen können gegen eine Gebühr vor Ort ausgeliehen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die bereits erfolgte Absolvierung des Kurses „Jagdliches Schießen“ in den Jahren 2016, 2017 oder 2018.

- ➔ **Referenten:** Hubert Winkler (Schießreferent TJV) mit Team
- ➔ **Datum:** 28. Juni 2019
- ➔ **Uhrzeit:** 12.30 bis ca. 16.00 Uhr
- ➔ **Ort:** TÜPL Wattener Lizum, Schießstand Lizum
Wasserschloss
- ➔ **Kosten:** € 95,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 20 Teilnehmer



Jagdtrophäen: Tipps und Tricks vor und nach dem Schuss



In diesem Vortrag werden Tipps und Tricks vor und nach dem Schuss an alle interessierten JägerInnen weitergegeben. Worauf ist zu achten, wenn man sich ein Präparat des erlegten Stückes Wild anfertigen lassen möchte? Leider passiert es zu oft, dass durch falsche Behandlung des erlegten Wildes eine Weiterverarbeitung zu einer gelungenen Trophäe nur noch schlecht oder gar nicht mehr möglich ist. Meist sind es nur Kleinigkeiten, die zu beachten sind, schlussendlich aber darüber entscheiden, ob das Tierpräparat ein „Top“ oder „Flop“ wird. Tierpräparator Christian Jochner zeigt, worauf zu achten ist und was vermieden werden sollte.

- ➔ **Referent:** Christian Jochner, Tierpräparator
- ➔ **Datum:** 06. Juli 2019
- ➔ **Uhrzeit:** 16.00 bis ca. 18.30 Uhr
- ➔ **Ort:** Gasthof Adelschhof, Adelschhof 2, 6092 Birgitz
- ➔ **Kosten:** € 30,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 30 Teilnehmer

Doktor Wald: Wunder-Wurzel-Werk

Der Begriff Wurzelsepp für einen heilkundig erfahrenen Menschen kommt nicht von ungefähr. Von beinahe 80 % der Heilpflanzen wird in erster Linie die Wurzel benutzt. Unsere Reviere sind voller heilkräftiger Meisterwurzeln, Blutwurz, Bärenklau, Klettenwurzel, Brennesselwurzel u. v. m. Mit ein paar Tricks lernen Sie, diese schnell und sicher zu bestimmen sowie viele erstaunlich einfache und sehr wirksame Zubereitungen herzustellen. Kulinarische Rezepte und Rezepte für Wurzelweine und -schnäpse ergänzen unser Wissen über die Heilkraft in unserem Revier. Im Juli erwartet uns ein spannender Nachmittag mit einer abwechslungsreichen Kombination aus Theorie und Praxis.

- ➔ **Referentin:** Barbara Hoflacher, Outdoorschule für Heilpflanzen
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 13. Juli 2019, 13.00 bis ca. 17.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Lüsens, Parkplatz Alpengasthof
- ➔ **Kosten:** € 20,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 25 Teilnehmer





BEZIRK REUTTE

Weidmannsheil im Außerfern

Von Jänner bis März fand unter der Leitung von BJM Arnold Klotz der Vorbereitungskurs zur Jungjägerprüfung 2019 im Bezirk Reutte statt. Den 26 Teilnehmern, darunter 6 Damen, wurde von erfahrenen Berufsjägern und Spezialisten ihrer Zunft – darunter Büchsenmachermeister Erich Printschler – umfangreiches Wissen in den Fachthemen Wildkunde, Jagdethik, Jagdrecht, Waffenhandhabung und jagdliches Brauchtum vermittelt. Insgesamt waren 80 Kursstunden in Form von Abend- und Wochenendveranstaltungen sowie Schießübungen zu absolvieren.

Zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte galt es, das Prüfungsschießen am Schießstand des Tiroler Jägerverbandes in Tarrenz mit der geforderten Ringzahl zu absolvieren und auch die mündliche Prüfung mit einer Auswahl von mehr als 600 möglichen Fragen vor der Bezirksverwaltungsbehörde zu bestehen. Von den Teilnehmern beendeten 19 Herren und 6 Damen die Prüfung erfolgreich.

Die Übergabe der Prüfungszeugnisse erfolgte im feierlichen Rahmen durch BH-Stv. Mag. Konrad Geisler, der sich von den Prüfungsleistungen und den Schießergebnissen beeindruckt zeigte. Neben der standesgemäßen musikalischen Umrahmung durch die Außerferner Jagdhornbläsern sorgte auch der Bezirksjägermeister gemeinsam mit den anwesenden Musikern für einen stimmungsvollen Abend.

Die Außerferner Jägerschaft gratuliert mit einem kräftigen Weidmannsheil und bedankt sich bei den Vortragenden, der Bezirkshauptmannschaft Reutte, dem Tiroler Jägerverband und den Außerferner Jagdhornbläsern für die gute Vorbereitung und Unterstützung.

Marc Tabellander



BEZIRK IMST

Probeschießen**Um Fehlschüsse aufs Wild zu vermeiden, vor der Jagd Probe schießen.**

Die Schießanlage in Tarrenz steht den Jägerinnen und Jägern zum Übungs- und Einschießen zur Verfügung.

➔ **Ort:** Schießstand Tarrenz – siehe Wegweiser (Parkplatz oberhalb der Kirche)

➔ **Schießtage:** Jeden Freitag ab 26. April bis 18. Oktober 2019 von 15.00 bis 19.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

➔ **Standgebühr:** € 10,-

➔ **Vereinbarung eines Sondertermins:** Tel. 0664/3508827, 05412/64533 oder Tel. 0680/2353105

JM Norbert Krabacher



BEZIRK IBK-LAND

KR BM Josef Fritz †

Anfang März verabschiedete sich eine große Anzahl von Trauergästen und Jägern von Josef Fritz, welcher am 1. März verstorben ist. Pepi war von Jugend an ein leidenschaftlicher Jäger. Ab 1961 hat er gemeinsam mit verschiedenen Jagdpächtern die Oberhofer Jagd gepachtet. 47 Jahre war er Jagdpächter der Gemeindejagd in Oberhofen. Eine Jagd mit Latschen sein Eigen zu nennen, war sein großer Wunsch, und so ist es ihm gelungen, die Jagd in Eppzirl zu pachten. 38 Jahre lang ist er fast jedes Wochenende alleine, meistens aber mit Jagdfreunden, in sein geliebtes Gamsrevier ins Karwendel

Insgesamt 25 Jungjäger konnten die Prüfung im Bezirk Reutte bestehen und ihre Prüfungszeugnisse im feierlichen Rahmen in Empfang nehmen.



gefahren! 2009 hat er sich entschlossen, die Jagd in jüngere Hände zu übergeben. Zu diesem Zeitpunkt trat er als Vollmitglied dem JV Oberhofen bei, in welchem er bis zu seinem Ableben aktives Mitglied war. Die geselligen Runden mit seinen Jagergeschichten aus vergangenen Tagen werden uns ewig in Erinnerung bleiben. Die Liebe zu seiner Heimatgemeinde und zur Natur sollten uns als Vorbild dienen. Die gemeinsamen Pirschgänge und Jagderlebnisse mit ihm werden nie vergessen. Ein letztes Weidmannsheil und Weidmannsdank. Ruhe in Frieden!

Obm. Martin Thaler, Jagdverein Oberhofen

Bezirksversammlung

Am Mittwoch, den 05. Juni 2019, findet um 20.00 Uhr im Reschenhof, Bundesstraße 7, 6068 Mils die diesjährige Bezirksversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Bericht des Bezirksjägermeisters
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Bekanntgabe der eingelangten Vorschläge zur Wahl der Delegierten und anschließend Wahl von 35 Delegierten
7. Allfälliges

Hinweis nach § 14 Abs. 3, 4, 5 der Satzungen des TJV:

Die Bezirksversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Personen, die zu diesem Zeitpunkt deren Mitglieder waren, spätestens zwei Wochen, im Falle von Wahlen vier Wochen, vor der Sitzung persönlich



oder durch Übermittlung des einen Hinweises auf Zeit, Ort und Tagesordnung der Bezirksversammlung enthaltenden Mitteilungsblattes des Tiroler Jägerverbandes ordnungsgemäß eingeladen wurden und mindestens ein Drittel dieser Personen anwesend ist.

Die Einladung zur Bezirksversammlung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn ein Mitglied in dem vom Tiroler Jägerverband zu führenden Mitgliederverzeichnis nur deshalb dem falschen Bezirk zugeordnet ist, weil das Mitglied es unterlassen hat, den Tiroler Jägerverband von einer Änderung seines Hauptwohnsitzes, in Ermangelung eines Hauptwohnsitzes in Tirol vom Wechsel des Bezirkes, in dem das Mitglied die Jagd regelmäßig ausübt, schriftlich zu verständigen (§ 4 Abs. 2 lit. g Satzungen TJV). Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit nicht die erforderliche Anzahl an Mitgliedern vertreten, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn in der Einladung ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

Hinweis zur Wahl der Delegierten:

Die Wahl erfolgt auf Grund eines oder mehrerer schriftlicher Wahlvorschläge. Der Wahlvorschlag hat, wenn er nicht nur von einem Mitglied eingebracht wird, einen Zustellbevollmächtigten zu enthalten. Ein Wahlvorschlag ist nur gültig, wenn er

- a) mindestens jene Zahl von Namen enthält, die der Anzahl der zu wählenden Delegierten entspricht, wobei die Bereitschaft sämtlicher Wahlwerber vorweg schriftlich nachgewiesen werden muss;
- b) spätestens zwei Wochen vor der Bezirksversammlung schriftlich bei der Bezirksgeschäftsstelle, HNr. 116, 6150 Gschnitz (§ 24 lit. b Satzungen TJV) eingebracht wird.

Thomas Messner, Bezirksjägermeister

Jägerinnen

Wir bieten allen interessierten Jägerinnen aus dem Bezirk IBK-Land viele Veranstaltungen, Ausflüge, Seminare und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Unterstützung des Tiroler Jägerverbandes an. Gerne würden wir für euch und eure Anliegen da sein.

Die Kontaktdaten der Jägerinnen-Sprecherinnen:

- Christine Gleinser, Pinnisweg 52, 6167 Neustift, Tel. 0650/254 6010, E-Mail: christine.gleinser@stubbainet.com
- Edith Pfurtscheller, Franz-Senn-Straße 45, 6167 Neustift, Tel. 0699/172 001 20, E-Mail: jagdhorn69@gmx.at

Um die Kommunikation zu erleichtern, bitten wir dich bei Interesse um deine Kontaktdaten: Name und Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse.

Datenschutzrichtlinien:

Wenn du per E-Mail Kontakt mit uns aufnimmst, werden deine angegebenen Daten zwecks Bearbeitung der Anfrage und für den Fall von Anschlussfragen sechs Monate bei uns gespeichert. Diese Daten geben wir nicht ohne deine Einwilligung weiter.

Herzliche Grüße und Weidmannsheil!

Christine und Edith



Ein großes Halali den Innsbrucker JungjägerInnen

Bei der festlichen Zeugnisverteilung im Sporthotel Iglis ließen Jagdvertreter, Familienmitglieder und Freunde die angehenden Weidfrauen sowie -männer gebührend hochleben. Den Nachwuchs feierlich willkommen zu heißen und ihn in unserer jagdlichen Mitte aufzunehmen, ist gelebte Tradition im Jagdbezirk Innsbruck-Stadt. Und so fanden sich neben unserem Landesjägermeister und der Prüfungskommission auch zahlreiche Ausschussmitglieder und eine bunte Gästeschar im wunderschön



Jagdschutzvereins-Obmann Luis Lettenbichler (er steuerte spontan einen Rehabschuss der Klasse III bei), Markus Marek (HEKA Hunting Heritage), Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber, Dr. Barbara Waldenberger-Steidl (Sponsoring 1 Murreabschuss in der EJ Viggar), LJM Anton Larcher, BJM Mag. Fiona Arnold, Mag. Thomas Tiefenbrunner (Hunter Tom) und Mag. Christoph Arnold (Jagdleitung EJ Viggar)

dekorierten Festsaal – Patricia Pernlochner/Blumen Charisma sei Dank! – zu den Klängen unserer Tiroler Jagdhornbläser ein. Neben der Zeugnisüberreichung bildet die mittlerweile traditionelle Tombola einen festen Programmpunkt, die von ASTRI Moden, HEKA Hunting Heritage, Hunter Tom, SWAROVSKI OPTIK, Alp Events, EJ Hötting, Juwelier Grässle, Ilmer KFZ Land- & Outdoor-technik, dem TJV und weiteren Sponsoren ermöglicht wurde – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, ihr habt unserer Jungjägerschaft damit eine große Freude bereitet. Mit Wiener Schnitzel verköstigt und tollen jagdlichen Preisen ausgestattet wurde bei zünftiger Musik – „Die fidelen Mühlauer“ zeigten sich tatsächlich von ihrer aufgeweckten Seite – die Nacht zum Tag gemacht, denn ein Innsbrucker Jungjäger nimmt das mit den „eineinhalb Stunden vor Sonnenaufgang“ genau!

Mag. Fiona Arnold, Bezirksjägermeisterin



Die Gewinner der tollen Preise – von mehreren Wildabschüssen über edlen Jagdschmuck, jagdliche Kleidung und Literatur bis hin zum Jagdrucksack gefertigt aus erlesenster Handarbeit – freuten sich riesig. Ein kräftiges „Vergelts Gott“ unseren großzügigen Sponsoren!



Ein JägerInnen-„Schießen“ der besonderen Art

Auf der Nordkette erfolgte das erste Photoshooting zum Kalender der Innsbrucker Jägerschaft, für den der international renommierte Fotograf Michael Agel gewonnen werden konnte und dessen Reinerlös dem guten Zweck zukommt.

Gleich vorweg: Die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden und bisweilen gehen auch die Meinungen über Öffentlichkeitsarbeit auseinander. Hoffentlich ist es aber unbestritten, dass damit eine gewisse breitere Öffentlichkeit erreicht und nicht nur die Selbstwahrnehmung von der eigenen Zunft in den Fokus gesetzt werden soll. Deshalb schwebte mir schon seit längerem die Umsetzung eines Kalenders über den Jagdbezirk Innsbruck-Stadt vor, der das weidmännische Wirken & Werken unserer Jägerschaft im hochalpinen als auch städtischen Raum unter einem künstlerischen Blickwinkel darstellt. Damit das ganze Projekt neben der positiven medialen Präsenz zugleich auch einen wahrhaftig tieferen Sinn ergibt, sollten damit zugleich Spen-

dengelder für kranke Kinder und in Not geratene TirolerInnen lukriert werden. Keine leichte Aufgabenstellung, die erst durch den unentgeltlichen (!) Einsatz von Star-Fotograf Michael Agel – von Topmodel Cindy Crawford über die deutsche Nationalmannschaft bis hin zu sämtlichen weltweiten Musikgrößen hatte er bereits alle vor der Linse – und einem großartigen Team, das sich ebenfalls zur Gänze in den Dienst der guten Sache stellte, umgesetzt werden konnte. Unser Innsbrucker JägerInnen-Kalender, der übrigens mit dem neuen Jagdjahr 2020 startet, wird im Herbst fertig produziert sein und dann in einem schönen passenden Rahmen vorgestellt werden.

Mag. Fiona Arnold, Bezirksjägermeisterin



Star-Fotograf Michael Agel in der Innsbrucker Altstadt, wo auch der ORF über das Photoshooting zum Innsbrucker JägerInnen-Kalender berichtete.



LEICA-Fotograf Michael Agel, BJM Fiona Arnold und der Innsbrucker Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber, der das Produktionsteam zum Mittagessen auf der Seegrube willkommen hieß. An dieser Stelle auch den Innsbrucker Nordkettenbahnen & Team ein herzliches Dankeschön für sämtliche Hilfestellungen und den kostenlosen Transport mit der Bahn.



Die Bezirkssprecherinnen von Innsbruck-Stadt beim Shooting am Hafelekar, dem Schauplatz der berühmten Geierwallyverfilmung – Nadine Kranewitter als Geierwally und Sabine Gatzel als Adler.



Roswitha Rauscher und Roswitha Schöpf vom Innsbrucker Modegeschäft „Heu & Stroh“ statteten das komplette Set aus und sorgen für den perfekten Trachten- und Dirndllook im JägerInnenkalender.



Produktionsteam im Dienst der guten Sache: Make-up-Artistin Stevie Scherl (2. von links), Friseurmeisterin Erika Stolz (sitzend in der Mitte) samt Team vom Salon „Charakterköpfe“ und Dr. Barbara Waldenberger-Steidl.



Trophäenschau Bezirk Reutte

Eine der beeindruckendsten Pflicht-trophäenschauen lockte am 13. und 14. April 2019 wieder hunderte Jäger, Jagdpächter und Interessierte in die festlich dekorierte Sporthalle Reutte, wo musikalisch umrahmt von den Außerferner Jagdhornbläsern die jagdliche Ernte des vergangenen Jahres präsentiert wurde. Bezirksjägermeister Arnold Klotz konnte unter den Ehrengästen LJM-Stv. Artur Birmair, CIC Präsident George Aman, die Vorsitzende des BJV Füssen Isabel Koch, Bundesrat Stefan Zagg, Bezirkshauptmann-Stv. Mag. Konrad Geisler, die Vizebürgermeister Dr. Michael Steskal und Klaus Schimana sowie zahlreiche Vertreter aus Politik, Land- und Forstwirtschaft begrüßen. Mag. Konrad Geisler blickte in seiner Ansprache auf ein „adrenalinreiches“ Jagdjahr zurück und zollte der Jägerschaft angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen Respekt für die großteils mehr als zufriedenstellende Abschusserfüllung. Auch mit der diesjährigen Jagdjahresvorbereitung zeigte sich der oberste Behördenvertreter im Bezirk zufrieden und dankte dem scheidenden Referatsleiter und ehemaligen Bezirksjägermeister Klaus Perl für die erfolgreiche Arbeit. Bezirksjägermeister Arnold Klotz fasste die beeindruckende Leistungsschau der Au-



BJM Arnold Klotz (li.) und LJM-Stv. Artur Birmair (re.) gratulierten Peter Schlichtherle zur Ernennung zum Wildmeister.

ßerferner Jägerschaft in Zahlen. Der Bezirk hatte einen Abgang von 4.416 Stück Schalenwild zu verzeichnen. Insgesamt wurden 2.066 Trophäen zur Bewertung angeliefert, darunter 124 Hirsche, 150 Rehböcke und 286 Stück Gamswild der Ernteklasse.

Der Bezirksjägermeister wusste auch von der ungünstigen Witterung zu berichten, die eine Abschusserfüllung zum Geduldsspiel machte. Nach dem Rekordsommer bescherte der ersehnte Wetterumschwung der Jägerschaft erst spät die Gelegenheit, in der verbleibenden kurzen Zeit die geforderten Abschüsse bestmöglich zu erfüllen. Der Bezirksjägermeister schilderte eindringlich, wie die enormen Schneemengen Mensch und Wild auf eine harte Probe stellten. Er kritisierte den zunehmenden Druck auf die Einstandsgebiete, den unsensiblen Umgang mit dem Leid der Wildtiere in den sozialen Medien und nahm die Politik in die Verantwortung, sich nachhaltig für den Schutz der Lebensräume und Ruhezeiten einzusetzen. Als mutigen Schritt mit Nachahmpotential nannte er den freiwilligen Beschluss aller Außerferner Hegegemeinschaften, das Mindestalter für die Ernteklassen des Gamswildes um 2 Jahre anzuheben.

Abschließender Höhepunkt der Eröffnungsveranstaltung war die feierliche Ernennung von Revieroberjäger Peter Schlichtherle zum Wildmeister, der unter gebührendem Beifall die Ernennungsurkunde und den standesgemäßen Hirschfänger in Empfang nehmen konnte. |

Marc TABELANDER



Trophäenschau Bezirk Landeck

Am 30. und 31. März fand in St. Anton die diesjährige Trophäenschau des Bezirkes Landeck statt. Bezirksjägermeister Hermann Siess konnte neben zahlreichen Jägerinnen und Jägern aus dem In- und Ausland auch viele Ehrengäste in der wunderbar dekorierten WM-Halle begrüßen. Die Trophäenschau wurde von der Jagdhornbläsergruppe des Bezirkes Landeck musikalisch umrahmt.



Landesjägermeister Anton Larcher (li.) und Bezirksjägermeister Hermann Siess (re.) gratulierten den geehrten Jagdpächtern Reinhard Zangerl (2.v.l.) und Josef Ramensperger (2.v.r.).

Abschusszahlen:

Insgesamt wurden **2.017 Trophäen** vorgelegt und bewertet. Diese Trophäen gliedern sich in 413 Hirschtrophäen, 719 Rehtrophäen, 669 Gamstrophäen, 214 Stück Steinwildtrophäen und 2 Mufflons. Der vorgetragene Abgang ist immer einschließlich des Fallwildes bzw. den durchgeführten Hegeabschüssen zu verstehen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung von 137 Stück hauptsächlich wegen dem großen Fallwildanteil im letzten strengen Winter, wohlgermerkt aber nur bei den Trophäenträgern das weibliche Rot- und Rehwild kann hier ja nicht berücksichtigt bzw. präsentiert werden.

Rotwild: 59 Hirsche der Klasse I, 37 Hirsche der Klasse II (davon nur 10 rot), 198 Hirsche der Klasse III (davon nur 10 rot) und 46 Spießler (davon nur 6 rot)

Rehwild: 347 Rehböcke der Klasse I, 185 Rehböcke der Klasse II (davon nur 35 rot) und 120 Rehböcke der Klasse III (davon 36 rot)

Gamswild: 249 Böcke und 317 Geißen

► **Gamsböcke:** 115 Stück der Klasse I, 66 Stück der Klasse II (davon 17 rot), 41 Stück der Klasse III (davon 21 rot) sowie 24 Jährlinge (keiner rot)

► **Gamsgeißen:** 116 Stück der Klasse I, 89 Stück der Klasse II (davon 10 rot), 66 Stück der Klasse III (davon 6 rot) und 46 Jährlinge (davon 2 rot)

Steinwild: 115 Böcke und 99 Geißen

► **Steinböcke:** 52 Stück der Klasse I (30 Stück erlegte Böcke und 22 Stück Fallwildböcke), 23 Stück der Klasse II (14 Stück Fallwild und 1 Hegeabschuss, kein Fehlabschuss), 40 Stück der Klasse III (8 Stück Fallwild, nur 2 rot)

► **Steingeißen:** 33 Stück der Klasse I (davon 9 Stück Fallwild und 1 Hegeabschuss), 28 Stück der Klasse II (davon 4 Stück als Fallwild sowie 4 als Hegeabschuss, 50 % rot) und 37 Stück der Klasse III (davon 6 Stück als Fallwild, 5 rot)

Auszug – Bericht des Bezirksjägermeisters

Rückblickend auf das Jagdjahr 2018 darf ich darauf hinweisen, dass im Bezirk Landeck insgesamt 4.544 Stück Schalenwild an Abgang inkl. Fallwild zu verzeichnen waren. In dem Zusammenhang darf ich der Jägerschaft des Bezirkes ein großes Lob für ihren Einsatz aussprechen, wenngleich nicht alle Hegebereiche ihre eigenen Vorstellungen erfüllen konnten und nur eine mäßige Abschusserfüllung hatten. Gleichzeitig hat uns auch der heurige Winter wieder eine Wildstandserhebung ermöglicht, die als aussagekräftig bezeichnet werden kann und uns nochmals die Chance gibt, einen steigenden Wildstand zu erkennen, und dort, wo es notwendig ist, bei den Abschusszahlen selbständig zu reagieren und wirklich eine Reduktion einzuleiten. Dadurch wird unsere Glaubwürdigkeit gestärkt und das ehrliche Miteinander gefestigt.

Dass die jagdliche Ernte hier wieder so respektvoll präsentiert werden kann, ist einerseits den Jägern des Hegebereiches Pfunds/Nauders unter Hegemeister Alfred Stadlwieser sowie andererseits den Verantwortlichen der St. Antoner Fremdenverkehrsförderung mit GF Peter Mall und dem Bgm. von St. Anton, Helmut Mall, zu verdanken. Die namentlich Genannten unterstützen mich

seit Jahren großartig während der Vorbereitungen für diese Veranstaltung. Jenen, die für die Vorbereitung dieser Trophäenschau ihre Freizeit opferten, möchte ich im Namen der Jägerschaft des Bezirkes Landeck danken und großen Respekt aussprechen. Ich nutze die heutige Veranstaltung auch, um mich für die kürzlich abgehaltene und sehr sachliche Jagdjahrvorbesprechung zu bedanken. Hier möchte ich den Verhandlungsleiter Mag. Manuel Wolf der BH Landeck für seine souveräne Verhandlungsführung, den Jagdsachbearbeiter Thomas Spiss, aber auch den Vertreter der Bezirksforstinspektion Landeck, Dr. Michael Knabl, für seinen Weitblick und sein Fingerspitzengefühl im Umgang mit der Jägerschaft, namentlich erwähnen und mich dafür ausdrücklich bedanken.

Wir haben heute auch die ehrenvolle Aufgabe, zwei Jagdpächter unseres Bezirkes zu ehren: Reinhard Zangerl erhält das Ehrenzeichen des Bezirkes und Josef Ramensperger das Verdienstabzeichen des Tiroler Jägersverbandes. Den Geehrten gratuliere ich recht herzlich und bedanke mich mit einem kräftigen Weidmannsdank.

Abschließend wünsche ich uns allen für das kommende Jagdjahr hoffentlich viel Erfolg, wenig Probleme, guten Anblick und Weidmannsheil.

Hermann Siess, Bezirksjägermeister



Die Bezirksjagdhornbläsergruppe Landeck sorgte für die musikalische Umrahmung der Trophäenschau.



Trophäenschau Innsbruck-Land

Am 6. April eröffnete Bezirksjägermeister Thomas Messner in Seefeld die diesjährige Trophäenschau des Bezirkes. Gastgeber und Bürgermeister von Seefeld, Werner Frießer, begrüßte die Jägerschaft ebenfalls stolz in den modernisierten Räumlichkeiten. Mehr als 2.500 Trophäen waren über zwei Tage Anfang April in der WM-Halle ausgestellt.

Erfüllung bei fast 100 Prozent

Die Abgangserfüllung liegt im Bezirk Innsbruck-Land auch dieses Jahr im sehr guten Bereich, dabei konnte ein Großteil des Abschusses beim Rotwild in den Monaten Oktober bis Dezember erfüllt werden. Beim Rehwild sind die Monate Juni bis Dezember maßgeblich an der Abschussplanerfüllung beteiligt. So liegt der Abgang beim Rotwild trotz 18%iger Erhöhung gegenüber dem Vorjahr bei 93 % und beim Rehwild bei 99 %. Insgesamt wurden 8.527 Stück Wild von Jägern erlegt, davon waren 2.100 Trophäenträger. „So viel also zum Thema Trophäenkult, den man uns immer wieder vorhält“, merkt BJM Messner an. Diese Leistung der Jägerschaft ist auch am Waldzustand spürbar. Das Wildeinflussmo-



Die Trophäenschau des Bezirkes IBK-Land fand in den modernisierten Räumlichkeiten der WM-Halle in Seefeld statt.



Übergabe der Ehrungen und Ernennungen von BJM Thomas Messner an WM Fritz Mayr, WM Siegfried Triendl, ROJ Josef Zangerl und BJ David Sterzinger mit LJM Anton Larcher und Vertreterin NR Rebecca Kirchbaumer (ÖVP).

onitoring des Bundes zeigt für den Bezirk eine positive Tendenz, dies betonen Landesjägermeister Anton Larcher sowie BJM Thomas Messner, der den Erfolg der guten Zusammenarbeit von Jagd und Behörde zuschreibt.

Sorgenkind Gamswild

Trotz der hervorragenden Abschussquoten und der positiven Waldentwicklung appellieren BJM Messner und LJM Larcher an die Rücksichtnahme der Jäger und Jagdpächter gegenüber dem Gamswild. Aufgrund der hohen Fallwildabgangszahlen in den letzten zwei Jahren ist bei der kommenden Abschussplanung bei der Gams Zurückhaltung gefragt. Zudem hat die Gams in einigen Tälern wieder vermehrt mit der Gamsräude zu kämpfen.

Einen besonderen Dank richtete BJM Messner an alle, die an der Trophäenschau mitwirken und abschließend den langjährigen Pächtern und Funktionären sowie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die hervorragende Unterstützung.

Ehrungen und Ernennungen:

- **Ehrenzeichen:** WM Fritz Mayr
- **Ernennungen:** WM Siegfried Triendl, ROJ Josef Zangerl, BJ David Sterzinger

Thomas Messner, Bezirksjägermeister

Abschussstatistik:

Gamswild: 971 Stück Abgang (Abschüsse und Fallwild) von 1.075 genehmigten Stück. 735 Trophäenträger wurden bewertet:

- 392 Böcke: 94 Klasse III (davon 10 Fehlabschüsse), 108 Klasse II (davon 5 Fehlabschüsse) und 190 Klasse I.
- 343 Geißen: 79 aus der Klasse III (davon 8 Fehlabschüsse), 88 aus der Klasse II (davon 2 Fehlabschüsse) und 176 Stück aus der Klasse I.

Rehwild: 3.006 Stück Abgang, 867 Trophäenträger bewertet, davon 219 der Klasse III (davon 19 Fehlabschüsse), 265 der Klasse II (davon 19 Fehlabschüsse) und 383 der Klasse I.

Rotwild: Von 2.208 beantragten Stück Rotwild wurden 2.064 erlegt oder waren Fallwild. Bewertet wurden 500 Trophäen, davon 379 aus der Klasse III (davon 7 Fehlabschüsse), 54 aus der Klasse II (davon 8 Fehlabschüsse) und 67 Stück aus der Klasse I.

Steinwild: 9 Stück Steinwild wurden erlegt und 5 Stück waren Fallwild. 9 Trophäenträger wurden bewertet, davon waren 7 Böcke und 2 Geißen.

Muffelwild: Abgang von 97 Stück, davon wurden die Trophäen von 21 Widdern angeliefert.

Unterinntaler Jagdtage und Trophäenschau Bezirk Kufstein

Auch heuer begannen die Unterinntaler Jagdtage mit der Wald- und Wildpädagogik für Schulkinder unter Ing. Christian Rieser und Sabine Gwirl. Die Kinder sind jedes Jahr mit Begeisterung dabei. Samstagabend gab es unter dem Motto „jagarisch gsunga, gspüt und gredt“ wieder herausragende Volksmusikgruppen zu hören. Zur Trophäenschau am Sonntag konnte BJM Lamprecht zahlreiche Ehren Gäste, darunter LJM Anton Larcher und Bezirkshauptmann Dr. Christoph Platzgummer sowie Landtagsabgeordnete Barbara Schwaighofer, begrüßen.

Bericht Bezirksjägermeister

Bezüglich der Wildschäden durch die letzten zwei außergewöhnlich schneereichen Winter brennt an manchen Orten „der Hut“, obwohl im Bezirk die Abschusserfüllung beim Schalenwild trotz Erhöhung mustergültig erfüllt wurde. Insgesamt wurden 4.764 Stück Abgang erreicht. Das ist mit Abstand der höchste Abschuss der Bezirke in Tirol auf den Lebensraum berechnet. Der Bezirk Kufstein hat mit diesen Zahlen einen Abgang von 7,6 Stück pro 100 ha, der zweite Bezirk liegt deutlich darunter.

- **Rotwild:** 966 Stück – 102 % Erfüllung
- **Gams:** 832 Stück – 96 % Erfüllung
- **Rehwild:** 2.950 Stück – 102 % Erfüllung
- **Schwarzwild:** 10 Stück



Bezirksjägermeister Michael Lamprecht freute sich über die mustergültige Abschusserfüllung in seinem Bezirk.



Unter dem Motto „jagarisch gsunga, gspüt und gredt“ waren am Samstagabend wieder herausragende Volksmusikgruppen zu hören.

Man wird im Bezirk die Abschusszahlen speziell beim Rotwild in einigen Bereichen wieder erhöhen müssen, jedoch ist das Schießen nicht das Allheilmittel gegen Schäden im Forst. BJM Lamprecht ist nach wie vor überzeugt, dass eine ordentlich geführte Rotwildfütterung mehr bringt als eine unendlich lange Schusszeit, die eine Plage für das Wild bedeutet.

Bezirkshauptmann Dr. Platzgummer gratulierte der Jägerschaft zu der hervorragenden Abschusserfüllung und betonte die gute Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft

und Behörde. LJM Anton Larcher forderte das Land auf, endlich Wildruhezonen auszuweisen. Auch bei den Winterfütterungen muss absolute Ruhe sein, damit das Wild ungestört zur Fütterung kann, da es sonst tagsüber in den Einständen bleibt. „Und was macht es dort? – Holzarbeiten“, erklärte uns LJM Larcher.

Die Kufsteiner Jagdtage endeten mit einem gemütlichen Beisammensein, bei einem „Jagahoangascht“ in den Gaststuben des Hotels Andreas Hofer.

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister



Osttiroler Jägertag und Bezirkstrophäenschau

Die Trophäenschau des Bezirkes Lienz fand am 13. und 14. April wie in den vergangenen Jahren in der Dolomitenhalle in Lienz statt und wurde von der Jagdhornbläsergruppe Lavant unter Leitung von Landeshornmeister Mag. Markus Bodner musikalisch umrahmt. Zahlreiche Jägerinnen und Jäger sowie Ehrengäste waren der Einladung von BJM JM Ing. Martin König zum Osttiroler Jägertag am Samstag gefolgt. In seinem Bericht konnte der Bezirksjägermeister wieder auf ein ereignisreiches Jagdjahr 2018/19 zurückblicken. Er präsentierte die Abschusszahlen und gab einen Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre. Insgesamt wurden im Bezirk 4.175 Stück Schalenwild erlegt, der Gesamtabgang inkl. Fallwild und Hegeabschüssen betrug 5.241 Stück. Zur Bewertung angeliefert wurden 2.722 Trophäen, was einem Minus von 124 Trophäen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Bezirksjägermeister nutzte auch die Gelegenheit, um sich bei allen zu bedanken, die ihn in seinen drei Funktionsperioden als Bezirksjägermeister unterstützt haben: seinem gesamten Team im Bezirk sowie Bürgermeistern, Behördenvertretern, Forstleuten, dem Vorstand des Tiroler Jägerverbandes sowie dem Team der Geschäftsstelle und natürlich allen Jägerinnen und Jägern, die zu einem gedeihlichen Miteinander und für die positive Entwicklung der Jagd im Bezirk ihren Beitrag geleistet haben.



Bezirksjägermeister unter sich (v.l.): BJM Walter Herbst (Pinzgau), Alt-BJM JM Ing. Martin König, BJM Martin Antretter (KB), BJM Hans Winkler, BJM Bruno Maurer (Hermagor)

Neuwahl

Anschließend an den Rückblick auf das Jagdjahr 2018/19 erfolgten die Wahlen der 21 Delegierten, des Bezirksjägermeisters und dessen Stellvertreters, des Kassiers und der beiden Rechnungsprüfer, wofür jeweils ein Wahlvorschlag eingelangt war. Der Wahlvorschlag der 21 Delegierten wurde einstimmig angenommen. Nach einer Kurzvorstellung der Kandidaten wurden

Hans Winkler zum Bezirksjägermeister, Walter Angermann zu seinem Stellvertreter, Werner Ladstätter zum Kassier sowie Karl-Heinz Schranzhofer und Martin Kofler zu den beiden Rechnungsprüfern gewählt. Der scheidende Bezirksjägermeister gratulierte den neugewählten Funktionären und wünschte ihnen alles Gute für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

TJV



Hermann Haider, Präsidiumsmitglied des TJV, fungierte als Wahlleiter.



Die neugewählten Funktionäre BJM-Stv. Walter Angermann und BJM Hans Winkler.



Raufußhuhnsymposium

Der Tiroler Jägerverband, der Südtiroler Jagdverband und der Bayerische Jagdverband freuen sich, wieder ein gemeinsames Symposium ankündigen zu dürfen:

➔ **Wann:** 24. bis 25.10.2019

➔ **Wo:** Vinzentinum,
Brixen in Südtirol

Auerwild, Birkwild, Haselhuhn und Schneehuhn gehören zu der faszinierenden Gruppe der Raufußhühner. Sie haben hohe Ansprüche an den Lebensraum und auch die Bejagung ist eine Herausforderung. Doch was bringt die Zukunft? Wir bitten alle Interessierten, den Termin vorzumerken – weitere Informationen und das Programm folgen. |

TJV



Ideen & Visionen vom Zoodirektor

Am 06. Juni 2019 findet ab 20.00 Uhr im Jägerheim Innsbruck (Ing.-Ettel-Straße 63) ein Vortrag von Alpenzoodirektor Dipl.Biol. André Stadler mit dem Titel „Ideen und Visionen vom Zoodirektor“ mit anschließender Diskussion statt. Die Bezirksgruppe Innsbruck-Stadt/Land des Tiroler Landesjagdschutzvereins 1875 lädt alle Interessierten herzlich ein! Eintritt frei. |

Tiroler Landesjagdschutzverein 1875

Einladung zum
5. jagdlichen Schießen
der Bezirksstelle
Innsbruck Stadt

Landeshauptschießstand Arzl
Eggenwaldweg 60
A-6020 Innsbruck

Kategorien
Jägerin & Jäger
Jungjägerin & Jungjäger*

Schießzeiten
8:00–12:00 & 13:00–17:00
Kassaschluss um 16:00 Uhr
Siegerehrung ab 19:00 Uhr

Hauptbewerb
3 Probeschuss, 100m,
sitzend aufgelegt

2 Schuss, 100m, stehend
aufgelegt auf die Wildscheibe

2 Schuss, 100m, sitzend
aufgelegt auf die Wildscheibe

1 Schuss, 100m, liegend
aufgelegt auf die Wildscheibe

Zusatzbewerb
Teilerschießen, 50m, sitzend
aufgelegt auf die Wildscheibe

Rahmenprogramm
Wildtierfotografie
Ausstellung von Fabio Hain

Verkaufs-/Informationsstand
Jagdbedarf Kahlhofer,
Astri Jagdbekleidung
Tiroler Jagdhornbläser

Anmeldung
Teilnahmebedingungen und
weitere Informationen unter
www.tjv.at

*als JungjägerIn gilt die erstmalige Lösung der
Tiroler Jagdkarte in den Jahren 2018 und 2019

Rechtsträger der Veranstaltung: Tiroler Jäger-
verband, Meinhardstraße 9, A-6020 Innsbruck

5. jagdliches Schießen der

Bezirksstelle
Innsbruck Stadt
25. Mai 2019





Schwazer Jagdschießen 2019

Am Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Juni 2019, findet in Achenkirch das Schwazer Jagdschießen 2019 statt.

- ➔ **Bedingungen:** Nachdem 2018 mit der kleinen Murnelscheibe und der Gamscheibe die Bergjagd nachempfunden wurde, steht heuer wieder die Feldjagd im Vordergrund. 3 Schuss sitzend aufgelegt auf die normale Rehbockscheibe mit Einsteckspiegel auf 200 m und 3 Schuss auf die kleine Fuchsscheibe mit Einsteckspiegel auf 100 m. Es darf nur die auf dem Stand befindliche Auflage verwendet werden. Unter dem Hinterschaft ist außer der Hand keine Unterlage erlaubt. Die Serie ist nicht wiederholbar. Drei Probeschüsse sind erlaubt und können mit einem Spektiv beobachtet werden. Die Wertungsschüsse dürfen nicht mehr beobachtet werden. Zugelassen sind alle Patronen ab Kaliber .222 aus normalen Jagdwaffen mit Zielfernrohren bis zu achtfacher Vergrößerung. Bei Laufstärke und Gewicht gelten die Regeln des VJWÖ. Gewertet werden nur Schüsse, die auf dem Einsteckspiegel aufscheinen.
- ➔ **Wertung:** Die Ergebnisse der beiden Scheiben werden zusammengezählt. Bei Ringgleichheit wird das Ergebnis auf der Rehbockscheibe vorgezogen.

- ➔ **Klasseneinteilung:** Damen werden bei den Herren mitgewertet. Altschützen erhalten einen Zuschlag von 10 % der fehlenden Ringe. Altschütze ist, wer 1958 oder früher geboren wurde.
- ➔ **Preise:** Für die besten 3 Schützen stehen Geldpreise zur Verfügung. Wie jedes Jahr stehen für ca. 40 % der Teilnehmer Sachpreise zur Verfügung. Ort und Zeitpunkt der Preisverteilung werden auf der Ergebnisliste mitgeteilt, die jedem Teilnehmer zugesandt wird. Einlage: € 25,-

Der Schießstand befindet sich in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Zollamtes Achenwald. Zufahrt: vis-à-vis vom (Grenzstüberl – Grenzkiok). Schießbeginn ist an beiden Tagen um 09.00 Uhr, Kassaschluss jeweils um 17.00 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind alle Inhaber einer in- oder ausländischen Jagdkarte. Zu zahlreichem Besuch laden herzlichst der Bezirksjägermeister Otto Weindl und der Leiter des Schießstandes Jägermeister Heinrich Rinner ein. Für Speis und Trank sorgen in bewährter Weise Hugo und Tina Mussnig.

Otto Weindl, Bezirksjägermeister

SCHUSSGELDER*

ROTWILD:	Hirsch	€ 116,00
	Tier & Kalb	€ 54,00
STEINWILD:	Bock	€ 107,00
	Geiß	€ 84,00
	Kitz	€ 54,00
GAMS:	Bock	€ 82,00
	Geiß	€ 82,00
	Kitz	€ 41,00
REH:	Bock	€ 68,00
	Geiß	€ 35,00
	Kitz	€ 35,00
MUFFEL:	Widder	€ 82,00
	Schaf	€ 50,00
	Lamm	€ 38,00
MURMELTIER:		€ 36,00
AUER- UND BIRKHAHN:		€ 68,00

* BJ Kollektivvertrag 2019

JAGDVEREIN FÜGEN - ZILLERTAL

GALANACHT am Berg

Der Jagdverein Fügen-Zillertal und die Familie Schultz laden ein zur Galanacht am Berg.

- beeindruckende Kulisse auf 1800m
- Star-Koch Alexander Fankhauser
- 5-gängiges Degustationsmenü
- Top-Winzer sorgen für die passende Weinbegleitung
- Franz „Lachgas“ Eberharter

SAMSTAG 1. Juni 2019

Start 17:00 Talstation Spieljochbahn

Charity-Dinner
„Jäger helfen Jägern“

Kosten: € 120,- /pP

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt bedürftigen Familien im Zillertal zugute.

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl! Teilnahme nur mit vorheriger Reservierung möglich!

Reservierungen bitte bis spätestens 10. Mai 2019 an Kassier Franz Lechner unter E-Mail: info@lechnerbau.at.



Jagdpädagogik im Berufsjägerkurs Weidwerk macht Schule



Die 3a- und 3b-Klasse der Volksschule Vomp mit den Berufsjägerlehrlingen aus Rotholz.

Öffentlichkeitsarbeit für den Wald wird immer wichtiger. Das Interesse am Natur- und Kulturräum Wald durch Erholungssuchende nimmt ständig zu. Auch die Jagd ist hier gefordert.

Neben allen jagdfachlichen Unterrichtsfächern ist ein Thema im Lehrplan des Berufsjägerkurses in der FAST Rotholz der „Jagdpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit“ gewidmet. In drei Schulmonaten durften 10 angehende Berufsjäger aus Tirol, Salzburg, Oberösterreich und der Steiermark sich hier ein Rüstzeug zulegen,

um auf spielerische Art die Vermittlung von jagdlichem Wissen umsetzen und das Verständnis für die Wildtiere und ihren Lebensraum wecken zu können. Zum Abschluss des Lehrgangs gab es im März 2019 im Revier in Vomp in Tirol einen Jagd- und Naturvormittag der angehenden Berufsjäger mit dem dritten Jahrgang der Naturparkschule. Die 50 Kinder bekamen dabei einen Einblick in die Jagdkultur, in das Leben der Wildtiere und den Beruf des Jägers samt damit verbundener Arbeit. Zur Jause gab es Wildwürste, Brot und Äpfel.

Die Lehrgangsteilnehmer 2019 waren sich einig: „Durch aktive Informationsarbeit können wir Berufsjäger dazu beitragen, dass die Menschen wieder ein Verständnis für die Natur, für die Wildtiere und somit auch für die jagdlichen Zusammenhänge bekommen.“

Berufsjägerkurs 2019



Wer ist die Frau vom Hirsch?



Der Berufsjäger hat ganz schön zu tragen.



Wildtierfütterung im Waldkindergarten Aschau



Die Woldschnagglkinder hatten viel Spaß mit den Jägern bei der Wildtierfütterung in Aschau.

Die Gemeinde Aschau ist derzeit die einzige Gemeinde in Tirol, die einen öffentlichen Waldkindergarten betreibt. Die Kinder lernen, spielen und entdecken die Natur mit anderen Augen. „Weidmannsheil“ hieß es letzte Woche für die Woldschnagglkinder! Denn Hubert Fankhauser, Andreas Eberharter und Franz-Josef Fiegl sind nicht nur Väter von Waldkindern aus unserer Gruppe, sondern auch Jäger aus Leidenschaft. Mit großem Engagement und kindgerechten Erzählungen konnten sie die Kinder bei einer Wildtierfütterung im Wald für die Waldtiere, ihren Lebensraum und die Berufung als Jäger begeistern. Die Erfahrung, Waldtieren so nah zu kommen, wird für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Ein herzliches Dankeschön – richtig bearig wor’s!

Tierpräparator

Der Fund eines Sperbers unter dem Fenster unseres Waldhauses war die Geburtsstunde dieser persönlichen Übergabe des Tierpräparators Clemens Pawlitschek an die Waldkindergartenkinder Aschau. Die Kinder haben dem Vogel einen besonderen Ehrenplatz beim Waldhaus ausgesucht und möchten sich auf diesem Weg nochmals herzlich für den kinderfreundlichen Sonderpreis, die detailgetreue Arbeit und das große Engagement für unsere Waldgruppe bedanken.

Jennifer Kreidl



Tierpräparator Clemens Pawlitschek mit den Kindergartenkindern und dem präparierten Sperber.

Kindergarten Neustift zu Besuch im Jagdrevier

Am 27. Februar 2019 besuchten die Kinder der roten Gruppe des Neustifter Kindergartens, in Begleitung von Pädagogin Lisa sowie Assistentinnen Larissa und Maria, die Rotwildfütterung „Baxeiben“ im Jagdrevier „Jagdgenossenschaft Oberberg“. Zusammen mit Berufsjäger Simon Ennemoser und Jäger Patrick Siller spazierten die Kinder zur Fütterung. Schon am Weg dorthin wurden von den Kindern Spuren und Fährten im Schnee entdeckt und bestimmt. Am Futterplatz halfen die Kinder beim Ausbringen vom Heu. Eifrig wurden auch die Futtertröge mit Maissilage befüllt. Anschließend wurde den Kindern einiges über das Rotwild erzählt und natürlich viele Fragen beantwortet. Wieder im Tal angekommen, wurde gejausnet und gemeinsam ein Video angeschaut, wo die Hirsche am Futterplatz zu sehen waren. Jedes Kind durfte noch eine Abwurfstange mit nach

Hause nehmen. Viel Freude bereiteten den Kindern dann noch die tollen Heftchen und Sticker mit Wildtieren, die vom TJV

zur Verfügung gestellt wurden. Ein großes Dankeschön dafür!

Patrick Siller



Patrick Siller und Simon Ennemoser mit den Kindern des Kindergartens Neustift bei der Rotwildfütterung „Baxeiben“.

Besondere Wildbahnen

Auf Pirsch in außergewöhnlichen Jagdgebieten mit und ohne den Roten Hund



Wilhelm Puchmüller

Hardcover, 336 Seiten, zahlr. Abb.
Format: 16,8 x 23,5 cm
ISBN 978-3-7888-1943-9

Preis: € 39,90

Verlag J. Neumann-Neudamm GmbH
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Tel.: 05661.9262-26,
E-Mail: info@neumann-neudamm.de
www.neumann-neudamm.de

Wenn bisher über „besondere Wildbahnen“ berichtet wurde, richtete sich der Blick vorwiegend auf die bekannten Hofjagdreviere wie die Rominter Heide, die Schorfheide, Pleß oder auch auf den Darß.

Der Verfasser hatte jedoch Gelegenheit, in einem langen Jägerleben auch andere Landschaften mit bemerkenswerten Wildbahnen zu bereisen. Dieses bewog ihn, die Geschichte dieser Reviere zu ergründen und dabei eigene Eindrücke miteinzuflechten. Dadurch entstand einerseits eine kurze Chronik dieser Reviere, andererseits ermöglichen die eigenen jagdlichen Schilderungen es dem Leser, direkt und hautnah mit in das grüne Revier zu gelangen, die Landschaft zu spüren, das dortige Wild kennenzulernen und sich ein eigenes Bild von dortiger Hege sowie Jagd zu machen. Dabei wird offensichtlich, dass die Pirsch durch diese Wildbahnen häufig erst durch die Beschäftigung mit Hannoverschen Schweißhunden ermöglicht wurde, welche den Verfasser über fünf Jahrzehnte lang begleiteten. So ziehen sich wie ein roter Faden erzählenswerte Nachsuchen auf Hochwild, erweitert durch fachliche Beurteilungen und Ratschläge, durch das Buch. Daneben sind Betrachtungen älterer Schweißhundveranstaltungen und der daran teilnehmenden Persönlichkeiten ein jagdliches Zeitdokument. Nicht zuletzt veranschaulicht der Verfasser mit eigenen eindrucksvollen Fotoaufnahmen aus der freien Wildbahn, welche seltene Dokumente und „jagdliche“ Freuden auch dieser Nebenzweig des jägerischen Handwerks einem leidenschaftlichen Wildfotografen bieten kann.

An der Wende der Zeit

Wie der Forstmeister v. Sternburg in Rominten um sein Amt kam



Andreas Gautschi

Hardcover, 128 Seiten, 37 s/w-Abb.
Format: 16,8 x 23,5 cm
ISBN 978-3-7888-1949-1

Preis: € 19,95

Verlag J. Neumann-Neudamm GmbH
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Tel.: 05661.9262-26,
E-Mail: info@neumann-neudamm.de
www.neumann-neudamm.de

Der Aktenfund, der zu diesem kleinen Komplementärband in Anlehnung an das 2014 ebenfalls in Melsungen erschienene Buch über den bekannten damaligen Forstmeister in Rominten, Joseph Freiherr Speck v. Sternburg, führte, ist Museumsleiter Helmut Suter in Groß Schönebeck, Schorfheide, zu verdanken.

Wieder einmal führte ihn sein Weg in die geheimnisumwitterten Gewölbe des Brandenburgischen Landeshauptarchivs nach Potsdam, wo er zufällig die Personalakte Sternburgs entdeckte. Aus ihr gehen die Umstände, die 1922 bis 1926 zu Sternburgs Ausscheiden aus seinem Amt geführt hatten, hervor. Es schien zum Zweck der Abrundung des Lebensbildes dieses Forstmanns sinnvoll, die aufschlussreichen Vorgänge dem Kreis jener zugänglich zu machen, die sich für die Geschichte der Rominter Heide im früheren Ostpreußen und der damaligen „Grünen Farbe“, die dort ihre Lebensaufgabe fand, interessieren. Sternburg war einst bestimmt der vielseitigste, umtriebige und maßgeblichste Forstmann der Rominter Heide, hatte aber durch den Umstand, dass er politisch ausgeprägt konservativ war und ein treues persönliches Verhältnis zum Kaiser und vielen hohen Repräsentanten des alten Deutschlands pflegte, große Mühe, sich in die staatliche Neuausrichtung nach 1918 zu schicken. Nach hundert Jahren ist hier nun zu lesen, wie es ihm schließlich erging, wie trübe und ruhmlos seine erfolgreiche Laufbahn und sein so engagiertes, ruheloses Wirken in der Republik endeten.



Die Fischotter *Ein heimlicher Jäger kehrt zurück*

Irene Weinberger, Hansjakob Baumgartner

Putzig und verspielt, aber nicht unumstritten: das große, reich bebilderte Porträt des Fischotters. Das Buch zum erstaunlichen Comeback eines nahezu ausgerotteten Tiers: Geschichte, Biologie und Ökologie

Der Fischotter hat ein bewegtes Jahrhundert hinter sich. Anfänglich wurde er rigoros verfolgt. Als er vielerorts ausgestorben war, wurde der Fischotter zum Symboltier für die bedrohte Natur. Doch kaum geht es ihm wieder besser, macht er sich in manchen Kreisen erneut als Fischräuber unbeliebt. Die Tierart scheint niemanden kaltzulassen. Doch was wissen wir eigentlich über den Fischotter? Mit seinem vornehmlich nachtaktiven und heimlichen Leben entzieht er sich weitgehend der Beobachtung. Dieses Buch stellt die Biologie und Ökologie des Fischotters vor. Es beschreibt seine Lebensweise, zeichnet die Geschichte seiner Ausrottung und Rückkehr nach und diskutiert die Herausforderungen, die das Zusammenleben mit dem anpassungsfähigen Wassermarder in unserer Gewässerlandschaft mit sich bringt.

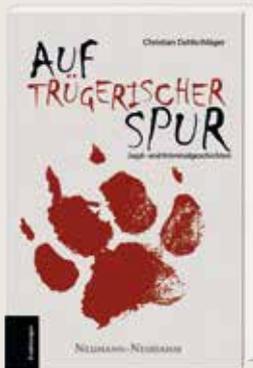
Hardcover, 256 Seiten, rund 145 Abb.,
20 Karten, 10 Grafiken
Format: 23,5 x 26 cm
ISBN: 978-3-258-08084-0
Preis: € 39,90

Haupt Verlag AG, Falkenpatz 14, CH-3012 Bern, E-Mail: bestellung@haupt.ch, Tel.: +41 31 309 09 09



Auf trügerischer Spur

Jagd- und Kriminalgeschichten



Christian Oehlschläger

Hardcover, 248 Seiten, 12 Illustrationen
von Julius Meyerhof
Format: 13,2 x 21 cm
ISBN 978-3-7888-1929-3

Preis: € 16,95

Verlag J. Neumann-Neudamm GmbH
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Tel.: 05661.9262-26,
E-Mail: info@neumann-neudamm.de
www.neumann-neudamm.de

Zwölf Kurzgeschichten, die es in sich haben. Frei nach dem Motto: Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.

In „Sommernacht“ trotzen Robert Mendelski und Maike Schnur von der Kripo Celle in einer einsam gelegenen Jagdhütte einem Gewittersturm und einer scheinbar unsichtbaren, jedoch real existierenden Gefahr. „Kalt“ erzählt von dem perfiden Plan, seinen unliebsamen Ehepartner loszuwerden. Auch beim „Schnefenstrich“ läuft alles auf ein Beziehungs-Inferno hinaus. Aufs Glatteis lockt „Frozen Fox“ – und zeigt auf, wie schwierig es mitunter sein kann, als Jäger seine wohlverdiente Beute zu bergen. Eine auf eigenwillige Weise fabrizierte Extrawurst ist Bestandteil eines teuflischen Rachefeldzugs. „Die Wolfsangel“ greift ein hochaktuelles Thema auf und lässt den Leser gruseln. „Der unerwünschte Weihnachtsbesuch“ beschäftigt sich ebenfalls mit dem Thema Wolf. Und für die Geschichte „Der Brillantenhase“ könnte das jagdliche Sprichwort gelten: Ist die Kugel aus dem Lauf, hält kein Teufel sie mehr auf.

Autor: Christian Oehlschläger, 1954 in Hannover geboren, leitet die Bezirksförsterei Burgwedel der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Seit 1984 schreibt und veröffentlicht der als „Krimiförster“ bekannte Autor Fachartikel, Kurzgeschichten und Kriminalromane. www.ch-oehlschlaeger.de

Gegenwind auf der Haut

Jagen daheim in Österreich



Walter Olbrich

Hardcover, 376 Seiten,
132 Farbabbildungen
Format: 16,8 x 23,5 cm
ISBN 978-3-7888-1944-6

Preis: € 24,95

Verlag J. Neumann-Neudamm GmbH
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Tel.: 05661.9262-26,
E-Mail: info@neumann-neudamm.de
www.neumann-neudamm.de

„Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“ – wie es so schön heißt – ist oft unberechenbar, was uns Jägern gar nicht gefällt, denn er macht oft, was er will, besonders im unübersichtlichen, hügeligen Gelände, und entscheidet häufig über Erfolg oder Misserfolg. Spürt man den Gegenwind auf der Haut, so steigen die Chancen auf Anblick.

Einem gewissen Gegenwind müssen wir Naturliebhaber uns aber auch durch die ungebremste negative Entwicklung in unserer Wohlstandsgesellschaft entgegenstemmen, um die noch verbliebenen Biotope unserer Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, bevor irreparable Schäden entstehen. Dieses Buch schildert nicht nur Jagderlebnisse, fängt die Stimmung der Natur ein und lässt die Entnahme lang gehegter, reifer Trophäenträger miterleben, sondern es erzählt auch von Land und Leuten des Burgenlandes. Der Bogen der Jagdausübung spannt sich dabei von einem Flachlandrevier der Pannonischen Tiefebene über den Neusiedler See bis hin zum dicht bewaldeten Hüggelland der Rosalia, nahe der ungarischen Staatsgrenze, wo Hochwild noch in gesicherten Beständen seine Fährten zieht.



Das Geheimnis der Winterschläfer

Reisen in eine verborgene Welt

Der Winterschlaf ist eines der größten Rätsel der Natur. Wie schaffen die Tiere das bloß? Die Hälfte des Jahres, ja die Hälfte ihres Lebens liegen sie kalt und leblos in einem Erdloch, ohne irgendwelche Schäden davonzutragen. Wenn wir Menschen nur drei Wochen mit einem Gipsverband flachliegen, wird unsere Beinmuskulatur darunter mager und schwach.

Auf ihrer Reise in die verborgene Welt der Winterschläfer erzählt die Biologin und Forscherin Lisa Warnecke die Geschichte von vier Tieren, die sie auf vier verschiedenen Kontinenten unter oft abenteuerlichen Bedingungen durch den „Winterschlaf“ begleitet hat: ein Igel inmitten einer deutschen Großstadt, ein Lemur im tropischen Madagaskar, eine Fledermaus in der Eiswüste der kanadischen Prärie und ein kleines Beuteltier im sonnigen Australien. Ihr Buch räumt mit weit verbreiteten Irrtümern auf: Etwa dem, dass die Tiere in dieser Zeit überhaupt schlafen, dass sie die ganze Zeit regungslos daliegen oder dass Winterschläfer nur in kalten Gebieten vorkommen. Es gibt Tiere, die selbst bei lauschigen 30 °C in den „Winterschlaf“ fallen. Sie sparen dabei unglaubliche 99 Prozent ihrer Energie ein. Der Winterschlaf ist ein Erfolgsrezept für die Arterhaltung.

Lisa Warnecke

Hardcover, 208 Seiten,
18 Abbildungen
ISBN: 978-3-406-71328-6
Preis: € 19,95

Verlag C.H. Beck, Wilhelmstraße 9, D-80801 München, Tel.: +49 (0) 89381 89 315, www.chbeck.de

IM TEST



Mitsubishi Outlander

Drei Herzen unter einer Haube

Bei seiner Markteinführung 2013 war der Mitsubishi Outlander PHEV der weltweit erste 4x4 Plug-in-Hybrid SUV und ist bis heute eines der erfolgreichsten Plug-in-Hybrid-Modelle überhaupt in Europa. Mit dem Modelljahr 2019 wurden das äußere Erscheinungsbild und der Innenraum durch subtile Änderungen weiterentwickelt. Sein Antriebskonzept basiert nun auf einem neuen 2,4-Liter-Benzinmotor (135 PS) und zwei noch stärkeren Elektromotoren (82 PS resp. 95 PS) mit einer Systemleistung von 224 PS. Die beiden Elektromotoren liefern vorne und hinten unabhängig voneinander Kraft und Drehmoment für eine sichere und permanente 4x4-Traktion. Zudem bietet der elektronische Allradantrieb mit „Sport“ und „Snow“ zwei zusätzliche Fahrmodi.

Autoren: Karl Künstner, Bezirksblätter Tirol, und Dieter Scheuch, autentio

Mitsubishi hat das Know-how aus 80 Jahren Allraderfahrung, 50 Jahren Forschung und Entwicklung im Bereich der Elektromobilität sowie einer 30-jährigen Expertise in motorsportproben Allradsteuerungen in die Entwicklung des Outlander Plug-in-Hybrid einfließen lassen. In seinen Eigenschaften als SUV und als innovatives Elektrofahrzeug hat sich der Plug-in-Hybrid Outlander des Modelljahres 2019 nochmals eine Stufe weiterentwickelt. Der neue 2,4-Liter-„Atkinson“-Benzinmotor mit variablem

Hubraum ersetzt den bisherigen 2,0-Liter-Ottomotor. Das neue Triebwerk bietet ein höheres Drehmoment, mehr Laufruhe und bessere Gesamteffizienz. Auch bei den Elektro-Komponenten des Antriebs hat sich viel getan: Die Generatorleistung und die Leistung des Heck-E-Motors wurden erhöht genauso wie die Kapazität und die Leistung der Antriebsbatterie. Der Outlander PHEV fährt bis zu 45 Kilometer rein elektrisch und mit einer Tankfüllung und voller Ladung der Batterie bis zu 800 km insgesamt. Die Maximalgeschwindigkeit im elektrischen

Fahrmodus beträgt 135 km/h. Die bewährte Allradsteuerung S-AWC des Outlanders PHEV hat ebenfalls ein Update erhalten. Zu den beiden bereits bekannten Fahrmodi „Normal“ und „4WD Lock“ kommen zwei zusätzliche Fahrfunktionen: Der neue Sport-Modus unterstützt beim sportlichen Beschleunigen und sorgt für bessere Traktion bei hohen Kurvengeschwindigkeiten. Der neue Snow-Modus erleichtert das Anfahren auf rutschigem Untergrund und bringt zusätzliche Sicherheitsreserven auf schneebedeckten und glatten Straßen. |



Daten & Fakten

Modell & Preis:

Mitsubishi Outlander PHEV 19 Diamond Connect, ab 52.850 Euro

Motor & Getriebe:

Benzinmotor, 135 PS/99 kW, E-Motor vorne 82 PS (60 kW), E-Motor hinten 95 PS/80 kW, Automatik, Allradantrieb

Fahrleistung:

Spitze: 170 km/h | **0–100 km/h:** 10,5 Sekunden

Maße & Gewicht:

Länge/Breite/Höhe: 4,69/1,80/1,70 m

Kofferraum: 446 bis 1.602 Liter

Gewicht: 1.880 kg | **Zuladung:** 510 kg

Anhängelast gebr.: 1.500 kg

Garantie:

5 Jahre



Antrieb: ★★★★★

Drei Herzen treiben den Outlander an. Im Elektromodus sorgen die beiden kräftigen E-Motoren trotz hohem Fahrzeuggewicht für entspannten und leisen Vortrieb. Bei Bedarf bringt der 2,4-Liter-Benzinmotor zusätzlichen Schub.

Fahrwerk: ★★★

Das auf Komfort getrimmte Fahrwerk ermöglicht stressfreies Reisen, flotte Kurvenfahrten sind dank mäßiger Seitenneigung kein Problem. Auch im (leichten) Gelände macht der Outlander dank tadelloser Traktion gute Figur.

Innere Werte: ★★★★★

Das Top-Modell lässt keine Wünsche offen, es gibt auch in der hinteren Sitzreihe Platz im Überfluss, jede Menge Ablagen und dazu einen großen Kofferraum.

Ausstattung: ★★★★★

Die üppige Ausstattung reicht von elektrischer Heckklappe über E-Hub- und Schiebedach bis hin zum

Premium-Audiosystem und einer elektrisch beheizbaren Windschutzscheibe.

Sicherheit: ★★★★★

Ein Frontkollisionswarnsystem mit Fußgängererkennung ist unter anderem ebenso an Bord wie automatische Distanzregelung ACC, Spurhalte-, Toter-Winkel- und Fernlichtassistent.

Umwelt: ★★★★★

Der Verbrauch inklusive Autobahnstrecken beträgt rund 6,5 Liter, wobei bei voller Batterie rund 40 Kilometer elektrisch gefahren werden können.

Bewertungsschlüssel

Perfekt	★★★★★
Gut	★★★★
Passt	★★★
Geht noch	★★
Schwach	★



KRÄFTIG & ROBUST

L200 Das Original – im Revier gesichtet.

► Klub- oder Doppelkabine ► Vorsteuerabzugsfähig und NoVA befreit ► 5 Jahre Werksgarantie**

Jetzt ab € 24.150,- oder € 179,-/Monat*

MITSUBISHI
MOTORS
Drive your Ambition

*) € 2.000,- Work Edition Bonus, € 500,- Ökobonus und € 500,- Finanzierungsbonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Aktionen gültig bis 30.06.2019 bei allen teilnehmenden Händlern – inkl. Händlerbeteiligung. Work Edition Bonus gültig für Klub- und Doppelkabine Work Edition. Ökobonus gültig bei Eintauch Ihres Gebrauchtwagens mit Euro 1 bis Euro 4. Finanzierungsbonus gültig bei Finanzierung über die Denzel Leasing GmbH. Die Finanzierung ist ein Angebot der Denzel Leasing GmbH. Repräsentatives Beispiel: € 24.150,- Kaufpreis, € 179,- monatliche Rate, 36 Monate Laufzeit, € 7245,- Anzahlung, € 11.965,15 Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 150,58, effektiver Jahreszins 3,93%, Sollzinsen variabel 3,49%, Gesamtleasingbetrag € 16.905,-, Gesamtbetrag € 25.804,88. Alle Beträge inkl. NoVA und MwSt. **) 2 Jahre Anschlussgarantie € 599,- inkl. MwSt. Nähere Details bei Ihrem Mitsubishi-Händler. Details zur Garantie auf unserer Website. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung.

www.mitsubishi-motors.at

Rosa gebratener Gamsrücken mit Ofensellerie, Wirsing und Quittengelee

Zubereitung

Eine Sellerieknolle und die Kartoffeln schälen und in grobe Würfel schneiden. In Salzwasser 40 Minuten weich kochen und mit 2 EL Butter, Crème fraîche, Salz und etwas Apfelessig zu einem feinen Püree mixen. Die restlichen zwei Sellerieknollen mit der Schale für 1 Stunde in Salzwasser weich kochen. Danach den Sellerie auskühlen lassen und schälen. Butter, Honig, Apfelessig, Apfelsaft, etwas Salz und Pfeffer in einem Topf leicht dickflüssig einkochen und den Sellerie damit einpinseln. Bei 160 Grad im Ofen für weitere 20 Minuten schmoren. Wieder auskühlen lassen und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden.

Für die Gams alle Gewürze in einer trockenen Pfanne rösten und zu einer feinen Gewürzmischung mahlen. Den Gamsrücken salzen, mit der Gewürzmischung einreiben und von beiden Seiten kurz scharf anbraten. Im vorgeheizten Ofen bei 120 Grad von jeder Seite ca. 5-6 Minuten garen.

Den Wirsing schneiden und für eine Minute in Salzwasser blanchieren. In einem Topf mit etwas Butter und Knoblauchzehe den Wirsing anbraten. Die Selleriescheiben in einer Pfanne braun anrösten. Vor dem Servieren die Gamsrücken noch einmal in etwas brauner Butter glacieren. Zum Anrichten je einen Teelöffel Quittengelee dazugeben.



Zutaten für 4 Personen

- 1 Gamsrücken ausgelöst und in 4 Stränge portioniert
- 1 EL Kümmel, 1 EL Koriandersamen,
- 1 EL Wacholderbeeren, 1 EL Piment,
- 1 EL schwarzer Pfeffer,
- 3 Sellerieknollen mittelgroß, 2 mehlig Kartoffeln,
- 1 EL Crème fraîche, 3 EL Butter, 2 EL Honig,
- 4 EL Apfelessig, 50 ml Apfelsaft, Salz, Pfeffer,
- 1 Wirsing, 2 EL Butter, 1 Knoblauchzehe
- 1 Glas Gölles Quittensiggelee (bei MPreis erhältlich)



Rezept von Christoph Krabichler:

Der Nassereither Koch Christoph Krabichler ist Souschef im Landhotel Hohenfels in Tannheim. Das À-la-carte-Restaurant „Tannheimer Stube“ wurde aktuell für 2019 mit 17 Punkten und drei Hauben im Gault Millau bewertet.

Wein des Monats

Las Margas Garnacha Cariñena DOP 2017 Bodem Bodegas, Zaragoza – Spanien



Das spanische Weingut Bodem Bodegas liegt im Weinbaugbiet Cariñena in Zaragoza. Es wurde von der niederländischen Familie Geirnaerd-van Ekeris gegründet und hat sich auf die gebietstypische Rebsorte Garnacha spezialisiert. Die Reben gedeihen auf einer Art Kalksteinboden namens Margas.



Auge: intensives Rubinrot

Nase: Cassis und Blaubeeren, würzig und leicht erdig

Gaumen: saftig mit vollreifen, dunklen Beeren, Rosmarin, gute Tanninstruktur

Sorte: Garnacha

Alkohol: 15 % vol.

Artikelnummer: 2719317

Preis: Einzelpreis pro Fl. € 12,40

Erhältlich bei:



VINORAMA Weinversand GmbH
A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15
Tel.: +43 (0) 50 220 500 • Fax: +43 (0) 50 220 519
E-Mail: info@vinorama.at • www.vinorama.at



Obmann Bruno Raich gratulierte Clarissa Günnewig zum Jagdhundeführer-Abzeichen der 4. Stufe.

ihrer vierbeinigen Kameraden geradezu „nasskalt“ erwischt wurden. Natürlich haben wir unsere Dackel sehr gerne bei der Hundevorstellung bei den Jungjägern und Aufsichtsjägern präsentiert. Dabei konnten unsere Dackel ihre „Schlieffreudigkeit“ an der Kunströhre demonstrieren. Wir durften auch nicht fehlen beim Fototermin auf der Maria Waldrast, dem „Tag des Wildes“, der Welpenschulung und der Hubertusfeier, alles organisiert vom TJV. Sehen lassen können sich auch die Prüfungsergebnisse des vergangenen Jahres: Spurlautprüfung, Vollgebrauchsprüfung (VGP), Anlagenprüfung ober der Erde (APoE), Anlagenprüfung unter der Erde (APuE) und Bundessiegersuche wurden alle mit großem Erfolg und Einsatz von den Mitgliedern der Sektion Tyrol abgelegt. Besonders freut uns der erste Preis in der VGP, den unser Obmann Bruno Raich mit Aron vom Zirnbach (Hund aus Bruno Raichs Zucht) erzielen konnte. Mit diesem 1. Preis hat Bruno Raich zum siebten Mal einen Hund bei der VGP zum Sieg geführt und somit den Titel des Meisterführers erlangt. Wir gratulieren herzlich!

Sehr stolz sind wir natürlich auch auf unseren Dackelprofi Clarissa Günnewig. Sie hat mit ihrer Hündin Viva la Vida Pemiko (aus der eigenen Zucht „vom Salvenblick“) die Bundessiegersuche mit der vollen Punktzahl gewonnen und nach Tirol geholt. Herzliche Gratulation!

Schriefführung, Sektion Tyrol



ÖSTERREICHISCHER
DACHSHUNDEKLUB

Jahreshauptversammlung der Sektion Tyrol

Zur heurigen Jahreshauptversammlung des Dachshundeklub der Sektion Tyrol lud Obmann Bruno Raich am 15. März in den Gasthof Reschenhof in Mils ein. Nach der Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer durch den Obmann wurde unseres verstorbenen Freundes und Mitgliedes Ing. Gottfried Hecher gedacht.

Mit Stolz und Freude konnten wir von einem ereignisreichen und aktiven Jahr berichten; so haben wir 6 unterhaltsame Klubabende gemeinsam genossen, aber auch 3 Übungstage mit unseren Dackeln abgehalten. Wir haben eine Trainingsein-

heit am Kunstbau durchgeführt und zwei Schweiß- sowie Wasserübungen abgehalten. Sehr zur Überraschung mancher Hundeführer, die von der Wasserfreude



Kathrin Thaler, Bruno Raich und Katharina Hittmair bei der Jahreshauptversammlung in Mils.



KLUB TIROLERBRACKE

69. Generalversammlung

Am 13. April fand die 69. Generalversammlung statt. Nach der musikalischen Einleitung durch die Jagdhornbläsergruppe „Hubertusbläser“ eröffnete Obmann WM Karl Ragg um 09.05 Uhr die Generalversammlung und stellte gemäß § 10 der Satzungen die Beschlussfähigkeit fest.

- 1. Bericht des Obmannes
- 2. Bericht des Finanzreferenten
- 3. Bericht des Rechnungsprüfers
- 4. Bericht des Zuchtwartes
- 5. Bericht des Ausstellungsreferenten
- 6. Bericht des Prüfungsreferenten und Verteilung der Zeugnisse
- 7. Ehrungen für 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft
- 8. Beschlussfassung über rechtzeitig eingebrachte Anträge
- 9. Allfälliges

Im Zuge der Generalversammlung konnte Obmann WM Karl Ragg unter anderem Ehrenobmann Hans Heinz Machalitzky, Geschäftsführer und Jagdhundereferent des TJV Mag. Martin Schwärzler, Leopold Ivan (Ehrenmitglied des ÖJGV) u. v. m. begrüßen. Nach einstimmiger Entlastung des Kassiers und des Vorstandes durch die Generalversammlung wurden die Tätigkeitsberichte von Zuchtwart, Ausstellungsreferent und Prüfungsreferent verlesen. Von Prüfungsreferent ROJ Andreas Ragg und Prüfungsreferent-Stv. Christian Peer konnte auch heuer wieder eine Vielzahl an



Im Anschluss an die Generalversammlung fand die Ankörnung statt.

Urkunden für die erfolgreich abgelegten Prüfungen überreicht werden. Gesamt wurden im Prüfungsjahr 2018 39 Gebrauchs-, 11 Anlagen- und 5 Schweißprüfungen positiv abgelegt. Wir möchten hier noch einmal allen Gespannen gratulieren.

Ebenso lang wie die Liste der abgelegten Prüfungen scheint die Liste der zu Ehrenden. Obmann WM Karl Ragg und Stv. Paul Steixner durften 12 Mitglieder für 25-jährige, 5 Mitglieder für 40 Jahre und man höre bzw. lese und staune 3 Mitglieder für 50 Jahre treue Mitgliedschaft ehren.

Die Gebietsführung Steiermark/Niederösterreich brachte folgenden Antrag ein: „Künftig darf die Anlageprüfung nicht mehr in die Gebrauchsprüfung übernommen werden.“ Dieser Antrag wurde mit 3 Gegenstimmen von der Generalversammlung angenommen!

Der Geschäftsführer und Jagdhundereferent des Tiroler Jägerverbandes Mag. Martin Schwärzler dankte in seinen Grußwor-

ten für die Einladung und beteuerte, gerne hier zu sein. Er meinte: „Der sorgfältige Umgang im Zucht- und Prüfungswesen ist im Klub Tirolerbracke beispielhaft – hierfür ein aufrichtiges DANKE!“ Weiters bedankte er sich für die Durchführung der CACIT im vergangenen Jahr. Der Tiroler Jägerverband stellt auch heuer wieder für die Jagdhunderassen einen namhaften Betrag zur Verfügung. Mag. Martin Schwärzler teilte den Anwesenden mit, dass Jagdhunde bis € 3.000.000,- haftpflichtversichert sind, aber es besteht derzeit keine Rechtsschutzversicherung! Hierfür sollte aber laut seinen Worten doch eine Lösung gefunden werden. Es besteht auch weiterhin der Jagdhundefonds: Für in Tirol im Einsatz verletzte oder verloren gegangene Hunde gibt es eine Unterstützung.

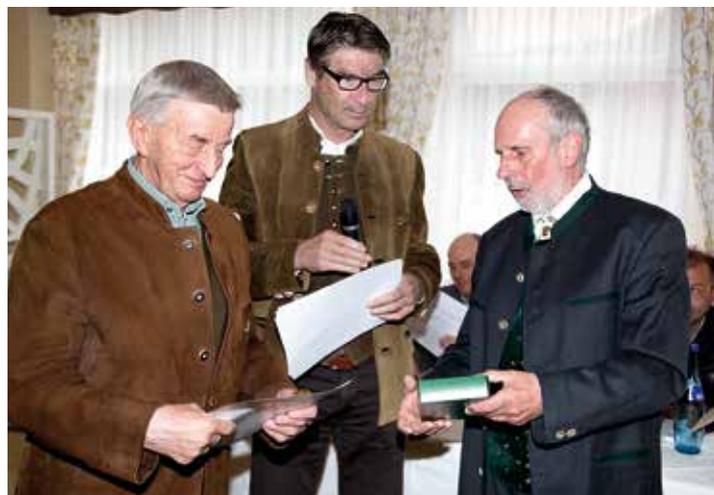
Gebietsführer und ÖJGV-Vorstandsmitglied Ing. Wolfgang Ramsl überbrachte die Grußworte des ÖJGV und bedankte sich für die geleistete Arbeit.

Homepage-Betreuer Martin Wechselberger wies wieder darauf hin, dass die Homepage nur so gut sein kann wie die Berichte und die Fotos, die übermittelt werden – und genau hier hapert es leider.

Die 69. Generalversammlung wurde von Obmann WM Karl Ragg um 10.50 Uhr geschlossen. Im Anschluss an die Generalversammlung konnte bei kühlem, aber wenigstens trockenem Wetter die Ankörnung durchgeführt werden.

Wir möchten uns hier noch einmal bei Gerhard Jenewein (Landgasthof Pension Walzl in Lans) und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, sie haben wesentlich zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen.

Harald Graus, Schriftführer Klub Tirolerbracke



Fritz Scherleitner (li.) wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Obmann WM Karl Ragg (re.) und Obmann-Stv. Paul Steixner (Mitte) gratulierten.



VEREIN FÜR DEUTSCHE
WACHTELHUNDE

Übungstag

Bei traumhaftem Wetter fand am Sonntag, den 31. März in Lavant, Osttirol, der alljährliche Jagdhunde-Übungstag für die Anlageprüfung statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden zuerst die Hunde vorgestellt, die anschließend ihr Können unter Beweis stellten. Die Schleppen (Ente, Marder) wurden dem Alter und der Erfahrung des Hundes sowie der zu besuchenden Prüfung (A, B, VGP) angepasst. Im Anschluss fand die Jahreshauptversammlung der Hundeführer bei einem gemeinsamen Essen in der Römerstube Lavant statt. Dabei wurden



Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Hundeführer zum alljährlichen Jagdhunde-Übungstag in Lavant.

auch Erfolge rund um die Zucht hervorhoben, das gesellige Zusammensein kam ebenfalls nicht zu kurz. Ein herzliches Ver-

gelts Gott allen Teilnehmern und Freunden der Wachtelhunde.

Lukas Huber



Kleine grüne Meilensteine

Manfred Doll

Hardcover, 240 Seiten, zahlr. Abb.

Format: 14,8 x 21 cm

ISBN: 978-3-86738-066-9

Preis: € 19,95

Edition Jägerleben – Eine Marke der Neumann-Neudamm GmbH,
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen, Tel.: +49 (0) 5661-9262-26,
E-Mail: edition-jegerleben.de

„Wenn ich mir jetzt zum guten Schluss die Frage stellen darf, auf welchen Abschnitt in meinem Jägerleben ich am liebsten zurückblicke, dann komme ich zu der eindeutigen Feststellung, dass ich mich in den ganzen Jahren gleichermaßen glücklich geschätzt habe, die Jagd überhaupt ausüben zu dürfen. Die Jagd war für mich die ganze Zeit über eine Erfüllung. Daran hat sich nie etwas geändert. Nur die Zeiten haben sich verändert.“

Viele kleine Meilensteine konnte Manfred Doll in seinem Jägerleben setzen, an einigen lässt er den geneigten Leser nun teilhaben. Besonders das Rehwild liegt ihm am Herzen, doch es geht auch zur Hirschbrunft nach Slowenien, auf Elchjagd nach Estland, er schlägt sich die Nächte auf Winterfuchse um die Ohren, muss seine erste Ente selbst aus der Mindel apportieren und mit dem Vormarsch der anpassungsfähigen Schwarzkittel werden die Nächte beim Sauenansitz lang. Liebevoll umrahmt mit Zeichnungen und Gemälden seiner Frau Sybille und mit gekonnten Akzenten in der dem Autor angewöhlten schwäbischen Mundart, verspricht das Büchlein spannendes, teilweise auch amüsantes, aber rundum wirklich jagdliches Lesevergnügen und bringt dabei auch historische und regionale Erinnerungen mit. Eine wirkliche Empfehlung für alle, die hervorragend erzählte Jagdgeschichten schätzen.



Kanada wirklich erlebt

Neun Jahre als Trapper und Jäger

Max Hinsche

Hardcover, 416 Seiten, mit 60 historischen Fotografien und einer Karte

Format: 16,8 x 23,5 cm

ISBN: 978-3-7888-1864-7

Preis: € 29,95

Edition Jägerleben – Eine Marke der Neumann-Neudamm GmbH,
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen, Tel.: +49 (0) 5661-9262-26,
E-Mail: edition-jegerleben.de

Pürschen auf hohes Wild in weiten Regionen Kanadas! Pürschen auf Großbären im Lichte der Mitternachtssonne, im ewigen Tage des Nordens! Wochenlang einsame Märsche mit Schlittenhunden durch die weiße Wildnis! Lange Nächte am offenen Lagerfeuer bei furchtbarer Kälte! Ein jahrelanges Jäger- und Sammlerleben – allein! Es klingt wie ein Märchen – und doch ist es keins!

Max Hinsche brach in den Dreißigerjahren ohne Mittel und Helfer auf, um unbekannte, unerforschte Gebiete zu durchforsten und seiner Jagdleidenschaft zu fröhnen. Er vertraute sich der Natur an und nahm den Kampf mit ihr auf, um sich von ihr eine Existenz abzuringen. Er trotzte dem mörderischen Klima harter und langer Winter, war sein eigener Träger, Koch, Bäcker, Schneider, Gerber und in einigen Fällen auch sein eigener Arzt. Neun Jahre lebte er in der Wildnis, sieben davon allein in den unwirtlichen, menschenleeren Hochgebirgen Kanadas! Er erfuhr, wie sehr sich Geist und Gemüt umstellen müssen, um einen solchen Kampf und derart schwere Prüfungen zu bestehen, dass aus dem Kultur- ein Naturmensch werden muss. Doch Jagdpassion und die dem Menschen eigene Willenskraft siegten und ließen ihn Urwälder, Urgebirge, Stromschnellen, Seen und Schneestürme auf seinen Jagdfahrten auf Bären, Wölfe, Luchse, Elche, Hirsche, Rentiere, Bergschafe und Schneeziegen durchstreifen.



DIE AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS ERREICHEN DIE JAGD. HEFTIGE FRÜHLINGSSTÜRME WIRBELN UNSERE REVIERE DURCHEINANDER.

VERKAUFE WEGEN JAGDAUFLÖSUNG:

- ➡ 5 Stk. Hochstände imprägniert und verpackt
 - ➡ 6 Stk. Rehfutterautomaten
- Auskünfte unter Tel.: 0664/2500060

Suche **GEBIRGSSCHWEISSHUND**,
hirschrot mit schwarzer Maske,
Welpen weiblich, geimpft und entwurmt.
Überdurchschnittliche Bezahlung!
Tel.: 0049/821 462600

Transport jeglicher Art zu entlegenen Futterständen oder Hütten im Winter wie im Sommer sowie Bergung von Wildbret oder anderen Tieren aus unzugänglichem Gelände. Vorwiegend Raum Osttirol, Pinzgau und Oberkärnten.
Tel.: 0680/13 28 876



**DEN STADL VOLL MIT *ABWURFSTANGEN*
ODER GEWEIH-TROPHÄEN?**

Oder doch nur ein paar wenige? Wir kaufen sie zu besten Preisen mit verlässlichem Service!

Hirschalm GmbH, Tel. 02766/40024, E-Mail: office@hirschalm.net

JAGDMÖGLICHKEIT in ca. 700 ha Revier in der Nähe von Innsbruck. Jagdliche Kameradschaft vorausgesetzt.
Ernsthaft Interessierte melden sich unter Tel.: 0676/3168457

Verkaufe **BOCKBÜCHSFLINTE** Kal. 7x57R/16/70 mit Kahles Zielfernrohr. Verkauf nur an Personen mit gültiger Tiroler Jagdkarte. Tel.: 05246-6286

SUCHE JAGDGELEGENHEIT AUF REHBOCK KLASSE 1.
Zuschriften unter Chiffre 1085 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

Pächter sucht Jagdaufseher und Jagdleiter für kleine Hochgebirgsjagd Nähe Walchsee.
Zuschriften unter Chiffre 1081 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

Rehwildabschuss Höhe Wattens zu vergeben. Telefon: 0664/4187381

TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.
Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883

SCHWARZWILDWOCHENENDE/BAYERN € 300,-
SW UNBEGR. IN MENGE, INKL. 2x ÜN MIT FRÜHSTÜCK, INKL. WILDBRET, JAGDFÜHRUNG.
schwarzwild@gmx.de oder Telefon: +49/157 84 29 1031

JAGDVERPACHTUNG

Die Eigenjagd Pettneu Sonnseite der Gemeindegutsagrargemeinschaft Pettneu im Gemeindegebiet Pettneu (Bezirk Landeck) wird ab sofort bis 31.03.2029 unter Vorbehalt des Zuschlages zur Verpachtung ausgeschrieben.

- ➡ Größe des Jagdgebietes: 1286 ha
- ➡ Wildarten: Rotwild, Rehwild, Gamswild, Auerwild, Birkwild, Murmeltiere
- ➡ Jagdbare Wildarten: Rotwild (ca. 18-24 Stück), Rehwild (ca. 25-27 Stück), Gamswild (ca. 5-6 Stück), Birkwild (1 Stück), Murmeltiere (ca. 13 Stück)
- ➡ Fütterungen: 2 Rotwildfütterungen, 3 Rehwildfütterungen

Zwei kleine Jagdhütten befinden sich im Jagdgebiet.

Das Jagdgebiet ist teilweise mit Fahrwegen erschlossen.

Nähere Auskünfte sind beim Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft erhältlich:

Patrik Wolf, E-Mail: vizebuergemeister@pettneu.tirol.gv.at Tel: +43 664 52 16 349

Interessenten werden ersucht, ein schriftliches Angebot bis zum 20.05.2019 beim Gemeindeamt Pettneu einzureichen. Die Verpächterin behält sich ausdrücklich das Recht der freien Vergabe vor.

Für die Gemeindegutsagrargemeinschaft Pettneu
Patrik Wolf, Substanzverwalter



KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a

Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Viele Fotos auf
Facebook zu finden!Auer- & Birkhahnzeit!
Bringen Sie uns Ihren Auer- oder Birkhahn,
wir machen Erlebtes unvergesslich!**Tierpräparator
Christian Jochner**A- 6272 Kaltenbach, Schulgasse 2 / Zillertal
Tel.: 0676-5410189 | E-Mail: praeparatorjochner@aon.at

HOLZSTABELLEN

zu kaufen gesucht: 6 Stk. Holzstabellen,
Rückenlehnen mit geschnitztem Jagdmotiv,
gebraucht oder neu.Offerten bitte mit Foto und Preisangabe an:
alfred.gubler@architekten-gk.ch

AUSSCHREIBUNG EINER LEHRSTELLE FÜR BERUFSJÄGERINNEN

In der Landesjagd Pitztal wird ab Juli 2019 eine Lehrstelle
für BerufsjägerInnen vergeben. Der Bewerbung sind folgende
Unterlagen anzuschließen:

- Geburtsurkunde • amtsärztliches Zeugnis
- Nachweis über die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht
- amtliches Führungszeugnis (nicht älter als drei Monate)
- eigenhändig geschriebener Lebenslauf • Motivationsschreiben
- Präsenz- oder Zivildienstbestätigung • Dienstzeugnisse
- bei minderjährigen Antragstellern: Zustimmung des gesetzlichen Vertreters

Bewerbungen sind bis zum **31. Mai 2019** zu richten an:Amt der Tiroler Landesregierung • Abteilung Organisation und Personal
Eduard-Wallnöfer-Platz 3 • 6020 Innsbruck • organisation.personal@tirol.gv.atWir fertigen Ihre
Jagdhütte vom
Fundament bis
zum Flug –
Schlüsselfertig!**ISOLIERTE FASS-
SAUNEN VOM PROFI
FÜR DEN PROFI!****UNSERE SPEZIALGEBIETE:**

- Jagdhütten • Saunabau
- Massivholzmöbel
- Zirbenmöbel

**Bernhard
PRANTL
SPEZIAL
TISCHLEREI****TISCHLEREI BERNHARD PRANTL**
Rechenaustraße 33 | 6450 Sölden
Tel./Fax: 05254/30332 | Mobil: 0664/5702217
info@ferienhof-sonnschein.at
www.tischlerei-prantl.net
www.facebook.com/tischlereiprantlbernhard

Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen
Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Loden-
fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & Fax: (0043) 0 52 88/63 1 91

TROPHÄEN WEISSMANN Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Abwurfstangen (Reh, Hirsch) sowie Jagdtrophäen
pro kg € 12,50 bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 14,00

Telefon: 0049 (0) 8821 / 81253

**SPACER**ALLE
MARKEN
ALLE MODELLETelefon: 0049 7303 2222
www.spacer.at**FAHRZEUG HÖHERLEGUNG****UNGARN: Jagen mit Sepp Stessl**
Jagen zu Fixkosten!!!
Rehbockjagd, Schwarzwild und
Hirschjagdmöglichkeiten
in Top-Revieren.Anfragen an: **Sepp Stessl**, Tel.: 0664 2238065
jagd.stessl@gmail.com, www.erlebnissjagd.info

www.Thurner-Imst.at

KFZ-Werkstätte - Autohaus
Gewerbepark 9 • 6471 Arzl i. P. • Tel. 0664-190 44 44

- KFZ-S57a • Gasprüfung-G607-EN1949 (Wohnmobile)
- Reparaturen (aller Marken)
- Dinitrol (Unterboden- und Hohlraumschutz)
- Steinschlagreparatur



- Waschanlage • Staubsauger
- Tankstelle (AdBlue®, Diesel)

LADA-HÄNDLER**Jagd + Freizeit
ZILLERTAL**

Jagen - Schießen - Wiederladen

**JETZT
SCHALLDÄMPFERTEST!
Fragen Sie nach!**Hauptstr. 25 • 6263 Fügen beim Fügenger Hof • Tel. 05288/62281
Mo-Fr: 8.30-12.00 & 14-18 Uhr, Sa: 8.30-12 Uhr, So+feiertags geschlossen

Vergebe Gebirgseigenjagd (ca. 200 ha) mit schöner Jagdhütte im hinteren Zillertal.
Zuschriften unter Chiffre 1084 an den TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET
Bayern/CZ Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret € 250,-, nur Schwarzwildabschuss und Trophäe € 150,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

TROPHÄEN
Auskochen – Bleichen – Zuschneiden in 1A-Qualität
Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Spezial-Heu und Luzerne in Kleinballen, warm-luftgetrocknet (nicht gehäckselt) zu verkaufen
Tel. 0664/21 21 041

Begrünungstechnik
Schneeräumung - Transporte
NF NEUNER Franz
www.schneiderhof.com
Agrarprodukte - Agrardienste
6105 Leutasch 0664 / 21 21 041
Platz 95 schneiderhof@aon.at

TIERPRÄPARATOR
Gerhard Dindl
A-6320 Angerberg, Achleit 226
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600
Präparationen aller Vögel und Säugetiere
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör – alles aus Meisterhand.
waffen tangl
büchsenmacher
Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at


Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.
Tirol Pirsch
www.tirol-pirsch.com
Telefon: 0699/10881341

Online-Shop: www.heck-pack.de Wild und Hund Praxistest Urteil: sehr gut ★★★★★

HECK-PACK
mobile Hecktransporter-Systeme

WILDHECKTRANSPORTER
- mit EEC-Zulassung -
der Heckträger mit Schnellverschluss und EU-weiter Straßenzulassung!

1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal" 1000x500x125	169,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal L" 1000x500x175	189,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal XL" 1000x600x175	199,90€
1 Beleuchtungssatz 7 oder 13 poliger Stecker inkl. einer Alu-Schutzeinrichtung für Beleuchtung und weiteres vielfältiges und sinnvolles Zubehör	89,00€

Bei Bestellung eines Hecktransp. 2 Spann. à 4m gratis
Lieferzeit: 1-2 Tage, gegen Rechnung keine Nachnahme
Preisänderungen vorbehalten.

HECK-PACK - einfach besser !!!

Heck-Pack GmbH & Co. KG - Krauthof 6 - 53783 Eitorf - Fax 0049 (2243) 842785 - Tel. 0049 (2243) 3551 - info@heck-pack.de

WELTPREMIERE! **AKKU**
DIE ALLERERSTE AKKUBETRIEBENE SPILLWINDE für Jagd & Forst **PCW3000-Li**
www.vonblon.cc **VONBLON power**



Qualität für die aktive Jagd www.knobloch-jagd.de



ZOOLOGISCHER PRÄPARATOR
Clemens Pawlitschek
Marktstraße 28, 6230 Brixlegg,
Tel.: 0660/737 55 28

PELZ- UND LEDERMODEN
Erika Roehr – Kürschnermeisterin
Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u.v.m.
Tel. 0676/4058405
E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe

ARGO **ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug**
Fahren, wo alle Wege enden!

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkettens
- multifunktionell durch riesiges Zubehör-Angebot

Auch mit Straßenzulassung

www.argoatv.de | info@argoatv.at
Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08



POLARIS
Winterfahrzeuge mit VONBLON Tandem - Anhänger auch als Mietgerät!

NEU 2019 - ÜBERLEGENE TECHNIK!

VONBLON power

VORARLBERG-TIROL-SALZBURG
Tel: +43 (0)5552 - 63868
www.vonblon.cc





dS
START
SMART

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK